



Jahresbericht 2022



Jahresbericht 2022

Liebe Leserinnen und Leser,

Professionalität und Praxisnähe: Dafür steht das IFP. Das Institut gilt heute als die Marke für Frühpädagogik und Medienkompetenz – in Bayern, Deutschland und darüber hinaus. Die wissenschaftlichen Referentinnen und Referenten fördern spannende Erkenntnisse zutage. Ihre Projekte haben Signalcharakter, weil sie sich den großen Herausforderungen unserer Zeit widmen.



Ulrike Scharf, MdL
Staatsministerin für Familie,
Arbeit und Soziales

Wie gewinnen wir Fachkräfte für die Kindertageseinrichtungen? Das IFP hat großen Anteil an unserem Gesamtkonzept für die berufliche Weiterbildung. Damit zeigen wir den Menschen Wege auf: beim beruflichen Einstieg in die Kita und beim Aufstieg innerhalb der Kita. Das kommt letztlich allen zugute: den Kindern, ihren Familien und den Fachkräften in den Kitas.

Wie nutzen wir die Chancen der Digitalisierung in der Arbeit mit Kindern? Schon unsere Jüngsten üben den Umgang mit der digitalen Welt. Das IFP geht beim Arbeitsschwerpunkt „Digitale Bildung“ in die Vollen: „Startchance kita.digital“, die Pixel Werkstatt in Amberg, der Kita Hub Bayern. All diese Projekte spiegeln die wachsende Bedeutung von Digitalisierung in unserem Leben. Das Zusammenlegen mit dem Zentrum für Medienkompetenz in der Frühpädagogik im Februar 2022 zeigt, dass das IFP heute schon an übermorgen denkt.

Nach einem arbeitsreichen Jahr möchte ich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im IFP für ihr Engagement danken: Ein herzliches Vergelt's Gott, dass Sie die Qualität in der frühkindlichen Bildung, Erziehung und Betreuung auf ein immer höheres Niveau heben. Ich bin überzeugt: Das IFP lässt auch in Zukunft mit wichtigen Denkanstößen aufhorchen.

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre!

Liebe Leserinnen und Leser,

das IFP möchte immer nah an den pädagogischen Fachkräften sein. Wir haben deshalb auch im letzten Jahr die Bedarfe der Kita-Praxis in Onlinebefragungen erhoben (Krippen- & Leitungsbefragung) und erleben in den Antworten die wachsende Belastung durch Personalfehlstände und vakante Stellen.



Prof. Dr. Fabienne Becker-Stoll
Institutsdirektorin

Den aktuellen Herausforderungen im Praxisfeld der frühen Bildung begegnen wir mit verschiedenen interaktiven Weiterbildungs-, Informations- und Austauschangeboten, die auf dem KITA HUB umgesetzt werden. Hier können frühpädagogische Fachkräfte nicht nur an Kursen teilnehmen, sondern auch Beratung zum Thema Inklusion und Abbau von Barrieren (Raum für Inklusion) erhalten oder sich umfassend zur Umsetzung von Kinderschutzkonzepten informieren.

Die im letzten Jahr neu eröffnete Pixel Werkstatt in Amberg ermöglicht darüber hinaus Fachkräften, sich mit den vielfältigen Möglichkeiten digitaler Bildung praxisorientiert, kreativ und kritisch-reflektiert auszuprobieren.

In weiteren Projekten nehmen wir ganz besonders die jüngsten Kinder in den Blick und wollen Eltern, Tagespflegepersonen und Fachkräfte dabei unterstützen, auch und gerade in stressigen Zeiten, die Entwicklung von Kleinkindern feinfühlig zu begleiten. Dazu nutzen wir auch niederschwellige Angebote wie beispielsweise Animationsfilme, um die wichtigsten Botschaften zur Bindungsentwicklung wissenschaftlich fundiert zu erklären.

Wie immer finden Sie zu vielen weiteren Projekten, an denen wir – in Kindertageseinrichtungen für alle Altersstufen – gemeinsam mit unseren Kooperationspartnern forschen, Informationen in unserem Jahresbericht.

Ich wünsche Ihnen eine informative und inspirierende Lektüre!

Inhaltsverzeichnis

Das IFP	9
1. Forschungsauftrag	9
2. Struktur und Organisation	9
3. Forschungsschwerpunkte	10
4. Zusammenlegung von IFP und ZMF	10
4. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	12
5. Wissenschaftlicher Beirat	14
6, Trägerbeirat	15
7. Praxisbeirat	16
Ausgewählte Forschungsprojekte	18
Professionalisierung	20
Gesamtkonzept für die berufliche Weiterbildung	20
Professionalisierung des Fachpersonals in Bayern: FORUM Fortbildung am IFP	26
Seepro3: Personalprofile in Systemen der frühkindlichen Bildung und Kindertagesbetreuung in Europa – Aktualisierung und Erweiterung der Daten der seepro-r Studie „Systeme der Elementarbildung und Professionalisierung in Europa“	30
Weiterqualifizierung von Tagespflegepersonen zu Assistenzkräften in Kindertageseinrichtungen („Tagespflege 2000“)	34
Wissenschaftliche Begleitung der Einrichtungsform Mini-Kita	37
Vorkurs Deutsch 240	41
Fortsetzung und Verstetigung der Fortbildungsreihe SIBE („Sichere Bindungsentwicklungen über den Lebenslauf begleiten und fördern“)	44
Durchführung der Fortbildungsreihe SISTA („Ein sicherer Start ins Leben“) für freiberufliche Hebammen in Bayern	46
Digitalisierungsstrategie Kita in Bayern	48
Kampagne „Startchance kita.digital“ – Netzwerk „kita.digital.vernetzt“	48
Follow-up-Befragung der Kitas aus dem Modellversuch „Medienkompetenz in der Frühpädagogik stärken“	60
Der KITA HUB BAYERN	64
Pixel Werkstatt: Erleben – Staunen – Mitmachen	72

Online-Angebot „Raum für Inklusion“	76
Vorschulische Sprachbildung mit ukrainischen Kindern. Digitale Unterstützungsangebote für die pädagogische Praxis	78
Überarbeitung und Zusammenführung der IFP-Sprachbeobachtungsbögen zu einem PC- oder tablet-fähigen Beobachtungsinstrument	81
Kompetenzen und Interessen von Kindern (KOMPIK)	84
Online-Familienhandbuch zur Stärkung der Bildungs- und Erziehungskompetenz in der Familie	85
Qualitäts- und Organisationsentwicklung	86
Unterstützungssystem Pädagogische Qualitätsbegleitung für Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege	86
Befragung von Leitungen in Kindertageseinrichtungen – Leitungsprofile und Bedarfe	91
Beziehungsgestaltung in Kindertageseinrichtungen	95
BiSS-Transfer-Verbund „Systematische Sprachförderung für Kinder mit besonderem Unterstützungsbedarf im Vorkurs Deutsch“	97
Feinfühligkeit von Eltern, ErzieherInnen und Lehrkräften	102
Weiterentwicklungsprojekt „Partizipations(h)orte – jedes Kind entscheidend beteiligen“	106
Evaluation der Modellversuche „Kombieinrichtungen bzw. „Kooperative Ganztagsbildung“ und „Integrierten Ganztagsbildung Michael-Ende-Schule Nürnberg“	109
Erstellung und Implementierung des Gesamtkonzepts zur Stärkung der Partizipation von Kindern und Jugendlichen	115
Online-Befragung „Was stärkt Teams im U3-Bereich?“ – 3. IFP-Krippenstudie „Kleine Kinder – großer Anspruch“	119
Kinderschutz in der Kita stärken – auf dem Weg zum Schutzkonzept	123
Kooperationen	126
Erasmus + - Leitaktion 1: Stärkung der Leitungskompetenz im Umgang mit aktuellen Entwicklungen	126
Internationale Studie „Die Ansichten von pädagogischen Fachkräften zum kindlichen Lernen“	131
Evaluation und Qualitätssicherung der Landesfortbildungsangebote zum Hessischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder von 0 bis 10 Jahren	134

Inhaltsverzeichnis

Prüfung der Eignung von Fortbildungen als BEP-Fortbildungen zur Vorbereitung der Bescheiderteilung durch das Hessische Ministerium für Soziales und Integration	136
Wissenschaftliche Begleitung, Evaluation und Weiterentwicklung der Fortbildungen des BEP in Hessen für Fachberatungen der Jugendhilfe zum BEP und für Schwerpunkt-Kindertageseinrichtungen	139
Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit	142
IFP-Infodienst – Bildung, Erziehung, Betreuung von Kindern in Bayern	142
Geschäftsführende Herausgeberschaft der Zeitschrift „Frühe Bildung“	143
Konzeption und Erstellung animierter Filmclips zum Thema Bindung	144
Bayerische Landeskoordinierungsstelle Musik	145
Netzwerk Bayern „Fortbildung und Beratung in der Frühpädagogik“	147
Wissenschaftliche Aktivitäten	148
1. Veröffentlichungen	148
2. Vorträge und Veranstaltungen	156
3. Sonstige Aktivitäten des wissenschaftlichen Personals	164

1. Forschungsauftrag

Das Staatsinstitut für Frühpädagogik und Medienkompetenz (IFP) ist eine wissenschaftliche Einrichtung des Freistaates Bayern. Es übernimmt die Weiterentwicklung der Inhalte und Methoden der außerschulischen Bildung und Erziehung gemäß Art. 17 Abs. 1 BayKiBiG. Dies umfasst insbesondere die frühpädagogische Forschung, den Transfer wissenschaftlicher Erkenntnisse und Methoden in die Praxis und die Beratung der Politik.

Das IFP steht in aktivem Austausch mit anderen Forschungseinrichtungen und Fachinstitutionen auf nationaler, europäischer und internationaler Ebene.

2. Struktur und Organisation

Das Staatsinstitut arbeitet wissenschaftlich unabhängig und in enger Verbindung mit der Praxis, den Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen. Das Institut ist eine dem Bayerischen Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales (StMAS) unmittelbar nachgeordnete Behörde. Die Arbeit des IFP orientiert sich an der verfassungsmäßig garantierten Freiheit in Wissenschaft und Forschung, berücksichtigt deren ethische Grundsätze und betont die Eigenverantwortung des jeweiligen Wissenschaftlers und Forschers. Die Arbeit des IFP wird entsprechend den wissenschaftlichen Standards durchgeführt.

Nach außen wirkt das IFP durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit, Veröffentlichungen und Vorträge sowie Durchführung von wissenschaftlichen und praxisorientierten Tagungen und Kolloquien. Die Unabhängigkeit in Wissenschaft und Forschung sichert allen Interessierten, vor allem der Politik, objektive Entscheidungsgrundlagen. Grundlage der angewandten Forschung ist die enge Verbindung von Wissenschaft und Praxis.

3. Forschungsschwerpunkte

Die Aufgabe des IFP ist die ständige Weiterentwicklung der Frühpädagogik insbesondere im Hinblick auf die frühkindliche Bildung. Die angewandte Grundlagen-, Evaluations- und Implementierungsforschung sind wichtige Schwerpunkte der Arbeit am IFP. Die Intentionalität der Forschung ist somit entscheidend für die Qualität der Dienstleistung gegenüber Praxis und Politik. Damit ist das IFP kein reines Forschungsinstitut, sondern zeichnet sich durch seine Nähe zur Praxis und Politik aus sowie durch einen hohen Vernetzungsgrad mit Institutionen mit ähnlich gelagerten Tätigkeitsschwerpunkten.

4. Zusammenlegung von IFP und ZMF

Am 1. Februar 2022 wurden das Staatsinstitut für Frühpädagogik (IFP) und das Zentrum für Medienkompetenz in der Frühpädagogik (ZMF) zum neuen Staatsinstitut für Frühpädagogik und Medienkompetenz (IFP) zusammengeführt.

Der Ministerrat hatte bereits in seiner Sitzung vom 20. Juli 2021 dem Vorhaben des Bayerischen Familienministeriums zugestimmt, die beiden Institute aus organisatorischen und fachlichen Gründen zusammenzulegen. So werden Synergieeffekte, etwa durch die gemeinsame Nutzung der Verwaltungsinfrastrukturen, mit der Zusammenlegung genutzt. Aus fachlicher Sicht stärkt die Zusammenlegung das bisherige Aufgabenportfolio des ZMF, da somit eine stärkere Konzentration auf den Bereich Medienkompetenz möglich ist. Beide Institute waren mit Aufgaben der Digitalisierungsstrategie sowie der Fort- und Weiterentwicklung der Frühpädagogik betraut, sodass auch hier hohe fachliche Synergieeffekte zu erwarten sind.

Die Frühpädagogik-Institute-Verordnung, die den beiden bisherigen Instituten zugrunde lag, wurde im nächsten Schritt ersetzt durch die neue Verordnung über das Staatsinstitut für Frühpädagogik und Medienkompetenz (IFPV), die zum 1. Februar 2022 in Kraft trat. Darin geregelt sind die zentralen Aufgaben des neuen IFP:

- Forschung im Bereich der Frühpädagogik
- Weiterentwicklung der Frühpädagogik für Kinder bis einschließlich der vierten Jahrgangsstufe der Grundschule
- Transfer wissenschaftlicher Erkenntnisse in die frühpädagogische Praxis der Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege
- Qualifizierung und Unterstützung der Fachkräfte aus der frühpädagogischen Praxis – auch unter besonderer Berücksichtigung der zunehmenden Digitalisierung und der geforderten Medienkompetenz von pädagogischen Fachkräften
- Vernetzung der Angebote und Akteure der Früh- und Medienpädagogik
- Schaffung zeitgemäßer digitaler Bildungsangebote und Services: Weiterentwicklung des KITA HUB sowie Konzeption, Errichtung und Betrieb eines „Lern- und Erprobungsraums“ in Amberg
- Beratung der Politik auf Bundes-, Landes-, Kommunal- und Verbands-ebene.

Die IFP-Standorte München und Amberg werden bis Ende 2024 aufrechterhalten, ab 1. Januar 2025 soll die IFP-Verlagerung nach Amberg realisiert sein.

4. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Stand Januar 2023)

Institutsleitung

Prof. Dr. Fabienne Becker-Stoll
Fabienne.Becker-Stoll@ifp.bayern.de

Leiterin der Abteilung I

Eva Reichert-Garschhammer
Eva.Reichert-Garschhammer@ifp.bayern.de

Leiterin der Abteilung II

Dr. Beatrix Broda-Kaschube
Beatrix.Broda-Kaschube@ifp.bayern.de

Leiterin der Abteilung III

Eva Opitz
Eva.Opitz@ifp.bayern.de

Leiterinnen der Verwaltung

Katrin Divora; in Elternzeit
Tatjana Hermann
Tatjana.Hermann@ifp.bayern.de
Julia Orsovai
Julia.Orsovai@ifp.bayern.de

Vorzimmer der Institutsleitung

Alexandra Peter
Alexandra.Peter@ifp.bayern.de

Verwaltung

Christine Beukemann
ausgeschieden am 15.07.2022
Susanne Colyer, Amberg
Susanne.Colyer@ifp.bayern.de
Susana Dominguez Garcia
Susana.Dominguez@ifp.bayern.de
Maria Gurt
ausgeschieden am 31.05.2022
Thomas A. Höck
Thomas.A.Hoeck@ifp.bayern.de
Irene Lang
Irene.Lang@ifp.bayern.de
Simone Müller-Voigts
Simone.Mueller-Voigts@ifp.bayern.de
Susann Prietsch –in Elternzeit
Claus Rotsch, Amberg
Claus.Rotsch@ifp.bayern.de
Christine Schnelzer
Christine.Schnelzer@ifp.bayern.de

Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Festanstellung

Dr. Julia Berkic (75%); Julia.Berkic@ifp.bayern.de
Dr. Dagmar Berwanger (75%) – abgeordnet an das STMAS
Anne-Kristin Cordes (55%); Anne-Kristin.Cordes@ifp.bayern.de
Dr. Erik Danay (75%); Erik.Danay@ifp.bayern.de
Dr. Susanne Doblinger (30% in Elternteilzeit); Susanne.Doblinger@ifp.bayern.de
Simon Fischer, B.A.; Simon.Fischer@ifp.bayern.de
Claudia Goesmann, B.A. (25% in Elternteilzeit); Claudia.Goesmann@ifp.bayern.de
Kevin Haidl, B.A.; Kevin.Haidl@ifp.bayern.de
Laura Harbecke, M.A. (20% in Elternteilzeit); Laura.Harbecke@ifp.bayern.de
Dipl.-Wirtschaftsinf. Johann Helm (50%); Johann.Helm@ifp.bayern.de
Christa Kieferle, Linguistin; Christa.Kieferle@ifp.bayern.de
Stefan Knoll (75%, Amberg); Stefan.Knoll@ifp.bayern.de
Dipl.-Psych. Anita Kofler (50%); Anita.Kofler@ifp.bayern.de
Matthias Kalb, B.A.; Matthias.Kalb@ifp.bayern.de
Dipl.-Psych. Martin Krause (75%); Martin.Krause@ifp.bayern.de
Dipl.-Psych. Susanne Kreichauf, MPH (70%); Susanne.Kreichauf@ifp.bayern.de

Dr. Jutta Lehmann (50% & 50% Drittmittel); Jutta.Lehmann@ifp.bayern.de
Dr. Sigrid Lorenz; Sigrid.Lorenz@ifp.bayern.de
Dr. Daniela Mayer (25% in Elternzeit); Daniela.Mayer@ifp.bayern.de
Katharina Nierhoff (60%); Katharina.Nierhoff@ifp.bayern.de
Dipl.-Psych. Regine Paulsteiner (50% + 50% Drittmittel);
Regine.Paulsteiner@ifp.bayern.de
Dr. Inge Schreyer; Inge.Schreyer@ifp.bayern.de
Andrea Schuster, M.A. (37% in Elternzeit); Andrea.Schuster@ifp.bayern.de
Dipl.-Psych. Anna Spindler (70%); abgeordnet an das StMAS
Manfred Steger (90%); Manfred.Steger@ifp.bayern.de
Dr. Monika Wertfein; Monika.Wertfein@ifp.bayern.de
Dr. Andreas Wildgruber, MSW (84%); Andreas.Wildgruber@ifp.bayern.de
Dagmar Winterhalter-Salvatore, Heilpädagogin (75%);
Dagmar.Winterhalter-Salvatore@ifp.bayern.de
Claudia Wirts, M.A. (10%); Claudia.Wirts@ifp.bayern.de

Wissenschaftl. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in befristeter Anstellung

Louisa Börries, M.A. – abgeordnet an das StMAS
Verena Dederer, M.A. (60%); Verena.Dederer@ifp.bayern.de
Sina Fischer, M.A.; Sina.Fischer@ifp.bayern.de
Maria Geismar, M.A. – ausgeschieden am 31.12.2022
Yovana Gentea, M.A. (50%); Yovana.Gentea@ifp.bayern.de
Michelle Gesser, M.A. (25% in Elternzeit); Michelle.Gesser@ifp.bayern.de
André Golling, M.A. (50%); Andre.Golling@ifp.bayern.de
Fabienne Hartig, M.A. (45%); Fabienne.Hartig@ifp.bayern.de
Nesire Kappauf, M.A. (50% in Elternzeit); Nesire.Kappauf@ifp.bayern.de
Klara Köster, M.A.; Klara.Koester@ifp.bayern.de
Agnes Kottmair, M.A. (50%); Agnes.Kottmair@ifp.bayern.de
Miriam Leitherer, M. Sc.; Miriam.Leitherer@ifp.bayern.de
Samantha Lenz, M.A. (40%); Samantha.Lenz@ifp.bayern.de
Michaela Morell (25%); Michaela.Morell@ifp.bayern.de
Stefanie Nestmeier, B.A.; Stefanie.Nestmeier@ifp.bayern.de
Julia Radan, Linguistin (50%); Julia.Radan@ifp.bayern.de
Sara Roth, M.A.; Sara.Roth@ifp.bayern.de
Dina Salamander, M.Sc. (25%); Dina.Salamander@ifp.bayern.de
Lukas Sassenhausen (50%); Lukas.Sassenhausen@ifp.bayern.de
Carina Schweiger, M.A. – ausgeschieden am 15.07.2022
Angelika Seibold (50%); Angelika.Seibold@ifp.bayern.de
Beate Widl, M.A. (80%); Beate.Widl@ifp.bayern.de
Sophia Wohlfarth; M.A. (50%); Sophia.Wohlfarth@ifp.bayern.de

5. Wissenschaftlicher Beirat

Organisation: Prof. Dr. Fabienne Becker-Stoll

Protokoll: Dr. Julia Berkic & Dr. Daniela Mayer

Der wissenschaftliche Beirat ist seit 2006 eine in der Geschäftsordnung verankerte Einrichtung des Staatsinstituts. Die Mitglieder des Beirats beraten die Institutsleitung in allen fachlichen Bereichen.

Der Beirat unterstützt die Arbeit des IFP, insbesondere indem er es gemäß den vertretenen Disziplinen wissenschaftlich berät, den neuesten Stand der wissenschaftlichen Diskussion einbringt und Forschungsperspektiven und -schwerpunkte für das IFP beratend aufzeigt.

Mitglieder sind anerkannte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus den Bereichen Psychologie, Pädagogik, Soziologie und Neurobiologie. Die Mitgliedschaft ist personengebunden. Die Mitglieder werden von der Institutsleitung für eine Dauer von drei Jahren berufen, eine Wiederberufung ist möglich.

2022 waren im wissenschaftlichen Beirat vertreten:

- Prof. Dr. Sabine Walper, DJI München (Vorsitzende)
- Prof. Dr. Anna Katharina Braun, Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg
- Prof. Dr. Frank Fischer, LMU München
- Prof. Dr. Gisela Kammermeyer, Universität Koblenz Landau
- Prof. Dr. Johannes Kopp, Universität Trier
- Prof. Dr. Gottfried Spangler, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

6. Trägerbeirat

Leitung: Prof. Dr. Fabienne Becker-Stoll, Eva Reichert-Garschhammer

Organisation & Protokoll: Eva Reichert-Garschhammer &

Dr. Jutta Lehmann

Der Trägerbeirat ist ein Gremium, das unter der Leitung des Staatsinstituts für Frühpädagogik 2008 im Rahmen einer konstituierenden Sitzung auf Wunsch der Trägerverbände eingerichtet worden ist. Mit Blick auf die Umsetzung des Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetzes (BayKi-BiG) und des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans (BayBEP) bedarf die Situation in Kindertageseinrichtungen bei allen Einrichtungsträgern der Weiterentwicklung und Optimierung. Im Trägerbeirat geht es daher um eine Zusammenschau der verschiedenen, vorausschauenden Trägersichtweisen unter wissenschaftlicher Begleitung und Moderation.

Derzeit sind vertreten:

Arbeiterwohlfahrt Landesverband Bayern e.V.; Evangelischer Kita-Verband Bayern e.V.; Verband katholischer Kindertageseinrichtungen Bayern e.V.; Bayerisches Rotes Kreuz, Landesgeschäftsstelle; Der Paritätische in Bayern; Dachverband Bayerischer Träger für Kindertageseinrichtungen e.V.; Bayerischer Städtetag; Bayerischer Gemeindetag; Bayerischer Landkreis-tag; Landeshauptstadt München (Sozialreferat, Schul- und Kultusreferat). Das Bayerische Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales ist bei jeder Sitzung eingeladenen Gast.

Die 16. Sitzung des Trägerbeirats am 30.11.2022 (online) behandelte erneut das Thema „Digitalisierungsstrategie Kita Bayern – Sachstand & aktuelle Entwicklung“. Vorgestellt und diskutiert wurden folgende Themen:

- 1) Stand Ergebnis-Veröffentlichung Modellversuch & Follow-Up-Studie – Kampagne „Startchance kita.digital“ & erste Online-Befragungsergebnisse – Aufbau Netzwerk „kita.digital.vernetzt“
- 2) Weiterentwicklung KITA HUB BAYERN – Eröffnung der Pixel Werkstatt in Amberg
- 3) Weiterführung von PQB ab 2023 (Louisa Börries, StMAS)

7. Praxisbeirat

Leitung: Dr. Beatrix Broda-Kaschube

Mitarbeit: Eva Reichert-Garschhammer, Verena Dederer

Der Praxisbeirat „Voneinander lernen und profitieren“ ist aus dem Netzwerk „Voneinander lernen und profitieren – Aufbau eines Netzwerks von Konsultationseinrichtungen zur Unterstützung der Praxis bei der Umsetzung des BayBEP“ hervorgegangen und zugleich eine Weiterentwicklung im Hinblick auf fachliche Themen und Zusammensetzung seiner Mitglieder.

Durch die Veränderungen sowohl der ursprünglichen Beratungsaufgabe der Kitas, als auch der Zusammensetzung der Netzwerkmitglieder und der zur Verfügung stehenden Ressourcen, hat sich auch die Struktur des Netzwerkes geändert, der multiprofessionelle Austausch über die Praxis geriet stärker in den Fokus. Um die Beteiligung am und die Zusammenarbeit im Netzwerk zu regeln, wurde mit allen Mitgliedern eine Kooperationsvereinbarung geschlossen. Eine Mitgliedschaft setzt aktive Mitarbeit und regelmäßige Teilnahme an den Workshops voraus; eine grundlegende Bereitschaft zur Kooperation, z.B. durch das Einbringen von Praxiserfahrungen in die Arbeit des IFP oder die Ermöglichung von Praxisbesuchen, muss vorhanden sein.

Die Aufgaben des IFP liegen insbesondere in der Koordination des Netzwerkes sowie der Sicherung der fachlichen Qualität. Es finden zweimal jährlich in der Regel zweitägige Netzwerktreffen statt. Um einen Einblick in die Arbeit der Mitglieder zu bekommen, werden die Einrichtungen und Tätigkeiten der Mitglieder in wechselnder Reihenfolge vorgestellt.

Um darüber hinaus Anregungen auch aus dem europäischen Ausland, insbesondere aus Ländern, die in bestimmten Bereichen eine Vorreiterrolle innehaben, zu erhalten und den themenspezifischen Austausch noch weiter zu intensivieren, werden im Rahmen des Programms *Erasmus+ Leitaktion 1* Mobilitätsprojekte zu Fortbildungszwecken durchgeführt.

Ergebnisse des Projektes

Netzwerktreffen des Praxisbeirats

Der für März 2022 geplante Workshop des Praxisbeirats musste erneut Corona-bedingt abgesagt werden. Der Workshop im Oktober konnte dann in Präsenz in Beilngries durchgeführt werden. Der erste Tag widmete sich den Erfahrungen aus der Studienreise in die Niederlande mit dem Schwerpunkt Nachhaltigkeit (siehe auch Bericht S. 126), die eingehend reflektiert wurden. Darüber hinaus haben zwei Kitas ihre Weiterentwicklung präsentiert. Am zweiten Tag ging es um die Zusammenführung von IFP und ZMF, das Projekt zur Fachkraftgewinnung, Kita digital sowie die geplante zweite Leitungsbefragung. Darüber hinaus wurde die Frage diskutiert, wie mit den Auswirkungen des Fachkraftmangels in den Kitas konkret umgegangen werden kann. Abschließend wurde die Weiterführung des Praxisbeirats, mit einer Erneuerung der Kooperationsvereinbarung ab 2023, geplant.

Erasmus+ Projekte

Die Zusammenarbeit im Praxisbeirat ist eng verknüpft mit den aus EU-Mitteln finanzierten Erasmus+ Projekten „Stärkung der Leitungskompetenz im Umgang mit aktuellen Entwicklungen“ (2018 – 2021) und „Bildung für Demokratie und Nachhaltigkeit – Leitungskompetenz stärken“ (2020 – 2023) durch die für jeweils einen Teil des Praxisbeirats und Vertreter/innen des IFP Fortbildungsreisen ins europäische Ausland durchgeführt werden können. Die Erasmus-Fortbildungsreisen werden jeweils im Rahmen der Netzwerktreffen vorbereitet, nachbereitet und ausgewertet.

Aktuelle Veröffentlichung

Broda-Kaschube, B., Dederer, V., Nestmeier, S., Wertfein, M. & Wirts, C. (2022). Der europäische Austausch geht weiter: Blitzlichter aus den Niederlanden. *IFP-Infodienst*, 27, 35-43.

Wissenstransfer

Fortlaufend aktualisierte Informationen zum Projekt sowie die wichtigsten Präsentationen und Papiere finden sich im Internet unter <https://www.ifp.bayern.de/projekte/qualitaet/ko-kitas.php>

Ausgewählte Forschungsprojekte

Projekttitle

Gesamtkonzept für die berufliche Weiterbildung

Seepro3: Personalprofile in Systemen der frühkindlichen Bildung und Kindertagesbetreuung in Europa

Kampagne „Startchance kita.digital“ –
Netzwerk „kita.digital.vernetzt“

Der KITA HUBA BAYERN

Unterstützungssystem Pädagogische Qualitätsbegleitung
für Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege

Befragung von Leitungen in Kindertageseinrichtungen –
Leistungsprofile und Bedarfe

Feinfühligkeit von Eltern, ErzieherInnen und Lehrkräften

Erasmus + - Leitaktion 1: Stärkung der Leitungskompetenz
im Umgang mit aktuellen Entwicklungen

Konzeption und Erstellung animierter Filmclips
zum Thema Bindung

Ausgewählte Forschungsprojekte

Kontext des Projekts	Gesamtlaufzeit	Seite
Eigenprojekt / StMAS	2022 bis 2025	20
Gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend	2021 bis 2024	30
Eigenprojekt / StMAS	2021 bis 2026	48
Eigenprojekt	seit 2020	64
Eigenprojekt / StMAS	seit 2019	86
Eigenprojekt	seit 2020	91
Gefördert vom Betriebskrankenkassen (BKK) Landesverband Bayern	seit 2016	102
Gefördert von der Europäischen Union	2020 bis 2023	126
Eigenprojekt / StMAS	seit 2020	144

Gesamtkonzept für die berufliche Weiterbildung

Gesamtverantwortung (StMAS): Dr. Dagmar Berwanger & Anna Spindler

Projektleitung und -koordination (IFP): Dr. Beatrix Broda-Kaschube,

Sina Fischer & Dr. Nesiré Kappauf

Projektmitarbeit: Dr. Julia Berkic, Dr. Erik Danay, Laura Harbecke (Elternzeit), Christa Kieferle, Anita Kofler, Martin Krause,

Dr. Jutta Lehmann, Dr. Sigrid Lorenz, Eva Reichert-

Garschhammer, Dr. Monika Wertfein, Dr. Andreas Wild-

gruber, Agnes Kottmeier und ggf. weitere Mitarbeiter-

innen und Mitarbeiter der Abteilungen I+II

Sophia Wohlfarth, Katharina Nierhoff und ggf. weitere

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Abteilung III

Florian Rauch, Susanne Colyer, Susana Dominguez

Garcia (Veranstaltungsmanagement)

Laufzeit: 2022 bis 2025

Gegenstand des Projektes

Mehr denn je besteht eine der wichtigsten Herausforderungen in Kindertageseinrichtungen darin, neue Fachkräfte zu gewinnen und bestehende Fachkräfte zu binden. Das Bayerische Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales (StMAS) hat daher in enger Abstimmung mit dem „Bündnis für frühkindliche Bildung in Bayern“, dem Staatsinstitut für Frühpädagogik und Medienkompetenz (IFP) und unter Einbezug des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus (StMUK) ein Gesamtkonzept für die berufliche Weiterbildung entwickelt, um bayernweit die Fachkraftgewinnung in den Kommunen und bei den Trägern zu unterstützen. Es bündelt die vielfältigen Erfahrungen aus bisherigen Weiterbildungsprojekten und ermöglicht damit attraktive Qualifizierungsmöglichkeiten, eine langfristige Ausrichtung und eine bayernweite Umsetzung auf einem hohen Niveau. Mit dem Konzept werden alternativ zur klassischen Erzieher- und Kinderpflegeausbildung Einstiegs- und Aufstiegsmöglichkeiten sowie neue berufliche Perspektiven für alle Menschen geschaffen, die gerne mit Kindern arbeiten möchten oder dies derzeit schon tun, z.B. als Ergänzungskräfte.

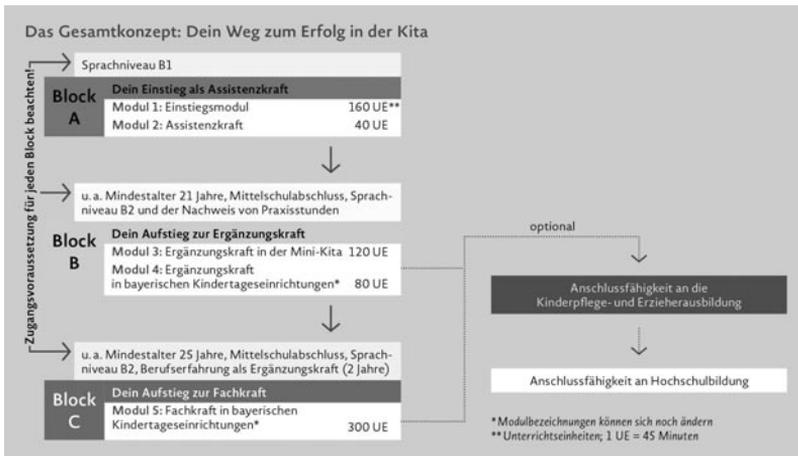
Methodisches Vorgehen

Das Gesamtkonzept stützt sich auf fünf Säulen: Qualifizierung, Monitoring, die Ausgestaltung der Rahmenbedingungen, die Bereitstellung der digitalen Infrastruktur auf dem KITA HUB und Öffentlichkeitsarbeit. Entsprechend dieser fünf Säulen wurden für die Umsetzung des Projekts fünf Arbeitsgruppen gebildet. Darüber hinaus gibt es eine Steuerungsgruppe, die AG-übergreifend agiert und die Ergebnisse miteinander vernetzt. Hier sind auch die Leitungen der AGs vertreten. Die Arbeitsgruppen mit ihren verschiedenen Aufgaben und Arbeitspaketen sollen im Folgenden vorgestellt werden.

AG Qualifizierung

Dr. Dagmar Berwanger & Anna Spindler, Sina Fischer & Dr. Nesiré Kappauf

Eine zentrale Aufgabe bestand darin, ein Qualifizierungskonzept zu entwickeln, mit dem sich Quereinsteiger in einem modularen System zu Assistentenkräften (Block A), Ergänzungskräften (Block B) und pädagogischen Fachkräften (Block C) weiterbilden können. Das folgende Abbild gibt einen Überblick über das entstandene Konzept mit den wichtigsten Eckpunkten.



In fünf aufeinander aufbauenden Modulen können Quereinsteigende entweder ganz neu in den Kita-Bereich einsteigen oder auf bereits bestehende Vorerfahrungen aufbauen. Die Qualifizierung in den fünf Modulen stärkt

berufsbegleitend die Kompetenzen für eine Tätigkeit in einer Kindertageseinrichtung, Mini-Kita, im schulischen Ganzttag oder der Großtagespflege. Besonders berücksichtigt wurde der hohe Praxisbezug und der fortlaufende Praxistransfer in allen Modulen. Teilnehmende aus dem Modul 2 können schon während der Qualifizierung als Assistenzkräfte das bestehende Team der Einrichtung im pädagogischen Alltag unterstützen. Ab dem Modul 3 ist eine Tätigkeit in einer Einrichtung oder auch im schulischen Ganzttag verpflichtend, um eine enge Verzahnung von Praxis und Theorie zu ermöglichen. In vielen Fällen können Teilnehmende ab dem Modul 3 auch schon als Ergänzungskräfte in den Anstellungsschlüssel einberechnet werden. Zur Zulassung zum Modul 5 ist eine mindestens zweijährige Tätigkeit als Ergänzungskraft nachzuweisen.

Multiplikatorenmodell

Basierend auf den Erfahrungen aus mehreren Projekten in den vergangenen Jahren (Tagespflege 2000, Mini-Kita, PQB, BEP Hessen) wird ein System mit Multiplikatorinnen und Multiplikatoren etabliert, welches die Chance bietet, ein breit aufgestelltes, anschlussfähiges Qualifizierungsangebot mit hoher inhaltlicher Qualität in allen Regionen Bayerns zu gestalten. Dabei können Weiterbildungsanbieter, Träger, Kommunen, aber auch freiberufliche Fortbildnerinnen und Fortbildner eng vernetzt passgenaue Lösungen für die jeweiligen Bedarfe in ihrer Region entwickeln. Multiplikatorinnen und Multiplikatoren qualifizieren sich dabei in einer von der AG Qualifizierung durchgeführten Weiterbildung und werden fortlaufend begleitet. Die Berechtigung für die Durchführung von Weiterbildungen der Module des Gesamtkonzepts wird mit einem personengebundenen Zertifikat bescheinigt.

Die Weiterbildung erfolgt in einem Blended-Learning-Format und beinhaltet sechs Präsenztage, in denen auch die Zertifizierung abgenommen wird, und 6 dreistündige Online-Workshops, die sich inhaltlich mit den einzelnen Lerneinheiten befassen, deren Umsetzung in den einzelnen Blöcken diskutiert und erarbeitet wird. Außerdem finden zwischen den Präsenzterminen Selbstlernphasen statt, in denen die Teilnehmer/innen verschiedene zertifizierungsrelevante Aufgaben bearbeiten müssen. Darüber hinaus werden

den Multiplikator/innen auf freiwilliger Basis verschiedene Vertiefungsworkshops zu inhaltlichen, methodischen und technischen Themen angeboten.

Blended-Learning-Format

Sowohl die Qualifizierung der Multiplikator/innen als auch die Weiterbildung in den verschiedenen Modulen finden in einem Blended Learning Format statt. Die Kurse für die angehenden Assistenz-/Ergänzungs- und Fachkräfte bestehen in etwa gleichen Teilen aus Präsenzveranstaltungen, Online-Präsenzveranstaltungen und Selbstorganisierten Lernphasen.

AG Monitoring

Regine Paulsteiner, Verena Dederer, Dr. Erik Danay, Martin Krause

Das Monitoring des Gesamtkonzepts umfasst sowohl die Bedarfsanalyse und die Bedarfsprognose von pädagogischen Fachkräften in Bayern, als auch die Evaluation der Multiplikatorenqualifizierungen und der angebotenen Qualifizierungskurse. Neben der umfassenden Analyse der Daten des KiBig.web und der Auswertung verschiedener Studien und Publikationen zum künftigen Fachkräftebedarf sowie der Kinder- und Jugendhilfestatistik wurden zudem auf der Grundlage dieser Daten ergänzend eigene Berechnungen und Hochrechnungen zum künftigen Personalbedarf angestellt. Das Evaluationskonzept der Qualifizierungskurse beinhaltet eine umfassende Zielgruppenanalyse, Fragestellungen zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung sowie zum Erfolg des Gesamtkonzepts. Bei der Umsetzung der Evaluation und des Monitorings wurden die Möglichkeiten, die sich durch das innovative Blended-Learning Format ergeben haben, umfassend genutzt. So können sowohl Teilnehmende als auch Multiplikator/innen durch die Integration der Befragungen über LimeSurvey in den KITA HUB niedrigschwellig an den Befragungen teilnehmen. Zudem ist eine Vollerhebung sowie die Möglichkeit zur Analyse der Kursmetadaten garantiert.

AG Rahmenbedingungen

Für die AG Rahmenbedingungen zeichnet das StMAS verantwortlich. Hier werden insbesondere Abstimmungsprozesse mit den weiteren Verantwortlichen im Feld durchgeführt. Eine Beteiligung des IFP erfolgt nach Maßgabe des StMAS.

AG KITA HUB

Aufgabe war es zum einen, die digitale Infrastruktur für die Organisation und Umsetzung der Kurse auf dem KITA HUB bereitzustellen. Zum anderen wurden die Inhalte der selbstorganisierten Lernphasen aus dem Blended Learning Konzept in eine digitale Lernumgebung überführt. Hierfür wurden verschiedene datenschutzfreundliche Dienste des KITA HUB genutzt:

- Für die Multiplikator/innen gibt es für jeden Jahrgang einen eigenen Moodle-basierten Kursraum auf dem KITA HUB, der die Qualifizierung begleitet. Basierend auf einem Kursraum-Prototypen zu jedem Modul werden ihnen vom IFP vorstrukturierte und vorbestückte Kursräume zu Verfügung gestellt, mit denen die Multiplikator/innen direkt arbeiten können.
- Für alle Akteure (Projektteam, Multiplikator/innen und Kursteilnehmende) dient darüber hinaus das Chattool *Rocket.Chat* als niedrigschwellige Plattform für Information und Austausch.
- Bei der Umsetzung der Onlineworkshops kann das Videokonferenztool *BigBlueButton* genutzt werden, das sowohl Referent/innen als auch Teilnehmenden für Besprechungen und Austausch zu Verfügung steht.
- Auf dem Online-Speicher Seafile werden alle Materialien für die MultiplikatorInnen zur Verfügung gestellt.

AG Öffentlichkeitsarbeit

Das Projekt wird über verschiedene Kanäle der Fachöffentlichkeit bekannt und zugänglich gemacht. Über einen möglichst breiten Zugang mit herkömmlichen Printmedien, wie Flyern, aber auch Socialmedia-Kanälen soll sichergestellt werden, dass die Zielgruppe gut erreicht wird.

Stand/Ergebnisse des Projektes

AG Qualifizierung

Anfang 2022 wurden die Konzepte und Materialien erstellt und in der ersten Qualifizierungsrunde von Juli bis November 2022 den Multiplikator/innen zur Verfügung gestellt. Im Laufe der Qualifizierung flossen die Rückmeldungen der Multiplikator/innen ein und werden sukzessive eingearbeitet. Ende des Jahres erfolgte die zweite Ausschreibungsrunde für Multiplikator/innen. Die Auswahl wurde vom StMAS im Dezember abgeschlossen, Mitte Januar startete die zweite Runde der Multiplikatorenqualifizierung.

AG KITA HUB

Parallel wurde bzw. wird sukzessive die digitale Infrastruktur für das Gesamtkonzept auf- und ausgebaut: Es wurde ein Kursraum erstellt, in welchem alle wichtigen Informationen, die Präsentationen sowie anstehende Aufgaben für die selbstgesteuerten Lernphasen zu finden sind. Im Herbst 2022 wurden die Kursräume für die Qualifizierung der KursteilnehmerInnen inhaltlich und didaktisch vorbereitet, es steht den Multiplikator/innen ein Prototyp zur Verfügung, der sich an die Struktur der Lerneinheiten anlehnt und auf eine Veranstaltung immer eine Selbstlernphase mit Onlineaufgaben folgen lässt. Außerdem wurde ein Onlinespeicher für die Kursmaterialien, die den Multiplikator/innen zur Verfügung stehen, angelegt.

AG Monitoring

Eine umfangreiche Analyse des Fachkräftebedarfs in Bayern wurde vorgenommen, der Bericht liegt in der Entwurfsfassung vor und soll dieses Jahr veröffentlicht werden. Die Erhebungsinstrumente zur Evaluation und zum Monitoring der Qualifizierungskurse wurden in die Blended-Learning Kurse auf dem KITA HUB integriert; mit deren Start kann so auch mit der Evaluation begonnen werden. Die erste Runde der Multiplikatorenqualifizierung wurde bereits evaluiert und ausgewertet. Auf der Grundlage dieser Daten wurden Anpassungen an der Multiplikatorenqualifizierung vorgenommen, wie z.B. weitere Inhalte zur Gestaltung von Blended-Learning Formaten.

AG Öffentlichkeitsarbeit

Die Projekthomepage <https://www.kita-fachkraefte.bayern/> ging im Sommer 2022 online und bietet Informationen rund um den Aufbau des Gesamtkonzepts, die Modulbeschreibungen, den Kontakt zu Multiplikatorinnen und eine Übersicht über die angebotenen Kurse. Zusätzlich wurden Flyer sowohl für Träger und die Fachöffentlichkeit als auch für potenzielle Quereinsteiger/innen gedruckt. Darüber hinaus wird das Projekt in regelmäßigen Abständen auf den Socialmedia-Kanälen des StMAS thematisiert.

Projektveröffentlichung

Berwanger, D., Spindler, A., Fischer, S. & Kappauf, N. (2022). Gemeinsam Fachkräfte gewinnen und binden. *IFP-Infodienst*, 27, 54-57.

Professionalisierung des Fachpersonals in Bayern: FORUM Fortbildung am IFP

Leitung: Dr. Beatrix Broda-Kaschube (seit 2008)

Projektmitarbeiter: Laura Harbecke (seit 2019)

Laufzeit: kontinuierlich

Zielsetzung

Das FORUM Fortbildung (bis 2007: Arbeitskreis Fortbildung) besteht seit 1991. Mitglieder sind die maßgeblichen Fortbildungsverantwortlichen für das Fachpersonal in Kindertageseinrichtungen in Bayern, d.h. die Spitzenverbände der freien Wohlfahrtspflege, die Bayerische Verwaltungsschule sowie die Landeshauptstadt München. Ausbildung und Forschung sind vertreten durch die LAG der Bayerischen Fachakademien für Sozialpädagogik und das Staatsinstitut für Frühpädagogik (Leitung):

- Dr. Beatrix Broda-Kaschube & Laura Harbecke, Staatsinstitut für Frühpädagogik und Medienkompetenz (IFP)
- Tanja Buchmann & Dr. Alexandra Glawogger-Feucht, Verband kath. Kindertageseinrichtungen Bayern e.V.
- Hermine Brenauer, Bayerisches Rotes Kreuz, Landesgeschäftsstelle
- Stephanie Haan, Arbeiterwohlfahrt e.V., Landesverband Bayern
- Carolin Häberlein & Christiane Münderlein, Evang. Kita-Verband Bayern
- Ursula Harbich, Landeshauptstadt München, Referat für Bildung und Sport, Pädagogisches Institut
- Markus Schüngel, Hans Weinsberger Akademie der AWO e. V.
- Beate Schumann-Breu, LAG der Bayerischen Fachakademien für Sozialpädagogik
- Christine Wiench, Bayerische Verwaltungsschule

Im Mittelpunkt dieses trägerübergreifenden Fachforums stehen Fragen der Konzeptionierung und landesweiten Weiterentwicklung der Fort- und Weiterbildungsangebote für pädagogische Fachkräfte in Tageseinrichtungen für Kinder. Aufgrund seiner Historie, Besetzung und Arbeitsweise hat das FORUM Fortbildung nicht den Charakter eines typischen IFP-Projekts, sondern es handelt sich vielmehr um ein dauerhaft installiertes Landesgremium. Bundesweit ist kein vergleichbares Gremium dieser Art bekannt.

Methodisches Vorgehen

In der Regel finden vier Sitzungen pro Jahr statt, davon eine zweitägige Klausursitzung. Auf der jährlichen Klausursitzung werden die Arbeitsschwerpunkte für das kommende Sitzungsjahr festgelegt. Die Klausursitzung 2022 musste aus organisatorischen Gründen auf das Frühjahr 2023 verschoben werden. Alle Sitzungen werden durch Protokolle dokumentiert. Ebenso werden in Abhängigkeit von den Themen gemeinsame Unterlagen erarbeitet. Informationen über das FORUM Fortbildung können auf der IFP-Website abgerufen werden. Die Inhalte werden kontinuierlich beraten und aktualisiert.

Ergebnisse des Projekts

Die vertiefte Auseinandersetzung mit Qualität und Nachhaltigkeit in der Weiterbildung ist ein fester Bestandteil der gemeinsamen Arbeit im FORUM Fortbildung. Hierzu gehört insbesondere

- die kontinuierliche Beobachtung des Feldes und der Austausch über fachspezifische Veranstaltungen, insbesondere im Zusammenhang mit der Weiterbildungsinitiative frühpädagogische Fachkräfte (WIFF)
- die Beteiligung von Mitgliedern des FORUM Fortbildung an verschiedenen WIFF-Expertengruppen und das Einbringen der Expertise aus dem FORUM Fortbildung
- die gemeinsame Erarbeitung fortdbildungsrelevanter Materialien
- der bedarfsabhängige Austausch zu von den Mitgliedern eingebrachten Themen im Bereich der Aus-, Fort- und Weiterbildung.

Weiterführung der Impulsfachtage zum BayBEP als Angebot für Multiplikator/innen in Fachberatung, Fortbildung und Ausbildung

Ein zentraler, kontinuierlicher Tagesordnungspunkt ist die Weiterführung der Impulsfachtage. Diese mussten leider pandemiebedingt ausfallen, die Planungen sollen 2023 wieder aufgenommen werden. Die Idee von Fachtagen speziell für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren in den Bereichen Fachberatung, Fortbildung und Ausbildung im bayerischen Kita-System ist bereits 2004 entstanden. Seitdem fanden bereits 18 Veranstaltungen statt. Das IFP koordiniert und leitet die Veranstaltungen. Alle Veranstaltungen sind dokumentiert und auf der IFP-Website verfügbar.

Kontinuierlicher Austausch

- **Allgemeine Informationen:** Um den trägerübergreifenden Austausch zu stärken, werden feld- und fortbildungsrelevante Informationen aus dem Bereich der Ausbildung, den Verbänden, der Bayerischen Verwaltungsschule, dem Referat für Bildung und Sport der Landeshauptstadt München (Pädagogisches Institut), dem IFP sowie dem StMAS vorgestellt.
- **Diskussion von Fortbildungsbedarfen:** Kontinuierlich diskutiert werden Fortbildungsbedarfe, die durch aktuelle Entwicklungen und Modellversuche entstehen, um diesen möglichst passgenau Rechnung tragen zu können.
- **Trägerübergreifende Fort- und Weiterbildungsdatenbank** für pädagogische Fachkräfte in bayerischen Kindertageseinrichtungen: In der Datenbank www.fortbildungen.ifp.bayern.de sollen sich mittelfristig alle staatlich geförderten Fortbildungen in Bayern befinden, die sich an pädagogische Fachkräfte für Kindertageseinrichtungen wenden und von den Spitzenverbänden der freien Wohlfahrtspflege und der Bayerischen Verwaltungsschule landesweit ausgeschrieben werden.
- **Austausch und Kooperation mit dem StMAS:** Es werden Themen aufgegriffen, die die Zusammenarbeit mit dem StMAS betreffen, sofern hierfür nicht andere Gremien vorgesehen sind, z. B. die Diskussion über speziell geförderte Schwerpunktthemen, die Entwicklung entsprechender Prüfkriterien oder die Weiterentwicklung der Fortbildungsrichtlinie, jeweils abgestimmt auf die im AK Controlling getroffenen Vereinbarungen.
- **Kooperation mit anderen fortbildungsrelevanten Gremien:** Die Leitung des FORUM Fortbildung ist Mitglied des AK Controlling. Weitere Mitglieder sind die Fortbildungsträger der freien Wohlfahrtspflege, die Bayerische Verwaltungsschule, die Regierung von Mittelfranken und das StMAS. In diesem Kreis werden die speziell geförderten Schwerpunktthemen festgelegt.

Themen 2022

Auf den vier virtuellen, halbtägigen Sitzungen und zwei virtuellen Sondersitzungen im Jahr 2022 wurden u.a. folgende Themen bearbeitet:

- Veröffentlichung Qualitätsstandards für Leitungsweiterbildungen und für Online-Fort- und Weiterbildungen
- Aktualisierung der bestehenden Standards

- Fortbildungsrelevante Studienergebnisse
 - Vorstellung der ersten Ergebnisse der Krippenstudie 2022 des IFP
- Fortbildungsrelevante Materialien und digitale Plattformen
 - Vorstellung KITA HUB BAYERN (IFP)
 - Präsentation DRK Elterncampus (BRK)
 - Vorstellung Reflexion Feinfühligkeitskarten (IFP)

Folgende Themen waren konkrete Inhalte einzelner Sitzungen:

- Kontinuierlicher Austausch allgemeiner Informationen aus der Arbeit der Mitglieder, des IFP und des StMAS (fester Tagesordnungspunkt)
- Austausch über die pandemiebedingten Auswirkungen auf die Fort- und Weiterbildungsangebote bzw. das Fortbildungsverhalten der Fachkräfte
- Austausch über aktuelle Herausforderungen für Führungskräfte und verknüpft mit der Frage, ob neuer Fortbildungsbedarf besteht
- Ideensammlung Impulsfachtage 2023/2024
- Erster Austausch über Zertifizierungsmöglichkeiten für Fort- und Weiterbildungsanbieter (z.B. AZAV)
- Überlegungen zum KITA HUB BAYERN als gemeinsame Plattform des FORUM Fortbildung
- Erarbeitung von Prüfkriterien für die Schwerpunktthemen 2023 (Auftrag aus dem AK Controlling)

Aktuelle Veröffentlichung

Schüngel, M. & Häberlein, C. (2022). Qualitätsstandards für Leitungsweiterbildungen in Bayern. *KiTa aktuell BY*, 10, 24-25.

Wissenstransfer

Der Wissenstransfer erfolgt insbesondere durch Veröffentlichungen und durch Gremienarbeit. Die Qualitätsstandards, die Dokumentationen der Impulsfachtage sowie weitere Materialien sind abrufbar unter

www.ifp.bayern.de/projekte/professionalisierung/forum_fortbildung.php

Link zur Fortbildungsdatenbank: www.fortbildung.ifp.bayern.de

Seepro3: Personalprofile in Systemen der frühkindlichen Bildung und Kindertagesbetreuung in Europa – Aktualisierung und Erweiterung der Daten der seepro-r Studie „Systeme der Elementarbildung und Professionalisierung in Europa“

Projektteam: Dr. Inge Schreyer (Projektleitung), Pamela Oberhuemer (Hon. Senior Research Associate, Univ. College London Institute of Education)

Laufzeit: 2021 bis 2024

Gefördert durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Gegenstand des Projektes

Im Projekt seepro-r, das zwischen 2015 und 2017 (ZMV I 7-2515081088) am Staatsinstitut für Frühpädagogik durchgeführt wurde, lag der Fokus auf der Recherche und Analyse der Personalprofile und Professionalisierungssysteme frühpädagogischer Fachkräfte in allen damals 28 Ländern der Europäischen Union sowie in Russland und der Ukraine. Über Kontakte zu Ministerien, Universitäten und Verbänden in den einzelnen Ländern konnten Expertinnen und Experten gewonnen werden, die nach einer systematischen Forschungsspezifikation die Situation in ihrem jeweiligen Land differenziert beschrieben. Als Projektergebnis entstanden zwei umfangreichen Online-Publikationen in deutscher und englischer Sprache, die auf der Homepage www.seeapro.eu zum kostenfreien Download bereitstehen.

Nach wie vor werden europaweit nationale Systeme der frühkindlichen Bildung und Kindertagesbetreuung ausgebaut (European Commission et al., 2019) und das pädagogische Fachpersonal gilt auch weiterhin als Kernvoraussetzung guter Bildungs- und Betreuungsqualität (OECD, 2019). In letzter Zeit wurden auch in Deutschland internationale Vergleiche über die Professionalisierung frühpädagogischer Fachkräfte immer wichtiger – nicht zuletzt wegen des vielerorts herrschenden Fachkräftemangels. Zudem stellt sich häufig die Frage, welche Aspekte anderer Länder für das eigene Kita-System als Orientierung dienen könnten. In das neue Projekt-

vorhaben seepro3 (ZM I 7 / 25213XX450) konnten drei weitere Länder aufgenommen werden: Norwegen, die Schweiz und Serbien, sodass Berichte über 33 Länder vorliegen werden, die ebenfalls als Online-Publikationen zugänglich sein werden. Zusätzlich ist geplant, eine Buchpublikation über wesentliche Ergebnisse in kompakter Form zu erstellen.

Methodisches Vorgehen

Für die Aktualisierung und Erweiterung wurde die im seepro-r-Projekt entstandene Forschungsspezifikation, die u.a. auch einer besseren Vergleichbarkeit der verschiedenen Ländertexte dient, nach neuesten Kenntnissen geprüft und in einigen Punkten erweitert bzw. präzisiert, damit auf deren Basis die Länderberichte erstellt werden können. Um möglichst aktuelle statistische Daten einarbeiten zu können, wird die Vorgehensweise in zwei Hauptschritten erfolgen:

- 1) Die Länderexpertinnen und -experten werden zunächst gebeten, den jeweiligen Länderbericht „Frühpädagogisches Personal – Ausbildungen, Arbeitsfelder, Arbeitsbedingungen“ anhand der Forschungsspezifikationen neu zu bearbeiten. Das Projektteam überarbeitet anschließend diese Berichte hinsichtlich der Vergleichbarkeit unter den Ländern, steht für Fragen zur Verfügung und übersetzt die Berichte in Deutsch bzw. Englisch.
- 2) Die Bearbeitung der kontextuellen und demographischen Hintergrunddaten der Länder wird vom Projektteam auf der Grundlage der seepro-r-Publikationen, internationaler Datenquellen (z.B. EACEA, OECD) und nationaler Forschungsberichte vorgenommen und den jeweiligen Länderexpertinnen und -experten gegen Ende des Projektes zur Validierung bzw. Ergänzung von aktuellen statistischen Daten vorgelegt.

Stand des Projektes

- länderspezifische Literaturrecherchen durch das Projektteam
- Recherchen zu den kontextuellen Schlüsseldaten zu den Kita-Systemen in den 33 Ländern durch das Projektteam, Ausarbeitungen in Deutsch und in Englisch, Beginn des Versands an die Kooperationspartnerinnen und -partner zur Validierung
- weitere Bearbeitung des Berichtentwurfs zur Personalsituation in Deutschland durch das Projektteam

Professionalisierung

- Ab Mitte des Jahres: Beginn der Überarbeitungen der eingesandten Personalberichte der 32 Länder im kontinuierlichen Austausch mit den Kooperationspartnern/-partnerinnen sowie Übersetzung der fertiggestellten Berichte ins Deutsche bzw. Englische
- Nach gesonderter Anfrage: abschließende Redaktion des Personalberichtes der Ukraine als Vor-Publikation für das Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend

Am Projekt beteiligte Universitäten und Institutionen

Belgien: • University of Liège, Department of Education and Training

- VBJK, Centre for Innovation in the Early Years, Ghent
- Ministerium der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens, Ausbildungs- und Unterrichtsorganisation

Bulgarien: Sofia University St. Kliment Ohridski, Faculty of Primary and Pre-school Education

Dänemark: VIA University College, Aarhus

Deutschland: Staatsinstitut für Frühpädagogik und Medienkompetenz, München

Estland: Tallinn University, School of Educational Science

Finnland: University of Helsinki

Frankreich: EXPÉRICE – Université Paris

Griechenland: University of Ioannina, Department of Preschool Education

Irland: Department of Education and Skills, Dublin

Italien: • Universität Mailand-Bicocca

- Istituto di Scienze e Tecnologie della Cognizione, Consiglio Nazionale delle Ricerche, Roma

Kroatien: University of Zagreb, Faculty of Teacher Education

Lettland: Baltic Institute of Social Sciences, Riga

Litauen: Public Policy and Management Institute, Vilnius

Luxemburg: Université du Luxembourg

Malta: University of Malta, Faculty of Education

Niederlande: University Utrecht

Norwegen: Oslo Metropolitan University

Österreich: Bundesbildungsanstalt für Elementarpädagogik (BAfEP), Klagenfurt

Polen: University of Warsaw, Faculty of Education

Portugal: Politécnico do Porto

Rumänien: University of Bucharest, Dep. of Psychology and Educational Sciences

Russland: Institute of Developmental Physiology, Russian Academy of Education, Moskau

Schweden: University of Gothenburg, Department of Education, Communication and Learning

Schweiz: Pädagogische Hochschule St. Gallen

Serbien: University of Belgrade Faculty of Philosophy, Department of Pedagogy and Andragogy

Slowakei: • University of Presov, Department of Pre-school and Elementary Pedagogy and Psychology
• Matej Bel University Banská Bystrica, Department of Primary and Pre-primary Teacher Education

Slowenien: Educational Research Institute, Developmental Research Centre for Pedagogical Initiatives – Step by Step, Ljubljana

Spanien: University of Valencia, Department of Comparative Education and History of Education

Tschechische Republik: Karls-Universität in Prag, Pädagogische Fakultät, Lehrstuhl Primärpädagogik

Ukraine: Ukrainian Institute of Education Development, Ministry of Education, Kyiv

Ungarn: Hungarian Institute for Family, Youth and Population Policy, Budapest

Vereinigtes Königreich: University of Northampton, School of Education

Zypern: University of Cyprus, Department of Education, Nicosia

Projektveröffentlichung 2022

Schreyer, I. & Oberhuemer, P. (2022). Elementarpädagogisches Personal in Europa: die neue see-pro-Studie. *KiTa Aktuell Österreich*, 6, 19-20.

Weiterqualifizierung von Tagespflegepersonen zu Assistenzkräften in Kindertageseinrichtungen („Tagespflege 2000“)

Projektleitung: Dr. Monika Wertfein

Projektmitarbeit: Verena Dederer, Dr. Erik Danay

Laufzeit: 2019 bis 2023

Gegenstand des Projektes

Die Strategie zur Fachkraftgewinnung des Bayerischen Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales umfasst mehrere Schwerpunkte, u.a. die Gewinnung und Weiterbildung qualifizierter Quereinsteigerinnen und Quereinsteiger für das Berufsfeld Kindertagesbetreuung. Im Rahmen der „Richtlinie zur Förderung der Festanstellung von Tagespflegepersonen“ wird in Bayern seit 2020 – neben der Möglichkeit zur Festanstellung in der Kindertagespflege – die Förderung von entsprechend weiterqualifizierten Tagespflegepersonen als Assistenzkräfte in Kindertageseinrichtungen ermöglicht. Ziel ist die Gewinnung von zusätzlichen, d.h. nicht zum Anstellungsschlüssel zählenden, Kräften zur Unterstützung und Entlastung der pädagogischen Teams, etwa in personalintensiven Situationen und bei der Organisation des Kita-Alltags.

Methodisches Vorgehen

Es werden seit Juli 2020 bayernweit Weiterbildungskurse für Tagespflegepersonen von eigens dafür durch das IFP zertifizierten Multiplikatorinnen angeboten. Inzwischen haben 660 Tagespflegepersonen in 46 Kursen (Stand: 14.10.22) ein Zertifikat zur Assistenzkraft in Kitas erworben. Kurse zur Assistenzkraft im Rahmen des Projekts „Tagespflege 2000“ werden noch bis Ende 2023 angeboten und im (neuen) Rahmen des Gesamtkonzepts zur Fachkräftegewinnung in Bayern fortgesetzt. Seit 2021 wird das Projekt durch das IFP systematisch, auf freiwilliger Basis und anonym per Onlinebefragung evaluiert. Ziel der Befragung ist es, Gelingensbedingungen für die Festanstellung von Assistenzkräften in Kitas zu erfassen – und zwar aus verschiedenen Perspektiven. Mit Stand vom 26. September 2022 liegen Rückmeldungen von 131 qualifizierten Assistenzkräften (zum 1. Befragungszeitpunkt) und 22 Kita-Leitungen vor.

Die wissenschaftliche Begleitung durch das IFP wird bis Ende 2023 fortgesetzt. Neben den Befragungen unmittelbar nach Kursabschluss, ist eine sechs Monate später terminierte Online-Befragung der Assistenzkräfte vorgesehen. Erste Ergebnisse der wissenschaftlichen Befragung von Assistenzkräften und Kita-Leitungen sowie der Multiplikatorinnen wurden im Januar 2023 in einem Projektbericht veröffentlicht.

Ergebnisse

Aus der Befragung der Assistenzkräfte (N=131)

Der Großteil der befragten Assistenzkräfte hat eine Berufsausbildung im kaufmännischen Bereich. 74% verfügen bereits über Vorerfahrungen in der Arbeit mit Kindern, davon 58% in der gleichen Einrichtung, in der sie derzeit arbeiten. Häufig wurde hier eine Tätigkeit als Individualbegleitung, Hilfskraft, Hauswirtschaftskraft oder in der Mittagsbetreuung angegeben. Über 96% der Assistenzkräfte haben eigene Kinder. Über die Hälfte (55%) der Assistenzkräfte gibt an, Zusatzausbildungen oder besondere Kompetenzen zu haben, die sie in den pädagogischen Kita-Alltag einbringen möchten, z.B. eine Tätigkeit als Tagespflegeperson, Babysitter oder Eltern-Kind-Gruppenleitung, aber auch spezifische Weiterbildungen wie bspw. Kinderyoga,

Die Arbeit in der Kita wird von den befragten Assistenzkräften insgesamt als überwiegend positiv, erwartungsgemäß und abwechslungsreich beurteilt. Etwa jeweils ein Drittel der Befragten erlebt die Arbeit in der Kita als körperlich und/ oder psychisch anstrengend, 6% geben eine allgemeine Überforderung an. Eine wichtige Rolle für das „Ankommen“ der Assistenzkraft in der Kita spielt die feste Ansprechperson im Team. Diese wird von den Assistenzkräften überwiegend als wertschätzend, unterstützend, gesprächsbereit und konstruktiv wahrgenommen.

Als weitere wichtige Ressource wird die Zusammenarbeit im Team gesehen und von den befragten Assistenzkräften durchweg positiv bewertet: So erfahren die Assistenzkräfte im Kita-Team überwiegend Dankbarkeit und Wertschätzung für ihre Arbeit, ehrliches und konstruktives Feedback, sie fühlen sich gut eingebunden in den Informationsfluss über die Kinder und angemessen unterstützt.

Aus der Befragung der Kita-Leitungen (N=22)

Die Teams der befragten Leitungen, die mit einer Assistenzkraft zusammenarbeiten, bestehen im Schnitt aus 13 Personen (inkl. Assistenzkraft), wobei das kleinste Team aus drei und das größte aus 35 Personen besteht. Aus Sicht der Leitungen bzw. Praxisanleitungen entlastet die Assistenzkraft die Teams vor allem in folgenden Bereichen: bei den Mahlzeiten, bei Aktivitäten mit einzelnen Kindern (z.B. Vorlesen), im Freispiel (draußen und drinnen) und beim An- und Ausziehen (Garderobe). Die Rückmeldungen der Leitungen bzw. Praxisanleitungen zur Arbeitsweise der Assistenzkräfte ist durchweg positiv: Die neuen Kolleginnen werden als zuverlässig, motiviert und freundlich wahrgenommen. Dementsprechend wird auch die Passung der Assistenzkräfte ins Team weitgehend als positiv eingeschätzt. So werden die Assistenzkräfte von den meisten befragten Leitungen als Kolleginnen beschrieben, die das Team unterstützen, gut ins Team passen und wichtige Informationen weitergeben.

Projektveröffentlichungen

- Wertfein, M. & Dederer, V. (2023). *Tagespflege 2000 – Weiterqualifizierung von Tagespflegepersonen zu Assistenzkräften in Kindertageseinrichtungen* (IFP-Projektbericht 42/2023). München: Staatsinstitut für Frühpädagogik und Medienkompetenz. Verfügbar unter <https://link.kita.bayern/BAU58PkX>
- Wertfein, M. & Dederer, V. (2022). Wie gelingt der Quereinstieg in Kitas? Evaluationsergebnisse zur Weiterbildung von Tagespflegepersonen für den Einsatz in Kindertageseinrichtungen. *IFP-Infodienst*, 27, 31-34.
- Spindler, A. (2021). Quereinsteiger_innen und Assistenzkräfte in multiprofessionellen Teams – eine mögliche Lösung für den Fachkraftmangel. *Frühe Bildung*, 10 (1), 49-52.
- Beitrag „Tagespflege 2000 und Mini-Kita – zwei neue Projekte zur Gewinnung von Quereinsteigern und Assistenzkräften in Kindertageseinrichtungen“, *LfP-News, Ausgabe 01/2021*, 37f.
- Spindler, A. & Wertfein, M. (2020). Weiterqualifizierung von Tagespflegepersonen für den Einsatz in Kitas. *IFP-Infodienst*, 25, 41-44.

Website: www.qualifizierung-tagespflege-bayern.de

Wissenschaftliche Begleitung der Einrichtungsform Mini-Kita

Projektbearbeitung: Verena Dederer, Dr. Erik Danay

Projektlaufzeit: 2022

Gegenstand des Projektes

Das Projekt „Mini-Kita“ ist ein modellhaftes Vorhaben des Bayerischen Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales, das zum Ziel hat, die Kita-Landschaft um eine zusätzliche Einrichtungsform zu erweitern: Mini-Kitas sind reguläre BayKiBIG-Einrichtungen, die eine Betriebserlaubnis haben. In Mini-Kitas können als Ergänzungskräfte auch Tagespflegepersonen mit einer entsprechenden Zusatzqualifikation beschäftigt werden. Unter <https://www.stmas.bayern.de/kinderbetreuung/mini-kita.php> finden sich weiterführende Informationen rund um die neue Einrichtungsform Mini-Kita.

Die wissenschaftliche Begleitung bzw. Evaluation der Einrichtungsform Mini-Kita hat zum Ziel, ein umfassendes Bild der Situation in den Mini-Kitas zu erhalten und zu erkennen, wo Gelingensfaktoren und Stolpersteine im Aufbau und in der Praxis der Mini-Kitas liegen. Dabei wird die Perspektive von unterschiedlichen Akteuren wie Träger, Leitungen, Fach- und Ergänzungskräften sowie Eltern untersucht. Von Interesse ist hierbei, wie sich die Merkmale der Mini-Kita hinsichtlich der kleinen Einrichtungsgröße und der Möglichkeit der Anstellung von weiterqualifizierten Tagespflegepersonen in der Praxis auswirken. Untersucht werden Besonderheiten, die mit verschiedenen Trägerkonstellationen, Teamkonstellationen, Altersgruppen der betreuten Kinder oder dem Unterschied, ob die Mini-Kita aus einer Großtagespflege hervorgegangen ist oder neugegründet wurde, einhergehen. Ein weiterer Schwerpunkt ist die förderrechtliche Beleuchtung der Mini-Kitas mit der Frage, welche Finanzierungsmodelle zu finden sind und welche Umstände (z. B. hinsichtlich der Altersgruppe der Kinder) die Finanzierung möglicherweise erleichtern. Auf diese Weise werden Bedarfe der Mini-Kitas ermittelt und Ansatzpunkte für eine Weiterentwicklung der Einrichtungsform in der Zukunft aufgezeigt.

Methodisches Vorgehen

Im März und April 2022 wurden sechs Interviews mit Leitungen sowie Trägervertretungen von Mini-Kitas geführt. Von Juli bis Oktober 2022 wurden multiperspektivische Onlinebefragungen der Leitungen, pädagogischen Mitarbeitenden, Trägervertretungen sowie Eltern durchgeführt. Im Dezember 2022 wurde eine zweite Onlinebefragung der Träger durchgeführt, die die Erweiterung der Mini-Kita-Regelung gemäß Experimentierklausel als Schwerpunkt hatte. Es wurde untersucht, inwieweit die Möglichkeit der Erhöhung der Gruppengröße auf 15 Kinder und die Senkung der Fachkraftquote, die vorerst befristet von September 2022 bis August 2024 geschaffen wurde, bereits angewendet wird bzw. geplant ist und welche Einstellungen dazu in der Praxis vorliegen. 2023 werden die Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleitung in einem Bericht dargestellt, in dem u.a. Handlungsempfehlungen herausgearbeitet werden.

Ergebnisse

Die ersten Mini-Kitas wurden im September 2020 gegründet. Seitdem ist die Anzahl der Mini-Kitas kontinuierlich gestiegen. Stand 30.01.2023 sind im KiBiG.web 65 Mini-Kitas gelistet, wobei darunter möglicherweise auch Mini-Kitas sind, die den Betrieb noch nicht aufgenommen haben. Die meisten Mini-Kitas sind in privat-nichtgemeinnütziger Trägerschaft, gefolgt von freigemeinnützigen und öffentlichen Trägern. Rund zwei Drittel der Mini-Kitas befinden sich in Großstädten. Die meisten Mini-Kitas bieten Plätze für unter dreijährige Kinder an. Für die Schulkindbetreuung werden die Mini-Kitas noch nicht genutzt.

Interviews

Alle Interviewpartnerinnen waren mit dem Konzept Mini-Kita grundsätzlich zufrieden und haben die Besonderheit der kleinen Einrichtungsform positiv hervorgehoben. Dadurch werde eine familienähnliche Betreuung ermöglicht, die als pädagogisch sehr wertvoll betrachtet wird und besonders für Kinder unter drei Jahren einen guten Start in die institutionelle Betreuung biete. Im Vergleich zur Großtagespflege bietet die Mini-Kita durch den Wegfall der persönlichen Zuordnung zwischen Betreuungsperson und Kind mehr Flexibilität für Mitarbeitende und Eltern. Die kleinen Betreuungsein-

heiten erleichtern aus Trägersicht vor allem in Großstädten die Suche nach Räumlichkeiten. Im Prozess der Gründung ergaben sich häufig Schwierigkeiten, alle relevanten Informationen und Vorgaben zu erhalten, etwa in Fragen der baulichen Anforderungen. Personalausfälle sind in Mini-Kitas schwieriger zu kompensieren, da nicht auf Personal aus anderen Gruppen der gleichen Einrichtung zurückgegriffen werden kann. Den Interviewpartnerinnen nach ist die Finanzierung der Mini-Kitas eher knapp bemessen und trägt sich teilweise nur mit zusätzlichen kommunalen Geldern, der Förderung von Assistenzkräften oder bei der Betreuung von unter dreijährigen Kindern aufgrund des höheren Gewichtungsfaktors. Eine fehlende Planungssicherheit hinsichtlich der Förderung von Assistenzkräften wurde als Belastungsfaktor genannt.

Erste Befragung – Leitung, Personal, Träger, Eltern

Zwischen Juli und Oktober 2022 fand eine Online-Befragung statt, an der sich 21 Leitungen, 16 weitere pädagogische Mitarbeitende, 19 Trägervertretungen (von insg. 27 Mini-Kitas) sowie 10 Elternteile beteiligten. Die Leitungskräfte gaben an, dass in den Mini-Kitas durchschnittlich 2,95 Mitarbeitende gleichzeitig anwesend sind. Die meisten Leitungen schätzten die Personalausstattung als passend ein. Als Vorteile der Einrichtungsform Mini-Kita wurden die kleine Gruppengröße, eine familiäre Atmosphäre, das beständige Personal, eine engere Erziehungspartnerschaft mit den Eltern, individuelles Eingehen auf die Bedürfnisse der Kinder sowie Flexibilität und Freiheit im pädagogischen Alltag genannt.

An der Befragung der pädagogischen Mitarbeitenden ohne Leitungsfunktion in Mini-Kitas nahmen 8 Fachkräfte und 8 Ergänzungskräfte teil, darunter zwei Tagespflegepersonen, die sich zur Ergänzungskräfte Mini-Kita weiterqualifiziert haben. Die meisten Mitarbeitenden gaben an, in Zukunft weiterhin in einer bzw. der gleichen Mini-Kita arbeiten zu wollen. Die Arbeit in der Mini-Kita entsprach weitgehend ihrer Vorstellung. Als Gründe, in einer Mini-Kita arbeiten zu wollen, wurde beispielsweise eine Festanstellung ggü. der vormaligen Selbstständigkeit, die Arbeit in einem kleinen Team, die Arbeit mit einer kleinen Kinder- und Elterngruppe sowie Neugier auf das neue Konzept genannt.

Die befragten Eltern wurden teilweise über Kitaplatzvermittler, Bekannte oder das Jugendamt auf die Mini-Kita aufmerksam. Die Eltern, die sich bewusst für eine Mini-Kita als Einrichtungsform entschieden haben, nannten die Konzeption, die Qualität der Betreuung oder die kleine Gruppengröße als Beweggrund. Die Elternbeiträge wurden als weitgehend angemessen eingeschätzt. Alle Eltern stimmten (eher) zu, dass ihr Kind sich in der Mini-Kita wohl fühlt und dass sie insgesamt zufrieden mit der Einrichtung sind.

Die Träger berichteten, dass der Prozess der Gründung einer Mini-Kita zwischen zwei und 24 Monaten und durchschnittlich etwa sieben bis acht Monate gedauert hat. Gut die Hälfte gab an, dass es Hürden oder Schwierigkeiten im Prozess der Gründung gab. Hier wurden Unklarheiten und Unsicherheiten der Behörden hinsichtlich Vorgaben und Regelungen der neuen Einrichtungsform oder die Personalsuche genannt. Die Hälfte der befragten Träger plant, in Zukunft weitere Mini-Kitas zu eröffnen. Ein Teil der befragten Trägervertretungen stimmte (eher) zu, dass das Budget nicht für einen angemessenen Lohn des Personals, für Fort- und Weiterbildungen, für ausreichend Personal, für ausreichende mittelbare Arbeitszeiten oder für eine hochwertige Bildung und Betreuung der Kinder ausreicht.

Zweite Befragung – Träger

Im Dezember 2022 wurde die zweite Befragung zur Erweiterung der Mini-Kita Regelung durchgeführt, die sich nur an die Träger von Mini-Kitas richtete. An der zweiten Befragung beteiligten sich 16 Trägervertretungen. Allen Befragten war die zunächst bis August 2024 befristete Möglichkeit der Erhöhung auf 15 Kinder bekannt. Von der ebenfalls zunächst bis August 2024 befristeten Reduktion der erforderlichen Fachkraftquote auf 33% wussten nur 10 der befragten Träger. Von den befragten Trägern haben fünf bereits eine Erhöhung der Kinderzahl auf 14 oder 15 umgesetzt, bei zwei ist es in Planung. Jeweils die Hälfte sieht die Erhöhung der Kinderzahl als Entlastung für Träger hinsichtlich einer größeren Flexibilität und hinsichtlich der Finanzierung an. Die Reduktion der Fachkraftquote wurde noch von keinem der befragten Träger genutzt. Als Grund wurde z. B. die pädagogische Qualität genannt, für die eine Fachkraftquote von min. 50 % wichtig ist.

Vorkurs Deutsch 240

Verantwortlich am IFP: Christa Kieferle, Eva Reichert-Garschhammer,
Julia Radan

Laufzeit: fortlaufend

In Kooperation mit StMAS, StMUK und ISB – Gefördert vom BayStMAS

Gegenstand des Projektes

Der Vorkurs Deutsch 240 ist ein additives Sprachförderangebot für Kinder, die bei der Aneignung des Deutschen als Erst- oder Zweitsprache im vorletzten Kita-Jahr einen zusätzlichen Unterstützungsbedarf zeigen. In den letzten beiden Kita-Jahren werden die Kinder in kleinen Gruppen von 6 – 8 Kindern in der Entwicklung ihrer sprachlichen Fertigkeiten so gestärkt, dass sie bei Schuleintritt am Unterricht der Jahrgangsstufe 1 teilhaben können. Die Vorkurse werden zu gleichen Teilen von pädagogischen Kita-Fachkräften und von Pädagogen der Grundschule durchgeführt. Der Vorkurs beginnt ca. 18 Monate vor dem ersten Schultag im Kindergarten, im letzten Kindergartenjahr kommen die Vorkursstunden von Schulseite als hinzu. Die Gestaltung von additiver Sprachförderung und insbesondere der Aufbau sprachlicher Erstkompetenzen bei neu zugewanderten Kindern stellt die Vorkurspädagoginnen vor Anforderungen, die im Rahmen üblicher pädagogischer Ausbildungen oft nicht ausreichend vermittelt werden. Entsprechend hoch ist der Fortbildungsbedarf bei Pädagoginnen und Pädagogen von Kita- und Schulseite, die Vorkurse Deutsch umsetzen.

Die Zahl der Kinder, die einen Vorkurs Deutsch besuchen, nimmt seit der Öffnung der Vorkurse auch für deutschsprachig aufwachsende Kinder (2013) stetig zu: Im Schuljahr 2019/20 wurden 3.875 Vorkurse angeboten und von insgesamt 32.137 Kindern besucht. Im Vergleich zum Berichtsjahr 2016/17 hat die Zahl der Vorkurskinder um 6 % zugenommen, die Zahl der angebotenen Vorkurse ist um 9 % gestiegen. Dieser stetig zunehmende Bedarf an vorschulischer Sprachförderung steigt zusätzlich durch die zahlreichen neu zugewanderten Kinder u.a. aus der Ukraine.

Methodisches Vorgehen

Ziel der Fortbildungs-Kampagne ist, Kindertageseinrichtungen und Grundschulen bei der Durchführung der „Vorkurse Deutsch 240“ weiter zu unterstützen und deren Effektivität zu erhöhen.

Qualifizierung der Vorkurs-Pädagoginnen und Pädagogen: Für die Qualifizierung und Stärkung der Vorkurspädagoginnen werden über die Regierungen organisierte, bisher eintägige Fortbildungen im Rahmen der gemeinsamen Fortbildungs-Kampagne von Kultus- und Familienministerium angeboten. Durchgeführt werden die Tandemfortbildungen gemeinsam von zwei Referierenden von Schul- und Kitaseite. 2022 wurden die Vorkurs-Deutsch-Fortbildungen in Präsenz und als Video-Konferenzen angeboten. Die Transformation zu einem Blended-Learning-Kurs wird im Rahmen von BiSS-Transfer in den kommenden Jahren fortgesetzt.

Qualifizierung und Begleitung der Vorkurs-Fortbildungs-Referierenden: Die Vernetzung und der Austausch zwischen den Vorkurs-Referierenden erfolgte im Rahmen eines monatlichen Online-Cafés. Dieses Format dient auch der Reflexion und Überarbeitung von Fortbildungsinhalten und -bedarfen. Die Weitergabe von Informationen und Fortbildungsmaterialien ist über einen digitalen Referierenden-Kursraum auf dem KITA HUB möglich.

Entwicklung von Praxismaterialien: Die Entwicklung von Praxismaterialien findet im Rahmen von BiSS-Transfer statt. Hier beteiligen sich auch Referierende der Vorkurs-Fortbildungskampagne, die sich auch in BiSS-Transfer engagieren.

Wissenstransfer

Es wird angestrebt, Vorkurs-Pädagoginnen über den Besuch der Fortbildungen hinaus zu begleiten. Dafür wurde zunächst für alle Fortbildungsteilnehmer auf dem KITA HUB ein Selbstlernkurs und eine Methodenkiste eingerichtet. Aktuell haben fast 500 Vorkurspädagoginnen auf diese Angebote Zugriff. Für die Vorkurs-Praxis bestehen weitere von der Fortbildung unabhängige Informationsmöglichkeiten:

- Am 1. Februar 2022 trafen sich Vorkurspädagoginnen und Pädagogen sowie Referierende zum ersten Vorkurs-Stammtisch mit Gelegenheit zur Diskussion, kollegialer Beratung und losem Austausch. Das Format wird von der Praxis gut angenommen und liefert zahlreiche Impulse für thematische Ergänzungen der Vorkurs-Fortbildungen. Zu den Stammtischen sind alle Vorkurspädagoginnen jeden ersten Dienstag im Monat von 18:30 bis 20:00 Uhr eingeladen:
https://link.kita.bayern/Vorkurs_Stammtisch
- Die Vorkurs-Handreichung, als Basis des pädagogischen Handelns in den Vorkursen, kann als Printfassung beim Broschürenportal der bayerischen Staatsregierung bestellt werden und steht als Download zur Verfügung.
- Für Eltern von Kindern mit Sprachförderbedarf wurde auf Basis der Vorkurs-Handreichung eine Informationsbroschüre in leicht verständlicher Sprache mit Grundinformationen zum Vorkurs Deutsch erstellt. Die Veröffentlichung erfolgt auf der IFP-Homepage.
- Das IFP bietet einen laufenden Info- und Beratungsservice für Regierungen, Träger, Schul- und Einrichtungsleitungen, Fach- und Lehrkräfte sowie Eltern mit Fragen rund um den Vorkurs Deutsch an.

Nachwuchsförderung

Im Herbst wurde im Rahmen des Projektes Vorkurs Deutsch eine Forschungspraktikantin betreut. Zudem beteiligten sich Christa Kieferle und Julia Radan am Projekt „Sprafög“ Sprachförderung im Vorkurs Deutsch an Grundschulen des Münchener Zentrums für Lehrerbildung an der LMU mit dem Ziel, die ausschließlich von Lehrkräften geplanten und durchgeführten Fortbildungen an die Inhalte der gemeinsamen Fortbildungskampagne der beiden Ministerien anzugleichen. Das Angebot richtete sich an Studierende der Lehrämter Grund-, Mittel- und Förderschule, die im Schuljahr 2021/22 ein Praktikum im Fach Deutsch als Zweitsprache absolvierten.

Fortsetzung und Verstetigung der Fortbildungsreihe SIBE („Sichere Bindungsentwicklungen über den Lebenslauf begleiten und fördern“)

Projektleitung: Dr. Julia Berkic

Projektmitarbeit: Dr. Daniela Mayer

Laufzeit: seit Januar 2012

Gegenstand des Projektes

In Kooperation mit der LAG Bayerischer Familienbildungsstätten wurde 2012 eine Fortbildungsreihe zum Thema „Bindungsentwicklung über den Lebenslauf“ für Mitarbeiter von Familienbildungsstätten und Familienstützpunkten in Bayern entwickelt. Die Fortbildung „Sichere Bindungsentwicklungen über den Lebenslauf begleiten und fördern (SIBE)“ vermittelt grundlegende Erkenntnisse der Bindungstheorie und -forschung aus den vergangenen Jahrzehnten. Es wird dabei ein besonderer Schwerpunkt auf die Auswirkungen von frühkindlichen Bindungserfahrungen und Veränderungsmöglichkeiten in den verschiedenen Altersstufen (Kindheit, Jugend- und Erwachsenenalter) gelegt. Die Fortbildung bietet ausreichend Möglichkeit, das gelernte Wissen in die Praxis der Arbeit mit Kindern, Eltern und anderen Pflegepersonen umzusetzen. In jeder Familienbildungsstätte bzw. jedem Familienstützpunkt in Bayern soll es in Zukunft unter den festgestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mindestens eine zertifizierte „Fachkraft für Bindungsentwicklung“ geben.

Methodisches Vorgehen

Die Fortbildungsreihe mit insgesamt zehn Fortbildungstagen über je ein Semester wurde seit Herbst 2012 in insgesamt sieben Regionalgruppen sukzessive bis März 2022 unter der Leitung des IFP durchgeführt. Die inzwischen ca. 140 zertifizierten „Fachkräfte für Bindungsentwicklung“ beziehen Erkenntnisse der Bindungsforschung wesentlich in ihr Angebot in den Familienbildungsstätten bzw. Familienstützpunkten mit ein (Multiplikatorenfunktion). Als Mitarbeiter/innen, Gruppenleitungen und Referent/innen unterstützen, fördern und begleiten sie mit ihrer Person und ihrer Fachlichkeit den Aufbau und die Entwicklung von sicheren Eltern-Kind-Bindungen.

Evaluiert wurde die Fortbildung durch das Institut für Familienforschung (ifb), Bamberg. Die Ergebnisse der ausführlichen Evaluation des Kurses 1 (Region München) liegen seit Juli 2013 vor und wurden in die Konzeption der folgenden Kurse eingearbeitet. Die Kurse 2 bis 4 wurden weiterhin auf Fragebogenbasis evaluiert. Die Evaluationsergebnisse sprechen insgesamt für eine sehr gelungene Schulung mit durchgehend positiven Bewertungen und hoher Zufriedenheit der Teilnehmer/innen. Insbesondere der gelungene Praxistransfer und die Passung zwischen Bedarf und Angebot sind hervorzuheben.

Stand des Projektes

Aufgrund des erfolgreichen Projektverlaufes und der stetigen Nachfrage aus Familienbildungsstätten und Familienstützpunkten wurde 2017 eine Verstärkung vom StMAS beschlossen. Eine Bedarfsabfrage ergab, dass zunächst ein zweijährlicher Turnus angemessen ist, bei großer Nachfrage durch die wachsende Anzahl der Familienstützpunkte kann das Kursangebot auch gesteigert werden. Als Kursort für zukünftige sibe-Kurse wurde München festgelegt. Der achte sibe Kurs unter der Leitung von Dr. Julia Berkic konnte im Oktober 2021 in Präsenz starten und erfolgreich von allen 16 Teilnehmer/innen im März 2022 abgeschlossen werden. Die Vorbereitungen für den neunten Sibe-Kurs (Start Oktober 2023) sind im Gange: Es sind bereits 15 Teilnehmer/innen angemeldet, alle Referenten haben ein weiteres Mal zugesagt, der Flyer ist in Bearbeitung (Anmeldeschluss ist Mitte Juli 2023).

Wissenstransfer

Etwa alle zwei Jahre wird ein vertiefender sibe-Fachtag für alle Absolventinnen der sibe-Kurse aus den vergangenen Jahren zu bestimmten Themen organisiert, aufgrund der Corona-Pandemie ist hier allerdings eine dreijährige Lücke entstanden. Der nächste Fachtag ist für 2024 geplant. Neben wissenschaftlichen und praxisorientierten Vorträgen gibt es Möglichkeiten des Austausches über bindungsbezogene Angebote, die aus den SIBE-Kursen erwachsen sind (u.a. das BKK-Projekt, vgl. Projekt Feinfühligkeit von Eltern, ErzieherInnen und Lehrkräften auf S. 102).

Durchführung der Fortbildungsreihe SISTA („Ein sicherer Start ins Leben“) für freiberufliche Hebammen in Bayern

Projektleitung: Dr. Julia Berkic, Dr. Daniela Mayer

Laufzeit: seit 2017

In Kooperation mit der LAG Bayerischer Familienbildungsstätten und dem Bayerischen Hebammen Landesverband

Gegenstand des Projektes

In Kooperation mit der LAG Bayerischer Familienbildungsstätten und dem Bayerischen Hebammen Landesverband wurde 2017/18 eine Fortbildungsreihe für freiberufliche Hebammen in Bayern zum Thema „Bindungsentwicklung“ konzeptioniert. Sie trägt den Namen „Ein sicherer Start ins Leben“ (Sista). Ziel ist es, möglichst viele Hebammen in Bayern mit dem aktuellen Stand der Forschung zum Thema Bindung vertraut zu machen und in ihrer Kompetenz im Umgang mit Eltern-Kind-Konstellationen im Hinblick auf elterliches feinfühliges Verhalten zu stärken. Die Fortbildung mit insgesamt zwei Kurstagen und einer dreimonatigen Praxisphase wurde zwischen 2018 und 2022 in insgesamt acht Regionalgruppen unter der Leitung des IFP durchgeführt.

Methodisches Vorgehen

Inhalte der Fortbildung sind: Grundlagen und Grundaussagen der Bindungstheorie; Bindungs- und Autonomieentwicklung, Feinfühliges elterliches Verhalten, Kommunikation mit den Eltern, Fallsupervision zum Thema Bindung, Abgrenzung zu Bindungsstörungen. Die Wissensvermittlung erfolgt durch Vorträge, Videobeispiele, Gruppenarbeit, Rollenspiele, Reflexionsrunden, Selbsterfahrung anhand von bindungstheoretischen Methoden sowie Fallsupervision und Übungen zur Umsetzung in die eigene Praxis.

Die Kurstage werden von je zwei Referentinnen durchgeführt – einer wissenschaftlichen Referentin vom IFP und je einer sibe-geschulten Hebamme als Praxisvertreterin. Beide Fortbildungstage umfassen je einen ganzen Tag (8 UE, 9-17Uhr). Die Teilnehmerinnen bekommen pro Kurstag

4 Fortbildungspunkte in den Rubriken „Wochenbett“ und „Fach- & Methodenkompetenz“ für die Teilnahme an Sista. Durch eine Praxisphase von drei Monaten, in welcher das Gelernte in der Beobachtung umgesetzt werden kann, sowie einem anschließenden Reflexionstag wird der Transfer in den Arbeitsalltag und eine Klärung offener Fragen gewährleistet.

Die Fortbildung wurde begleitend evaluiert. Die Ergebnisse sprechen insgesamt für eine gelungene Schulung, jedoch wurden folgende korrigierende Änderungen für die kommenden Durchgänge vorgenommen: Reduktion der Teilnehmerzahl auf max. 15; Vermittlung der theoretischen Inhalte zusätzlich durch praktische und interaktive Übungen (Videos zur Beobachtung der (Un-)Feinfühligkeit bei postpartaler Depression; Videos zu Regulationsstörungen); bei Bedarf zusätzliches Angebot einer Supervision.

Die inzwischen fast 100 geschulten freiberuflichen Hebammen beziehen Erkenntnisse der Bindungsforschung wesentlich in ihre Arbeit in der Wochenbettbetreuung ein, mit dem Ziel mit ihrer Person und ihrer Fachlichkeit den Aufbau und die Entwicklung von sicheren Eltern-Kind-Bindungen zu unterstützen, fördern und begleiten.

Stand des Projektes

Aufgrund des erfolgreichen Projektverlaufs wurde gemeinsam mit dem StMAS 2021 beschlossen, dass die SISTA-Kurse verstetigt und – bei entsprechender Nachfrage – im 2-Jahres-Turnus ab Herbst 2022 angeboten werden sollen (im Wechsel mit den sibe-Kursen). Zudem wurde ein Zusatzantrag auf Supervisionsmittel gestellt und vom StMAS genehmigt, um bei Bedarf im Einzelfall eine weiterführende Supervision anbieten zu können.

Kurs 2022 München

Der Kurs 2022 in München konnte im zweiten Halbjahr 2022 mit fünf Teilnehmerinnen erfolgreich durchgeführt und abgeschlossen werden, Kursleitungen waren Dr. Julia Berkic (IFP) und Sandra Rother (Hebamme). Die geringe Kursgröße erlaubte viel Einzelfallarbeit und direkte Fallsupervision, was sich als günstig herausstellte. Der nächste Kurs ist für Herbst 2024 geplant.

Kampagne „Startchance kita.digital“ – Netzwerk „kita.digital.vernetzt“

Projektleitung: Eva Reichert-Garschhammer & Eva Opitz

Projektteam: Dr. Jutta Lehmann, Dr. Sigrid Lorenz (auch Mitglieder der Steuerungsgruppe Digitalisierungsstrategie), Dr. Susanne Doblinger, Kevin Haidl, Johann Helm, Stefan Knoll, Katharina Nierhoff, Sara Roth, Claus Rotsch, Dr. Inge Schreyer

Teamassistentz: Simone Müller-Voigts

Laufzeiten:

2021-2026 (Kampagne inkl. Ergebnisaufbereitung aus Modellversuch)

Ab 2022 (Netzwerk „kita.digital.vernetzt“)

In Kooperation mit dem JFF-Institut für Medienpädagogik:

Günther Anfang, Pia Dippel

Gefördert durch das StMAS und mitfinanziert durch das BMFSFJ

Gegenstand des Projektes

Die Digitalisierungsstrategie Kita in Bayern unterstützt Kitas bei der Umsetzung ihres digitalen Bildungsauftrags und ihrer digitalen Transformation. Sie wurde vom Ministerrat im September 2020 verabschiedet. Ihr vorangegangen sind der wissenschaftlich begleitete Modellversuch „Medienkompetenz in der Frühpädagogik stärken“ (2018-2020) am IFP in Kooperation mit dem JFF sowie die Entwicklung der Onlineplattform KITA HUB BAYERN am ZMF (Zentrum für Medienkompetenz in der Frühpädagogik), das seit Februar 2022 mit dem IFP zusammengeführt ist. Die Digitalisierungsstrategie wurde mit dem Ziel verabschiedet, die umfangreichen Ergebnisse aus dem Modellversuch in alle bayerischen 10.500 Kitas zu tragen und hierfür über den KITA HUB BAYERN ein online gestütztes Qualifizierungs- und Vernetzungssystem sukzessiv aufzubauen und perspektivisch zu etablieren und fortlaufend an die neuen Erkenntnisse und Entwicklungen anzupassen.

Mit der Konzeption, Implementierung und wissenschaftlichen Begleitung einer bayernweiten Qualifizierungsinitiative in Kooperation mit dem ehemals ZMF und JFF wurde das IFP vom StMAS am 23.12.2020 beauftragt.

Finanziell wird dieser Teil der Digitalisierungsstrategie mit Mitteln des Gute-Kita-Gesetzes unterstützt, die 2021/ 2022 für die Personal- und Sachkosten von Coaches bereitgestellt wurden. Die Bundesmittel gewährleisten den weiteren Einsatz der im Modellversuch tätigen Mediencoaches nun als „kita.digital.coaches*“ mit der erweiterten Aufgabe, die Initiative und die Qualifizierung der neu hinzugewonnen Coaches mitzugestalten.

Das Leitziel eines nachhaltigen Ergebnistransfers aus dem Modellversuch in die Praxis aller bayerischer Kitas soll durch folgende Ziele erreicht werden:

- a) wissenschaftlich basierte Neukonzeption der Qualifizierungsinitiative für Kitas mit integrierten Online-Formaten
- b) Gewinnung, technische Ausstattung und Qualifizierung neuer „Junior-Coaches“ mit Unterstützung der im Modellversuch bereits tätigen „Senior-Coaches“
- c) Koordination der Implementierung der bayernweiten Qualifizierungsinitiative inklusive deren Organisation, wissenschaftlichen Begleitung und Weiterentwicklung
- d) Sukzessive Prüfung, Aufbereitung und Online-Veröffentlichung aller Ergebnisse aus dem Modellversuch, die in der Qualifizierungsinitiative zum Einsatz kommen
- e) Konzeption und Aufbau eines Alumni-Netzwerks für Kitas des Modellversuchs und der Qualifizierungsinitiative mit weiteren Qualifizierungs- und Vernetzungsangeboten.

Methodisches Vorgehen – bayernweite Qualifizierungsinitiative

Für die Konzeption und Durchführung der Digitalisierungsstrategie Kita mit Fokus Qualifizierung wurde unter IFP-Leitung eine Steuerungsgruppe mit StMAS, IFP und JFF errichtet sowie eine Steuerungsgruppe der Institute.

Konzeption als Kampagne mit einer Kursstruktur vor Ort und online

Die als Kampagne „Startchance kita.digital“ konzipierte Qualifizierungsinitiative fokussiert drei Handlungsfelder:

- 1) Digitale Bildung von und mit Kindern (Fokus)
- 2) Elterninformation und Austausch über den digitalen Bildungsauftrag und dessen kita-spezifische Umsetzung in der Kampagne

3) Nutzung des KITA HUB BAYERN mit seinem Kursraum, Onlinekurs (MOOC) „Startchance kita.digital“, freien Materialien und digitalen Vernetzungsmöglichkeiten

Angeboten werden einjährige Kampagnenkurse, an denen Kitas kostenfrei teilnehmen können, wenn sie über mindestens 2 Tablets, Internetanschluss sowie IT- und Datenschutz-Support verfügen. Es gibt Blended-Learning-Kurse in Landkreisen und kreisfreien Städten, die sich dafür beworben haben, und seit 2022 auch überregionale Online-Kurse, bei denen die Veranstaltungen und Fortbildungen als Videokonferenzen stattfinden. Durchgeführt werden die Kurse durch qualifizierte kita.digital.coaches* nach einem Kursfahrplan entlang eines Kitajahres, der vier Bausteine und einheitliche Kursmaterialien umfasst.

KITA HUB BAYERN als digitale Infrastruktur der Kampagne

Alle an der Kampagne teilnehmenden Kitas und Coaches* registrieren sich auf dem KITA HUB BAYERN, um Zugang zu einem eigenen Kursraum zu haben, den jeder Kurs erhält. Der digitale Kursraum ist entlang der Kursbausteine aufgebaut und enthält auch die Aufgaben für die Kitas in den Online-Lernphasen. Für Austausch und Vernetzung können die Kitas und Coaches* auf dem Kita Hub das Videokonferenztool und den Chat kostenfrei nutzen. Die Kampagnenkitas bleiben auch nach Beendigung ihres Kampagnenkurses auf dem Kita Hub registriert.

Qualifizierung, Vernetzung und IT-Ausstattung der kita.digital.coaches* (kdc)

Die kdc-Qualifizierung wird vom IFP und JFF entlang der Kurselemente konzipiert und durchgeführt. Im ersten Kampagnenjahr erhalten die Senior- und Juniorcoaches* eine gemeinsame modulare Qualifizierung, die in der Lehrgangsführung von den Instituten verantwortet und auf Referent/innen-Ebene auch von bereits im Modellversuch tätigen Seniorcoaches* unterstützt wird. Darüber hinaus werden Landesnetzwerk-Treffen mit den Coaches* durchgeführt, die dem Austausch, der Information und Weiterqualifizierung dienen. Die Coaches* erhalten vom IFP ein Medienpaket mit verschiedenen Geräten (Tablets, Beamer, Stativ, Mikrofon, Headset, Digital-Mikroskop, Digital-Endoskop, Adapter).

Wissenschaftliche Begleitung der Kampagnenkurse

Die Kampagne wird vorerst im ersten und zweiten Kampagnenjahr von einem IFP-Team (Dr. Sigrid Lorenz, Dr. Inge Schreyer) wissenschaftlich begleitet. Die formativ angelegte Prozessbegleitung wird durch Online-Befragungen sichergestellt. Die Ergebnisse der wissenschaftlichen Befragung werden je Kampagnenjahr in Form eines Berichts zur Verfügung gestellt.

Netzwerk „kita.digital.vernetzt“

Neu aufgebaut wird ein (Alumni-)Netzwerk, dessen Mitglieder alle Kitas sind, die bereits am Modellversuch oder an der Kampagne teilgenommen haben. Ziel ist, die dort angestoßenen positiven Entwicklungen in den Kiteams im Sinne der angestrebten Nachhaltigkeit über die bisherigen Qualifizierungsmaßnahmen hinaus flankierend zu stützen und zu sichern. Zugleich soll das Netzwerk ein digitales Netz zwischen den Kitas knüpfen, um auch so die digitale Bildung in den Einrichtungen lebendig zu halten und chancenreich umzusetzen.

Stand und Ergebnisse

Die Digitalisierungsstrategie Kita in Bayern umfasst bereits acht Bausteine, die mit einer engen inhaltlichen Verzahnung entwickelt wurden und kontinuierlich weiterentwickelt werden:

Modellversuch Medienkompetenz in der Frühpädagogik stärken (2018-2020)	KITA HUB BAYERN Kommunikation, Weiterbildung und Materialien	Medien Ecke Digitalisierung und Medienkompetenz	Kita Community Informationen, Support und Vernetzung
Kampagne Startchance kita.digital (2021-2026)	Offener Online-Kurs MOOC Startchance kita.digital	Pixel Werkstatt Lern- und Erprobungsraum Amberg	Netzwerk kita.digital.vernetzt

Abschluss des 1. Kampagnenjahrs 2021/2022

Im 1. Kampagnenjahr wurde das Kurskonzept in 44 Kursen pilotiert, dessen Bausteine sukzessiv konkretisiert und die Kursmaterialien hierzu entwickelt. Es endete im Juli 2022 mit den Abschlussreflexionen mit den Kitateams und den Abschlussveranstaltungen, in denen die Kampagnenkitas Einblicke in ihre Praxisvorhaben gaben und Teilnahme-Urkunden erhielten. An der Abschlussveranstaltung in Aschaffenburg nahm auch Staatsministerin Judith Gerlach (Staatministerium für Digitales) teil.

Die Online-Abschlussbefragungen der teilnehmenden Kitas und Coaches wurden verlängert, sodass der Ergebnisbericht über das 1. Kampagnenjahr erst 2023 erscheinen wird. Im IFP-Infodienst 2022 ist ein Zwischenbericht „Rückblick auf das 1. Kampagnenjahr“ enthalten. Die Kita-Rückmeldungen in der Abschlussbefragung (N=283) belegen eine hohe Zufriedenheit mit der Kampagnenteilnahme: 96% der Kampagnenkitas würden die Teilnahme an einem Kampagnenkurs anderen Kitas empfehlen.

Start des 2. Kampagnenjahrs

Teilnahmezahlen

Am 2. Kampagnenjahr beteiligen sich 31 Landkreise und kreisfreie Städte, die teils in Kooperation insgesamt 31 Kampagnenkurse über alle 7 Regierungsbezirke hinweg anbieten. Darüber hinaus werden erstmals auch drei Online-Kampagnenkurse angeboten, die das IFP organisiert. An den insgesamt 34 Kursen, die von 33 kita.digital.coaches* allein oder im Tandem durchgeführt werden, nehmen 308 Kitas und einer Großtagespflegestelle (= 309) teil. Im Vergleich zum 1. Kampagnenjahr mit 44 Kursen, 46 Landkreisen/Städten, 42 Coaches* und 435 Kitas sind die Teilnahmezahlen deutlich zurückgegangen.

Konzeptionell ist die Kampagne flächendeckend angelegt, indem sukzessive alle Kitas erreicht werden. Dennoch gibt es Limitierungen auf vier Ebenen: (1) Freiwilliges Engagement der Jugendämter, (2) Anzahl und regionale Verteilung der Coaches*, (3) Bereitschaft und Fähigkeit der Träger, Zeit und Technik bereitzustellen und (4) Rahmenfaktoren Kitas: aktueller Fachkräfte-Mangel gepaart mit Corona-Belastungen und dem Auftrag Schutzkonzept-Vorlage bis 12/2022.

Derzeit konkurriert die Kampagne vor allem mit anderen Kitaaufgaben, die zuvorderst zu bewältigen sind; deshalb reduziert dies im Moment die Kursnachfrage. Sie wurde noch etwas angekurbelt durch das Einführen von Online-Kampagnenkursen.

Nachjustierungen

Nachjustierungen betrafen vor allem das Kurskonzept und die Ausschreibungen:

Nachjustierung Kurskonzept

- Regelkursgröße von 12 auf 10 Kitas verkleinert
- Coaching-Termine auf 2 reduziert, Kita-Netzwerktreffen auf 2 ausgebaut
- In der Praxisphase 2 kurze praktische Einheiten statt 1 größeres Praxisvorhaben
- Praxisaufgaben im Kursraum optimiert
- Online-Befragungen der Kitas auf 1 Befragung am Kursende reduziert

Nachjustierung Ausschreibungen Kampagne

- Auf Online-Verfahren umgestellt
- Überregionale Onlinekurse für Kitas, in deren Region kein Kurs angeboten wird und die in keinem Kurs in der Nachbarregion unterkommen
- Ausschreibungsunterlagen optimiert (neuer Flyer; nun auch „Hinweise zur technischen Ausstattung für Kitas, die an der Kampagne teilnehmen“, die auch über die Unterschiede von iOS- und Android-Tablets informieren)
- StMAS-Newsletter zur Kampagnenkurse-Ausschreibung

Landesnetzwerk-Treffen mit den Coaches

Im 2. Kampagnenjahr wurden keine neuen Coaches* eingesetzt und qualifiziert. Mit den Coaches*, die ihre Tätigkeit fortsetzten, gab es Landesnetzwerk-Treffen mit dem Ziel der Information, Reflexion und Weiterqualifizierung. 2022 fanden zwei Netzwerk-Treffen online (21.07., 15.12.2022) und ein Präsenztreffen am 03./04.10.2022 in Nürnberg statt – mit dem Workshop „Mit Fakten argumentieren – Bedeutung von Medien in der Lebenswelt von Kitakindern“ (Dr. Iren Schulz) und einem Methodentraining „Gestaltung der Fortbildungs-, Praxis- und Vernetzungsphase“ (Katharina Nierhoff, Michael Ziereis).

Materialsammlung „Digitalisierung und Medienkompetenz“ auf dem KITA HUB BAYERN

Konzeption der Materialsammlung

Die Sammlung bündelt alle Materialien, die in Bayern aus dem Modellversuch und der Digitalisierungsstrategie Kita (Kampagne, Pixel Werkstatt) hervorgehen und das IFP allein oder mit dem JFF und kita.digital.coaches* erstellt und herausgibt. Einbezogen werden auch deutschsprachige Materialien externer Fachinstitutionen aus Bayern und anderen Ländern. Die Sammlung enthält Materialien zu 7 Themen, mit weiteren Untergliederungen: (1) Digitale Kita, (2) Online-Qualifizierung Personal, (3) Digitale Bildung, (4) Kooperation mit Eltern, (5) Mittelbare Aufgaben, (6) Technik, (7) Recht. Die Materialsammlung beinhaltet vielfältige Materialarten: Grundlagen-Dokumente und Expertisen zu Pädagogik, Technik und Recht – Handreichungen, Praxisbeispiele und -filme zur digitalen Bildung – Empfehlungen, Listen, Steckbriefe, Anleitungen und Videotutorials zu Technik/Apps – Online-Kurse – Links zu Online-Portalen und -Materialien externer Fachinstitutionen – Forschungsberichte – Literaturlisten.

Weitere Ergebnisaufbereitung aus Modellversuch für die Kampagne

Die Ergebnisaufbereitung wurde auch 2022 primär am Materialbedarf für die Kampagne ausgerichtet. Neben der Weiterentwicklung der internen Kursmaterialien wurden weitere Grundlagen-Materialien, 17 Praxisbeispiele und 11 KinderApp-Steckbriefe 2022 erstmals veröffentlicht bzw. aktualisiert (siehe Projektveröffentlichungen).

MOOC „Startchance kita.digital“

Der MOOC ist seit März 2022 mit allen 8 Lerneinheiten auf dem KITA HUB im Bereich „Kurse“ verfügbar und wurde auf einer Pressekonferenz am 21.03.2022 mit Staatsministerin Ulrike Scharf, dem Hauptgeschäftsführer der vbw, Bertram Brossardt, und den Leitungen des Film- und MOOC-Projekts (Eva Reichert-Garschhammer, IFP; Günther Anfang, JFF) vorgestellt.

Darüber hinaus wurde der MOOC in die Themenwelten der neu eröffneten Pixel Werkstatt in Amberg (siehe eigenständiger Beitrag) eingebettet.

Netzwerk „kita.digital.vernetzt“

Die Ergebnisse der FollowUp-Studie zum Modellversuch (siehe nachfolgenden Beitrag) und der Kita-Befragungen in der Kampagne forcierten 2022 die Idee eines Netzwerks für ehemalige Modell- und Kampagnenkitas. Zu deren Realisierung wurden ein Steuerungskreis mit IFP, JFF und kita.digital.coaches* errichtet und drei Materialien entwickelt:

- Netzwerk-Konzeption (beschreibt Ziele, Strukturen und Inhalte)
- Netzwerk-Flyer (adressiert primär die Netzwerkkitas)
- Veranstaltungskalender (enthält Infos und Anmeldemodalitäten zu den Veranstaltungen)

Die Netzwerk-Konzeption sieht vor, dass den Netzwerkkitas ab März 2023 vielfältige Angebote zur Verfügung stehen, die in der Regel kostenfrei sind und von kita.digital.coaches* begleitet werden: Themen-Workshops (online) – Offene Treffen (online) – Thementage (in Präsenz in der Pixel Werkstatt) – Online-Community (Netzwerk-Chat auf dem KITA HUB BAYERN).

Noch 2022 angestoßen wurden folgende weitere Netzwerk-Arbeiten:

- Eigenes Logo für das Netzwerk
- Kommunikationsstrukturen, über die das Netzwerk Anfang 2023 den Kitas bekannt gemacht wird (analog und digital; auf der Website <https://www.kita-digital-bayern.de>, die neu gestaltet wird)
- Online-Anmeldesystem für die Teilnahme an den Veranstaltungen
- Funktionsmail-Adresse für das Netzwerk
- Chatkanal auf dem KITA HUB BAYERN, der es den Netzwerkkitas ermöglicht, jederzeit miteinander in Kontakt zu stehen.

Weitere wichtige Aktionen

Die Kampagne war Gegenstand einer Fallstudie im Rahmen der Evaluation zur Umsetzung des Gute-Kita-Gesetzes, mit der die PH Schwäbisch Gmünd (Prof. Dr. Stefan Faas) betraut ist. Hierzu wurde mit dem IFP, zwei kita.digital.coaches* und zwei Kampagnenkitas (Leitung, Teammitglieder, Träger- und Elternvertretung) eine Gruppendiskussion am 13.07.2022 durchgeführt und diese vorab mit dem IFP vorbereitet.

Das IFP wurde eingeladen, sich mit einer Fallstudie am OECD-Projekt „Early Childhood Education and Care in a Digital World“ zu beteiligen. Als Fallstudie brachte das IFP die „Digitalisierungsstrategie Kita in Bayern“ im August 2022 ein. Diese floss auch in den „Digitalplan Bayern 2030“ ein, an dem das IFP 2022 mitgewirkt hat.

Projektveröffentlichungen 2022

- Reichert-Garschhammer, E., Lehmann, J., Lorenz, S., Opitz, E. & Schreyer, I. (2022). Startchance kita.digital – Fortsetzung der Kampagne und neue Qualifizierungsangebote für bayerische Kitas. *IFP-Infodienst*, 27, 18-24.

Freie Materialien aus Modellversuch und Kampagne

Weitere Grundlagen-Materialien

- IFP (2022). Chancen- und Risikomanagement konkret – Checkliste für Bildungsaktivitäten in der Kita (aktualisierte Fassung)
- IFP & JFF (2022). Digitale Bildung – bereits mit den Jüngsten? (Praxisfilm)
- IFP & JFF (2022). IT-Ausstattung und IT-Management Kita – Informationen und Empfehlungen für Kitas zur Umsetzung ihres digitalen Bildungsauftrags
- IFP & JFF (2022). KinderApp-Liste Kita – Auswahlkriterien, App-Beispiele, App-Empfehlungsdienste

IFP/JFF (2022): Praxisbeispiele Fotoarbeit (4)

- Farben entdecken und Farbenplakate gestalten
- Farbenbuch digital gestalten – bereits mit den Jüngsten
- Zahlen entdecken und Lern(fort)schritte dokumentieren
- Thematische Fotoshootings am Beispiel „Jahreszeiten“

IFP/JFF (2022): Praxisbeispiele Audioarbeit (7)

- Tierstimmen erforschen – Welches Tier macht welche Laute
- Die eigene Stimme erforschen – Mäusestimmen-Pitch-Effekt
- Geräusche-Rätsel selbst machen – Wie klingt unsere Kita, der Wald ...
- Unser digitales Kita-Liederbuch – Musikalische Bildung digital bereichern
- Hör-Geschichten erzählen und aufnehmen
- Hör-Spiele selber machen – Kino im Kopf
- Kinder als Reporter:innen aktiv – Erste Schritte in die Radioarbeit

IFP/JFF (2022): Praxisbeispiele Filmarbeit (6)

- Foto-Film-Dokumentation – Wie aus Samen Pflanzen entstehen
- Zeitraffer-Technik – Wir schauen der Kresse beim Wachsen zu
- Unser erster Stop Motion Trickfilm (aktualisiert)
- Trickfilmarbeit in Krippen – „Die gefräßigen Raupen“
- Digitales Puppentheater (aktualisiert)
- Unser erster Erklärfilm im Legetrick-Stil

IFP/JFF (2022): Steckbriefe KinderApps (11) zu

Sprachmemos (iOS), Schlichtes Diktiergerät (Android), Keezy (iOS), Ipi Sound (iOS/Android), Indigo Pads 2 (Android), GarageBand (iOS), Lexis Audio Editor (Android), Audio Adventure – Tonstudio für Kinder (iOS/Android), Pic Collage EDU (iOS) / Pic Collage (Android), Stop Motion Studio Pro (iOS), Puppet Pals Director´s Pass (iOS)

Zudem wurden mehrere Anleitungen und Videotutorials zu Apps und Technik sowie Empfehlungen zu Sicherheitseinstellungen an Tablets unter der Herausgeberschaft IFP/JFF und erstellt von kita.digital.coaches* erstmals veröffentlicht.

Wissenstransfer

Informationen zur Kampagne auf der IFP-Website

Zur Kampagne gibt es seit 23.09.2021 fortlaufend aktuelle Informationen auf der IFP-Website. Dort eingestellt sind der Videotrailer der Kampagne, die Grundlagen der Kampagne sowie Informationen und Materialien zum aktuellen Kampagnenkurs (Flyer, Kitaplakat, Kursliste):

<https://www.ifp.bayern.de/projekte/qualitaet/startchancekitadigital.php>

Website [kita-digital-bayern.de](https://www.kita-digital-bayern.de)

Die eigenständige Projektwebsite <https://www.kita-digital-bayern.de> ging 2020 an den Start, um über den Modellversuch und dessen Ergebnisse und Forschungsberichte umfassend zu informieren. Im Rahmen ihrer Neukonzeption, die im Frühjahr 2023 online geht, wird die Website auf die „Digitalisierungsstrategie Kita in Bayern“ hin neu ausgerichtet und deren acht Bausteine informativ und aktuell vorstellen.

MOOC „Startchance kita.digital“ auf dem KITA HUB BAYERN

Im Bereich „Kurse“ ist der MOOC „Startchance kita.digital“ als offener Onlinekurs seit 26.10.2021 freigeschaltet, zunächst mit 4 Lerneinheiten, und seit März 2022 mit allen 8 Lerneinheiten. Er ist niederschwellig ohne Registrierung für jedermann zugänglich, seine Materialkisten werden laufend aktualisiert und weiterentwickelt:

<https://www.kurse.kita.bayern/course/view.php?id=14>

Freie Materialsammlung „Digitalisierung und Medienkompetenz“ auf dem KITA HUB BAYERN

Im Bereich „Medien Ecke“ ist seit Mai 2022 die freie Materialsammlung zu „Digitalisierung und Medienkompetenz“ verfügbar, in die alle aus Modellversuch und Kampagne hervorgehenden freien Materialien mit CC-Lizenz eingestellt und weitere Materialien externer Fachinstitutionen einbezogen werden: <https://medien.kita.bayern>

IFP-Expertise für das Bundesfamilienministerium

Reichert-Garschhammer, E. unter Mitarbeit von Cordes, A.-K., Lorenz, S., Schreyer, I., Danay, E., Broda-Kaschube, B., Kieferle, C., Möncke, U. & Winterhalter-Salvatore, D. (2020). Nutzung digitaler Medien für die pädagogische Arbeit in der Kindertagesbetreuung. Expertise des IFP im Auftrag des BMFSFJ, <https://link.kita.bayern/CamWQFYG>

Kooperation AV1-Pädagogikfilme mit dem IFP

Mitwirkung des IFP (E. Reichert-Garschhammer) an der Drehbuch-Erstellung, als Interviewpartner und als Vermittler der Modellkita Haus für Kinder St. Sebastian in Dettelbach für einen Drehtermin mit Interviews für den Pädagogikfilm:

AV1 Bild & Ton (2022). Digitalisierung in der Kita – Kreativ, kritisch reflektiert und sicher in die Zukunft.

<https://av1-shop.de/produkt/digitalisierung-in-der-kita/>

Rege Vortrags- und Publikationstätigkeit

Da Bayern bzw. das IFP beim Thema „Digitalisierung in der Kita“ derzeit bundesweit führend unterwegs ist, wird es für viele Vorträge und Fachbeiträge angefragt. Auf deren Auflistung wird aus Kapazitätsgründen an dieser Stelle verzichtet.

IFP-Beteiligung an bayerischen und nationalen Digitalisierungsvorhaben

- IFP-Mitgliedschaft (F. Becker-Stoll) im wissenschaftlichen Beirat zum Forschungs- und Praxisprojekt „Medienerziehung im Dialog von Kita und Familie“ (01.04.2018 bis 01.04.2022), durchgeführt von der Stiftung Digitale Chancen in Kooperation mit der Stiftung Ravensburger Verlag. Mehr: <https://link.kita.bayern/6Y1z3yww>
- IFP-Mitgliedschaft (E. Reichert-Garschhammer) am Experten- und Dialogforum im Rahmen des vom BMBF geförderten Metavorhabens „Digitalisierung im Bildungsbereich“ im Sektor „Bildung in Kindheit, Jugend und Familie“, koordiniert vom Institut Arbeit und Qualifikation (Forschungsabteilung Bildung und Erziehung im Strukturwandel) an der Universität Duisburg-Essen. Mehr: <https://learninglab.uni-due.de/neuigkeit/11495> (seit 2019).
- IFP-Mitgliedschaft (E. Reichert-Garschhammer) im wissenschaftlichen Beirat des kids.digilab.berlin, das als Experimentier-, Erlebnis- und Lernort der Digitalen Bildung im Elementar- und Primarbereich im Deutschen Technikmuseum im Auftrag der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie der Stadt Berlin im Mai 2021 neu eröffnet wird (Beiratstätigkeit seit 11/2020).
- IFP-Mitgliedschaft (E. Reichert-Garschhammer) im Beirat des Projekts „Weiterqualifizierung Digi-Coaches und Smarte Kitas“ des Landes Schleswig-Holstein, durchgeführt vom Verband Ev. Kindertageseinrichtungen in Schleswig-Holstein e.V. (Beiratsmitglied 8/2021 bis 12/2022).

Follow-up-Befragung der Kitas aus dem Modellversuch „Medienkompetenz in der Frühpädagogik stärken“

Projektbearbeitung: Dr. Sigrid Lorenz, Dr. Inge Schreyer

Laufzeit: 2022

Gegenstand des Projektes

Auf der Grundlage des am IFP im StMAS-Auftrag erstellten und im August 2016 vorgelegten Grobkonzepts „Kita 4.0 Bayern: Digitale Bildung von Anfang an – frühe Bildung im digitalen Wandel“ hat das StMAS ein Maßnahmenpaket geschürt, bei dem die Durchführung eines wissenschaftlich begleiteten Modellversuchs „Medienkompetenz in der Frühpädagogik stärken“ zentrales Element war. Dieser Modellversuch wurde im Zeitraum von März 2018 bis Dezember 2020 in 100 Modelleinrichtungen durchgeführt, die dafür eine technische Grundausstattung sowie Inhouse-Fortbildungen und Begleitung durch Mediencoaches erhielten. Er wurde durchgängig durch Online-Befragungen wissenschaftlich begleitet, deren Zielgruppe Kitaleitungen, Mediencoaches, Fachkräfte und auch Kitaeltern waren. Im November 2020 erfolgten abschließende Befragungen, um in der Zusammenschau mit den bereits erfolgten Befragungen eine abschließende Bewertung des Modellversuchs vornehmen zu können.

Mit Ende des Modellversuchs 2020 entfiel für die 100 Modellkitas die bisherige umfangreiche kostenfreie Unterstützung, insbesondere:

- die Begleitung durch Mediencoaches;
- die fachliche Unterstützung des Kita-Personal durch Mediencoaches;
- der Ersatz der technischen Ausstattung bei Verlust, Beschädigung o.ä.;
- die Unterstützung bei technischen Fragen oder Problemen sowie
- die intensiv-unterstützende Zusammenarbeit mit dem IFP.

Durch diese entscheidenden Veränderungen stellte sich die Frage, inwieweit die Kitas ihre mediale Entwicklung und die Umsetzung des Bereichs „Medienbildung“ über diese begleitete Phase hinaus in eine unbegleitete Phase verlängern, stabilisieren oder sogar intensivieren können. Zugleich ist zu fragen, von welchen Faktoren mögliche Entwicklungen beeinflusst

sind, welche Aspekte sich als unterstützend und welche als hinderlich für eine Sicherung der im Modellversuch erreichten (Handlungs-)Kompetenzen erweisen. Auf der Suche nach Antworten ist ein differenzierter Blick auf die drei im Rahmen des Modellversuchs definierten Handlungsfelder 1) Medienbildung mit Kindern, 2) Beobachtung und Dokumentation, 3) Kooperation und Kommunikation mit Eltern und anderen externen Partnern zu richten, um mögliche Unterschiede in den Entwicklungen in der Nach-Modellphase identifizieren zu können.

Mit dem Vorhaben sollte untersucht werden, ob sich bei den am Modellversuch beteiligten Kitas nachhaltige Transfereffekte und/oder innovative Wirkungen feststellen lassen, die aus subjektiver Sicht der eingebundenen Leitungen bzw. Fachkräfte im Wesentlichen durch den Modellversuch hervorgerufen wurden. Deshalb wird bei der Befragung ein besonderes Augenmerk darauf gelegt werden zu erfassen, ob und in welchem Umfang

- weiterhin digitale Medien (dM) im Alltag mit Kindern, in der Beobachtung und Dokumentation und im Kontakt mit Eltern eingesetzt werden;
- sich Kitas externe Unterstützung in die Kita holen und entsprechende Fort- und Weiterbildungen besuchen;
- neue Wege hinsichtlich des Einsatzes von digitalen Medien beschritten werden;
- sich Haltungen zu digitalen Medien in der Kita in den Teams und in der Elternschaft verändern.

Zudem sollten auch Gründe eruiert werden, die möglicherweise eine Kita von einer Ausweitung ihrer im Modellversuch erworbenen Kompetenzen bzw. ihrer „digitalen Entwicklung“ abhalten.

Methodisches Vorgehen

In der Follow-up Befragung wurden ausschließlich Kitaleitungen der 100 ehemaligen Modellkitas befragt. Die Auswertungen aus den Abschluss-Befragungen Ende 2020 dienten als Basis für die Konzeption dieser Follow-up Befragung. Der Link zur Online-Befragung ging den Kitas über ihre im Modellversuch genutzten Mail-Adressen zu. Ihre Teilnahme an der Befragung war freiwillig und nicht mehr Bestandteil des Vertrags im Rahmen des Modellversuchs. Um eine Situation abzubilden, die möglichst wenig von Pan-

demie-Bedingungen beeinflusst ist, wurde die ursprünglich für Herbst/Winter 2021 geplante Befragung im Frühjahr 2022 durchgeführt, d.h. knapp 1,5 Jahre nach Ende des Modellversuchs. Die erhobenen Daten der Follow-up-Befragung wurden auch auf ihren impulsgebenden Charakter hinsichtlich der Kampagne „Startchance kita.digital“ hin geprüft.

Stand und Ergebnisse des Projektes

Die Online-Befragung fand im März/April 2022 statt. Von den 100 angeschriebenen Kita-Leitungen nahmen 60 Kitas an der Befragung teil, der Nettodatensatz nach Bereinigung umfasste 58 Fragebögen. Im Folgenden einige der wichtigsten Ergebnisse (weitere finden sich im Bericht, Link s. unten):

- Es zeigte sich, dass alle 58 Kitas noch digitale Medien einsetzten, über die Hälfte davon in allen drei Handlungsfeldern. Am häufigsten wurden sie in Handlungsfeld 1 mit Kindern eingesetzt – hier lag auch der Schwerpunkt des Modellversuchs –, gefolgt von Handlungsfeld 3 (Kooperation und Kommunikation mit Eltern).
- In diesen beiden Handlungsfeldern konnten fast alle Kitas ihre am Schluss des Modellversuchs geäußerten Absichten bezüglich eines weiteren Einsatzes digitaler Medien realisieren, wobei etwas weniger Kitas als geplant digitale Medien mit Kindern einsetzten und etwas mehr bei der Kooperation mit Eltern. Deutlich weniger Kitas als geplant nutzten nach dem Modellversuch digitale Medien für die Beobachtung und Dokumentation kindlicher Entwicklungsprozesse
- Fast alle Kitas geben zum Zeitpunkt der Befragung eine, im Vergleich zum Ende des Modellversuchs, gleich gebliebene, überwiegend sogar noch gestiegene Zustimmung im Team zum Einsatz digitaler Medien für jedes Handlungsfeld an.
- Die Nutzungshäufigkeit ist im Vergleich dazu etwas weniger stark gestiegen; in einigen Kitas hatte sie sich auch verringert. Dies betrifft sowohl den Einsatz mit Kindern als auch den Einsatz für Beobachtung und Dokumentation. Hingegen ist die Nutzung für die Kooperation mit Eltern noch stärker gestiegen, als die Zustimmung dazu.

- Zur Stabilisierung und Weiterentwicklung des Einsatzes digitaler Medien ergriffen viele Kitas flankierende Maßnahmen, wie z.B. die Unterstützung durch einen Mediencoach, spezifische Fortbildungen/Inhouse-Schulungen oder regelmäßige Teambesprechungen. Nicht stabilisieren konnten sich hingegen die im Modellversuch angestoßenen Netzwerke, die ohne die Organisation und Begleitung durch einen Mediencoach offenbar nicht „überlebensfähig“ waren. Nach wie vor besteht jedoch bei gut der Hälfte der Kitas der Wunsch nach einem fachlichen Netzwerk und, noch häufiger, nach entsprechenden Fortbildungen.
- Insgesamt ist der Stellenwert digitaler Bildung in der Kita verglichen mit dem Ende des Modellversuchs bei mehr als der Hälfte der Kitas mindestens gleichgeblieben oder nochmals gestiegen.

Aufgrund dieser Ergebnisse kann somit von einer großen Nachhaltigkeit des Modellversuchs gesprochen werden. Infolgedessen wurden wesentliche Elemente des Modellversuchs auch in die 2021 gestartete bayernweite Kampagne „Startchance kita.digital“ übernommen, so etwa die Begleitung durch Mediencoaches („kita.digital.coaches*“), Inhousebegleitung und, neu, themenspezifische Fortbildungstage.

Projektveröffentlichungen

- Lorenz, S. & Schreyer, I. (2022). *IFP-Projektbericht. Was bleibt? FollowUp-Studie zur Nachhaltigkeit des Bayerischen Modellversuchs „Medienkompetenz in der Frühpädagogik stärken“*. München: Staatsinstitut für Frühpädagogik. Verfügbar unter: <https://link.kita.bayern/Hux3g8VM>
- Lorenz, S. & Schreyer, I. (2022). Nachhaltigkeit als zentrales Prüfkriterium des Modellversuchs Medienkompetenz in der Frühpädagogik stärken“. *IFP-Infodienst*, 27, 25-30.

Wissenstransfer

Lorenz, S. (2022). Was bleibt? FollowUp-Studie zur Nachhaltigkeit des Bayerischen Modellversuchs „Medienkompetenz in der Frühpädagogik stärken“. Online-Vortrag am 01.12.2022 im Rahmen der 9. Sitzung der Steuerungsgruppe der Kampagne und am 15.12.2022 im Rahmen des kdc-Landesnetzwerk-Treffens der Kampagne „Startchancen kita.digital“.

Der KITA HUB BAYERN

Projektleitung: Eva Opitz, Manfred Steger

Projektmitarbeit: Simon Fischer, André Golling, Kevin Haidl, Matthias Kalb, Katharina Nierhoff, Sara Roth, Claus Rotsch, Sophia Wohlfarth

Laufzeit: seit 2020

Gegenstand des Projektes

Mit dem KITA HUB BAYERN baut das IFP ein nachhaltiges Lern- bzw. Bildungs-Ökosystem mit einer bayernweites Kita-Community und im Sinne eines „Online-Werkzeugkastens“ zu schaffen, der vor allem die Bedarfe der frühpädagogischen Fachkräfte und Kita-Teams im Blick behält. Gleichzeitig soll an die gewohnten privaten Handlungsweisen mit digitalen Medien angeknüpft werden: Chatgruppen, Sprachnachrichten, Instantvideos und Tutorials gehören zur gängigen Mediennutzung vieler Menschen. Da verschiedene Software-Architekturen, Kommunikationslösungen und Lernmanagementsysteme in Betracht kamen, begann das Vorhaben mit einem Pilotprojekt am ehemaligen Zentrum für Medienkompetenz in der Frühpädagogik (ZMF): Der Blended-Learning-Einführungskurs „Medienbildung in der pädagogischen Arbeit mit Kindern“ wurde umfassend evaluiert (Deimann et al., 2020) und führte schließlich zum Grundkonzept des KITA HUB BAYERN (vormals ZMF Learning Hub). Der erste Prototyp wurde in weiteren Blended-Learning-Kursen für Kita-Pädagog:innen mit dem Titel „Medienbildung von Anfang an“ insbesondere technisch erprobt. Weitere Dienste, Erweiterungen, eine eigene Nutzendenverwaltung sowie eine eigens designte Landing Page folgten und die entstandene Online-Plattform bekam schließlich ihren jetzigen Namen und eine neue Adresse: Der KITA HUB BAYERN ist nun unter www.kita.bayern erreichbar.

Mittlerweile ist mit dem KITA HUB BAYERN ein stetig wachsendes, kostenfreies und datenschutzkonformes Dienstleistungs- und Bildungsangebot rund um E-Learning, Kommunikation sowie Lern- und Arbeitsmaterialien für das frühpädagogischen Arbeitsfeld und frühkindliche Bildung in Bayern entstanden. Der Kita Hub bringt Akteure der Frühpädagogik, ihre Angebote

und vor allem die pädagogischen Fachkräfte in einem professionellen Netzwerk zusammen. Er ist Teil der Digitalisierungsstrategie des StMAS für die Kindertageseinrichtungen in Bayern.

Durch die vielfältigen Tools und Möglichkeiten können Kita-Mitarbeitende in den direkten Austausch kommen, sich fortbilden, Erfahrungen teilen, sich gegenseitig unterstützen, gemeinsam an Projekten arbeiten und vor allem: in Verbindung bleiben, die eigene Expertise und Kreativität mit allen auf dem KITA HUB teilen und so zu einer bunten Lern- und Arbeitslandschaft beitragen.

Methodisches Vorgehen

Die Weiterentwicklung des KITA HUB BAYERN bleibt eine stete Aufgabe und folgt dem Ansatz des Design Thinking. Bestehende Services müssen immer wieder aktualisiert, flexibel erweitert und optimiert werden. Die besondere Herausforderung besteht darin, neue Anforderungen und Bedarfe der Nutzenden sowohl konzeptionell als auch zeitgemäß und technisch in die Infrastruktur zu integrieren.

Stand des Projektes

Derzeit erhalten Mitarbeitende von bayerischen Kitas sowie Teilnehmende und Beteiligte von Projekten und Fortbildungsangeboten des IFP oder des Bayerischen Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales (StMAS) einen Account. Viele Tools und Angebote sind ohnehin in Teilen offen und ohne Account zugänglich.

Aufbau und Angebote

(1) Chat: Mit dem Programm „Rocket.Chat“ steht ein Messenger-Dienst zur Verfügung, der sich explizit an Kita-Mitarbeitende richtet und verschiedene Funktionen für schnellen und einfachen Austausch bündelt: Bilder austauschen, Dokumente senden, Sprachnachrichten teilen, Umfragen starten oder und per Videoanruf live diskutieren. Neben der Option für Direktnachrichten kann auch in geschlossenen/privaten Kanälen mit mehreren Personen in der Gruppe kommuniziert werden. In öffentlichen Kanälen erhält die Community Infos und Hilfestellung zu verschiedenen Themen.

(2) *Meeting*: Ob digitaler Morgenkreis, Teamsitzung, Elterngespräch oder Infoabend in Corona-Zeiten – mit dem Videokonferenztool "BigBlueButton" können eigene Videokonferenzräume angelegt, gemanagt und gestartet werden, wann immer sie benötigt werden.

(3) *Kurse*: Mithilfe des Lernmanagementsystems „Moodle“ werden hier im Rahmen von Kampagnen oder Fortbildungsprogrammen E- und Blended-Learning-Kurse angeboten. Darüber hinaus sind auch kostenfreie, offen zugängliche Online-Kurse zu verschiedenen Themen zu finden, z.B. der „MOOC Startchance kita.digital“ oder der „Raum für Inklusion“.

(4) *Kurzlinkdienst „Shorty“*: Lange, unübersichtliche URLs sprengen den Newsletter oder die Präsentation? Mithilfe des eigens programmierten Kurzlinkdienstes können kurze, prägnante Kurz-Links oder QR-Codes generiert werden, kostenfrei und ohne Account. Die Verwaltung und ggfs. Änderung sowie der Zugriff auf Statistiken, wie oft die eigenen Kurzlinks aufgerufen wurden, sind nur nach Anmeldung möglich.

(5) *Terminplaner & Umfragetool* mit Hilfe der Software „Framadate“, kostenfrei und ohne Account zugänglich.

(6) *Notizen*: Für kollaboratives Arbeiten können mit dem Tool „HedgeDoc“ gemeinsame Online-Notizen erstellt und mit weiteren Nutzenden geteilt werden. Als Gast kostenfrei und ohne Account zugänglich. Die Speicherung und Übersicht über die eigenen angelegten Notizen sind nur nach Anmeldung möglich.

(7) *In der Medien Ecke des KITA HUB* werden kostenfrei und offen zugänglich Bildungsmaterialien für die pädagogische Praxis zur Verfügung gestellt, sortiert nach Bildungs- und Erziehungsbereichen. Dabei handelt es sich überwiegend um so genannte Open Educational Resources (OER), d.h. die Materialien können verändert und mit entsprechender Lizenzangabe weiter verbreitet werden (creative commons-Lizenz). Kita-Teams, pädagogische Fachkräfte und weitere Interessierte werden so dabei unterstützt, gute und passende Inhalte sowie Methoden und Tools für die eigene Arbeit und Weiterbildung zu finden. Der KITA HUB BAYERN schließt sich den Grundideen der OER-Bewegung an. Gemäß den Empfehlungen der UNESCO von 2019 zu Open Educational Resources (OER) werden durch ihn Strukturen geschaffen, die niederschwellig den Zugang zu und die Erstellung und Verbreitung von OER fördern.

(8) Pixel Werkstatt: In der Pixel Werkstatt in Amberg werden Kita-Pädagog/innen in Praxis und Ausbildung im kreativen, kritisch-reflektierten und sicheren Umgang mit digitalen Medien gestärkt. Weitere Informationen finden sich im nachfolgenden Beitrag zur Pixel Werkstatt.

Technische Infrastruktur: Das Ganze ist mehr als seine Teile

Das Potenzial des KITA HUB BAYERN entfaltet sich in der durchdachten Verknüpfung der einzelnen Komponenten. Er basiert auf einer Architektur aus verteilten Diensten, die ausschließlich auf einem selbstorchestrierten High-Availability-Cluster betrieben wird. Einzelne voneinander unabhängige Dienste werden über offene Schnittstellen verbunden und ggfs. ineinander integriert und bleiben so flexibel anpass- und austauschbar. So kann z.B. eine Videokonferenz über BigBlueButton innerhalb eines Kursraums oder Chat-Kanals gestartet werden, ohne dass weitere Benutzerkonten von Drittanbietern involviert sind. Das System kann dynamisch mit den zunehmenden Anforderungen wachsen und skaliert werden: Ändert sich etwas an den Bedürfnissen der Nutzenden oder kommen neue Anforderungen hinzu, können Dienste ersetzt oder auf eine andere Infrastruktur umgezogen werden. Darüber hinaus gibt es mittlerweile eine zentrale Anmeldung für alle Dienste (so genannter Single-Sign-On): Die Nutzenden benötigen nur ein Konto und sind mit nur einem Login bei allen Diensten angemeldet.

Ausschließlich Open-Source-Software

Als staatliche Einrichtung folgen wir keinen Geschäftsmodellen und wollen unabhängig von kommerziellen Produkten und Dienstleistungen bleiben. Sowohl für die Administration des Clusters, die Nutzendenverwaltung als auch bei den angebotenen Tools und Services für die Enduser kommt ausschließlich Open-Source-Software zum Einsatz, um eine maximale, individuelle Anpassbarkeit zu gewährleisten sowie unnötige Kosten und Abhängigkeiten zu vermeiden und die Nachhaltigkeit zu gewährleisten.

Technisch-funktionale Neuerungen und Entwicklungen 2022

Für das Kalenderjahr 2022 standen umfangreiche Maßnahmen an. Abgesehen von wiederkehrenden Prüfungen, Optimierungen und Abwicklungen von Updates der einzelnen Dienste, wurde Folgendes umgesetzt:

Infrastruktur

Zum Jahresbeginn stand der Umzug der technischen Infrastruktur zum neuen Hosting-Anbieter an, der GWDG in Göttingen. Auch der Release der „Medien Ecke“ erfolgte und damit die Erweiterung und Optimierung des OER-Repositorys, an dem seit 2021 gearbeitet worden war, sowie die Anbindung an das Lernmanagementsystem „Moodle“ und damit an den Bereich „Kurse“. Zudem wurde 2022 das Angebot des KITA HUB um den Kurzlink-Dienst und den Terminplaner erweitert.

Darüber hinaus wurde die zentrale Nutzendenverwaltung weiterentwickelt: Dabei wurden insbesondere die Einrichtung von Nutzendengruppen und Administrationsebenen im LDAP-Verzeichnis, die Konzeption der Rechtevergabe, Erweiterung des selbst programmierten Dienstes „Keymaster“ für die Bulk-Imports von Nutzenden inklusive Initialisierung in allen Diensten sowie die Entwicklung und Implementierung eines Prototyps für ein institutions- und projektübergreifendes, individuell anpassbares Registrierungsformular realisiert. Viele Anstrengungen flossen ferner in den Webauftritt der Pixel Werkstatt sowie in das Grobkonzept einer einheitlichen und nativen Kita Hub App.

Aufgrund mehrerer interner Anfragen wurden Vorbereitungen für eine Datenschutzprüfung für hochsensible Daten (z.B. Daten von Kindern) beim Hosting-Partner (GWDG) angefragt und hausintern mit den Juristen diskutiert.

Rocket.Chat

Die Etablierung eines chatbasierten Ticketing- und Livesupport-Systems namens „Omnichannel“ in Verbindung mit einem Chatbot – derzeit für externe Anfragen über den Kita Hub Live Chat auf der Landing Page des Kita Hub im Einsatz – wurde als Pilot realisiert und in einen Testbetrieb überführt. Der Rocket.Chat wird vom Nachrichtendienst stetig hin zur Kommunikationszentrale entwickelt. Für den Ausbau dieser Verfahren wurde eine Vereinheitlichung von zentralen Email-Funktionsadressen, z.B. für automatische Antworten, angestoßen und umgesetzt.

Vertrauen schaffen: Hohe Anforderungen an den Datenschutz

Bei allen Entwicklungsschritten des Kita Hub gilt es, Datenschutz von Grund auf mitzudenken. Das komplette Cluster inklusive der Nutzendenverwaltung liegt bei einem zertifizierten Hostinganbieter mit Server-Standort Deutschland und kann ausschließlich IFP-intern und von nur sehr wenigen Administrator/innen eingesehen und bearbeitet werden. Damit bleibt auch der technische Support bezüglich Anmeldung und Accounts hausintern. Abgesehen vom technischen Datenschutz sind auch die Nutzenden gefragt, damit der Kita Hub ein sicherer und vertrauensvoller Ort bleibt. Alle Nutzenden müssen bei der Registrierung den Nutzungsbedingungen zustimmen, wodurch sie versichern, dass sie beruflich im frühpädagogischen Bereich tätig sind und die Angebote des Kita Hub rein beruflich und nicht für rechtswidrige Aktivitäten nutzen.

Die Datenschutzerklärung sowie die Nutzungsbedingungen des Kita Hub sind unter <https://www.legal.kita.bayern> einsehbar.

Handreichung zum Kita Hub

Mit dem Kita Hub stehen Trainer/innen und Multiplikator/innen vielfältige Möglichkeiten zur Verfügung, bayernweite Qualifizierungsangebote für pädagogische Fachkräfte der Frühpädagogik zu entwickeln und digital umzusetzen. Dabei machen verschiedene Dienste flexible Lernkonzepte im Bereich E- und Blended-Learning mit einer Vielzahl an interaktiven Methoden und partizipativen Elementen möglich. Gleichzeitig kann über den Kita Hub persönliche Kommunikation und Vernetzung von Fachkräften stattfinden, auch über ein abgeschlossenes Lernangebot hinaus.

Es hat sich gezeigt: Um das Zusammenspiel der einzelnen Elemente zu verstehen und das volle Potenzial dieses „Werkzeugkastens“ ausschöpfen zu können, bedarf es einer gut aufbereiteten, detaillierten Handreichung, die veranschaulicht und erklärt, wie die einzelnen Dienste des Kita Hub bedient werden, wie sie ineinandergreifen und wie sie sinnvoll für Bildungsangebote genutzt werden können.

Ziele und Zielgruppe

Die Handreichung richtet sich an Multiplikator/innen, Trainer/innen, Kursersteller/innen und Coaches*, die eigene Lehr-/Lern- oder Vernetzungsangebote auf dem Kita Hub umsetzen. Sie soll...

- alle Grundlagen an die Hand geben, um eigene Bildungsangebote auf dem Kita Hub anbieten zu können.
- vermitteln, welche Möglichkeiten der Kita Hub für digitale Bildungsangebote im frühpädagogischen Arbeitsfeld bereithält.
- einen Überblick über die einzelnen Dienste des Kita Hub geben und konkrete Anleitungen, und Tutorials, und Empfehlungen bereitstellen.
- erklären, wie die einzelnen Dienste ineinandergreifen und wie sie didaktisch sinnvoll genutzt und kombiniert werden können.
- vermitteln, wie digitale Bildungsangebote auf dem Kita Hub konzipiert und aufgesetzt werden können sowie konkrete Tipps für verschiedene Vorhaben beinhalten.
- Beispiele für den Organisationsprozess eines (Lern-)Angebots über den Kita Hub beschreiben – vom Onboarding der Teilnehmenden bis hin zum Abschluss des Angebots.
- Hilfestellung bei didaktischen Überlegungen leisten.
- eine Einführung geben, wie Kurse mit den Lernmanagementsystem „Moodle“ erstellt und ansprechend gestaltet werden können.
- vermitteln, wie die Kommunikation mit Teilnehmenden sinnvoll gestaltet werden und auch über einzelne Bildungsangebote hinaus gelingen kann.
- zeigen, wie OER-Materialien des Materialbereichs genutzt und in eigene Angebote eingebunden werden können.
- Tipps für den Umgang bei Problemen geben (Aufgreifen häufiger Fragen) bzw. aufzeigen, wohin man sich ggf. wenden kann.

2022 wurden die technische und inhaltliche Grundstruktur mittels der browserbasierten Software „Wiki.js“ auf den Weg gebracht und erste Inhalte generiert und zielgruppengerecht aufbereitet. Die Handreichung ist derzeit in einem ersten Entwurfsstatus unter www.doku-trainer.kita.bayern erreichbar und mit vielen Hinweisen, Starthilfen, Expertenwissen und Prozessvorlagen bestückt. Sie wird stets auf dem neuesten Stand gehalten

und durch die Einbindungen der Fragen und Anregungen der Zielgruppen, u.a. im Rahmen der Kita Hub Werkstatt, weiterentwickelt.

Neues Format für Nutzende: Die Kita Hub Werkstatt

Insbesondere im Zuge des Gesamtkonzepts zur „Fachkraftgewinnung“ des StMAS besteht bei Multiplikator/innen auch Bedarf und großes Interesse an praktischen Lerneinheiten für die Dienste und Möglichkeiten des Kita Hub. Ziel ist es zum einen, Multiplikator/innen den Kita Hub und seine Dienste für das eigene tägliche Tun näherzubringen, aber auch die Nutzenden in Austausch zu bringen und gemeinsam neue Ideen zu entwickeln. Die Kita Hub Werkstatt findet regelmäßig alle zwei Wochen (derzeit montags von 8:30 Uhr bis 9:30 Uhr) als offenes Format statt und richtet sich an die gesamte Kita Hub-Community. In Absprache mit den Nutzenden werden thematische Schwerpunkte gesetzt und in einer kleinen handlungsorientierten Praxiseinheit erklärt, zum Beispiel die Einstellungen und Features im Konferenztool „BigBlueButton“, die Auszeichnungssprache Markdown oder die Erstellung von Kurzlinks und QR-Codes. Die Ankündigung der Termine und Themen erfolgt über den Rocket.Chat-Kanal #Info.Kita-Hub.

Projektveröffentlichung

Opitz, E. (2022). Das aktuelle Stichwort: Kita.Bayern.Digital – Der KITA HUB. *IFP-Infodienst*, 27, 8-13.

Wissenstransfer

Vorträge und Projektpräsentationen beim IFP-Kolloquium am 03.05. und 11.05.2022, im FORUM Fortbildung am 19.07.2022, bei der Eröffnungsfeier der Pixel Werkstatt am 16.11.2022, beim IFP-Trägerbeirat am 30.11.2022 sowie auf der ConSozial am 07. & 08.12.2022.

Pixel Werkstatt: Erleben – Staunen – Mitmachen

Projektleitung: Eva Opitz

Projektteam: Angelika Seibold und Lukas Sassenhausen

Laufzeit: seit 2021

Gegenstand des Projektes

Im Rahmen der Digitalisierungsstrategie für die Kindertageseinrichtungen in Bayern des Bayerischen Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales wurde das ehemalige ZMF vom StMAS im März 2021 mit der Errichtung eines „Lern- und Erprobungsraumes“ in Amberg beauftragt. Primäre Zielgruppe sind Pädagog/innen der frühen Bildung in Praxis und Ausbildung. Ihnen soll durch die Pixel Werkstatt ein Zugang zu sowie eine praxisorientierte, kreative und kritisch-reflektierte Auseinandersetzung mit digitalen Medien, digitalen (Lern)Werkzeugen und neuen Technologien ermöglicht werden. Im Sinne von Forschungs- und Experimentierwerkstätten werden Kita-Pädagog/innen fachlich begleitet und erhalten pädagogische und methodische Anregungen sowie technische und rechtliche Unterstützung, wie sie ihren digitalen Bildungsauftrag im Kita-Alltag mit den Kindern chancenreich und risikofrei gestalten und die Eltern aktiv einbeziehen können. Darüber hinaus werden sie dazu angeregt, sich mit aktuellen medienpädagogischen, erzieherischen und didaktischen Fragestellungen kreativ und differenziert zu beschäftigen. Die Pixel Werkstatt ist ein Ort sowohl der Fort- und Weiterbildung als auch der Begegnung und Vernetzung und dient als Veranstaltungsort für Workshops, Vorträge, Tagungen, Kurse und weitere bedarfsgerechte, innovative Bildungsangebote.

Raumkonzept

In sieben verschiedenen Themenwelten können sich Kita-Pädagog/innen Inspirationen holen, wie sie digitale Bildungsaktivitäten mit Kindern gestalten und reflektieren und werden dabei auch in ihrer eigenen Medienkompetenz gestärkt. Zudem stehen Literatur und weiterführende Informationen u.a. zur Einbeziehung von Eltern als Partner, zu Methoden, um Medien mit Kindern zum Thema zu machen, zu Chancen- und Risikomanagement im Bereich der digitalen Bildung, Digitale Medien und Recht, IT-Ausstattung

und Management zur Verfügung. Die Medienecke des Kita Hub stellt dabei eine wichtige Schnittstelle dar. Insbesondere die filmischen Inspirationen des MOOCs „Startchance kita.digital“ bieten Besucher/innen einen ersten Einstieg in die Inhalte der Themenwelten.

- **Filmarbeit & Kameratricks:** Hier lernen Besucher/innen, wie man mit Kindern zu ihren Themen z.B. einen kreativen Stop-Motion-Film erstellen kann und wie man gemeinsam mit ihnen das Vorgehen reflektiert. Sie können eintauchen in Green-Screen-Techniken oder in die Filmproduktion mit eigenen Fotos, selbstgestalteten Hauptfiguren und Hintergründen.
- **Fotografie & Bildbearbeitung:** Kinder lieben es, mit Fotos eigene Perspektiven, ihre Umwelt und Geschichten festzuhalten. In der Pixel Werkstatt können die Pädagog/innen lernen, wie sie mit ihnen gemeinsam kreative Bildungsaktivitäten gestalten können, oder wie manipulierte Bilder entstehen und auf uns wirken und wie die Fachkraft mit den Kindern darüber sprechen kann.
- **Auditive Medien:** Besucher/innen erfahren, wie sie mit Kindern Hör- und Musikbeiträge aufnehmen, gestalten, bearbeiten und spielerisch nutzen können und wie diese Aktivitäten für die Kinder selbstwirksam werden.
- **Programmierung und Robotik:** Kita-Pädagog/innen erfahren, wie sie mit Kindern die Funktionsweise und den Nutzen von Computern und Robotern auf spielerische Art und Weise mit kindgerechten Lernrobotern und Programmier-Apps erschließen und reflektieren können.
- **Forschen mit Medien:** Besucher/innen lernen, wie man mit Tablets, Apps und Zubehör den Forscherdrang von Kindern unterstützen und das Forschen mit digitalen Medien mit den Kindern reflektieren kann.
- **Creative Making:** Selbermachen und gestalten mit einfacher Elektronik, aber auch digitalen Technologien, lautet in dieser Themenwelt das Motto. Ob Malroboter, Treppenklavier oder heißer Draht – Kita-Pädagog/innen können hier erfahren, wie sie mit Kindern an deren eigenen Ideen tüfteln und sich mit Ihnen darüber austauschen können.
- **Digitale Spiele:** Faszination Spielewelt – Pädagog/innen können sich in dieser Welt mit digitalen Spielen der Kinder auseinandersetzen. Sie können lernen, wie sie diese in der pädagogischen Praxis aufgreifen können, indem man sie mit Kindern zum Thema macht und mit ihnen einfache Anwendungen programmiert.

Zur Pixel Werkstatt gehört außerdem ein Tagungsraum, der mit vielfältiger Veranstaltungstechnik ausgestattet ist. Dadurch können verschiedene innovative, interaktive und auch hybride Veranstaltungsformate mit Live-Streaming über die technische Infrastruktur des Kita Hub Bayern stattfinden. Die Website der Pixel Werkstatt stellt die Themenwelten vor und bietet ihnen bereits vor einem Besuch die Möglichkeit, diese anhand eines 360°-Videos zu erkunden. Zudem findet man Informationen zu Öffnungszeiten, Teamtagen, Workshops und aktuellen Veranstaltungen, über ein Kontaktformular können Anliegen übermittelt und Termine gebucht werden.

Methodisches Vorgehen und bisherige Entwicklungen

Die Entstehung der Pixel Werkstatt erfolgte in vier Phasen.

Phase 1: Ausgehend von einer Bedarfserhebung 2021 wurde ein erstes Grobkonzept abgeleitet. Außerdem konnten geeignete Flächen angemietet und erste Schritte hinsichtlich Umbaumaßnahmen, Innenausstattung wie auch Beschaffungen für die technische Ausstattung und für pädagogisch-didaktische Angebote vorgenommen werden. Mit dem Jahreswechsel 2021/22 konnten schließlich zwei Mitarbeitende mit den jeweiligen Arbeitsschwerpunkten „Technische Infrastruktur“ und „Frühpädagogisch-didaktische Angebote“ eingestellt werden. Es wurde ein detaillierteres Konzept erstellt und auf dieser Grundlage die Gestaltung der Räumlichkeiten geplant und in die Wege geleitet. Mobiliar sowie technisches und pädagogisches Equipment für medienpädagogische Angebote der Pixel Werkstatt wurden bestellt. Lieferschwierigkeiten und Wartezeiten auf Handwerker/ innen erschwerten dabei die Umsetzung.

Phase 2: Von April bis Oktober 2022 erfolgte die Konzeption und Gestaltung der Räumlichkeiten, die Planung und Einladung zur Eröffnungsfeier sowie der Aufbau einer eigenen Website für die Pixel Werkstatt, die auch in die Landing Page des Kita Hub eingebettet wird.

Phase 3: Am 16. November 2022 wurde die Pixel Werkstatt in Amberg feierlich eröffnet. Die pädagogische Fachkraft der Pixel Werkstatt, Angelika Seibold, stellte das neue Angebot vor und lud alle Gäste zum Staunen, Erleben und Mitmachen in die Themenwelten ein. Die Eröffnungsfeier der Pixel Werkstatt erfreute sich vieler begeisterter Besucher/innen und großer Medienresonanz und ermöglichte vielfältigen Austausch und Vernetzung.

Phase 4: Mit der Eröffnung startete der Regelbetrieb der Pixel Werkstatt. Es gilt, die gesammelten Kooperations- und Vernetzungsimpulse aufzugreifen und auszuweiten. Regelmäßige Öffnungszeiten, Teamtage, Workshops, bedarfsgerechte Fortbildungen und Tagungen bieten Impulse für die Praxis sowie Möglichkeiten zur Wissenserweiterung, Vernetzung und zum interdisziplinären Austausch rund um das Thema digitale Bildung. Durch die direkte Einbeziehung der Zielgruppen, Kooperationen mit weiteren Partnern, Wissenschaftler/innen und Bildungsexpert/innen sollen im Sinne einer Forschungs- und Experimentierwerkstatt perspektivisch weitere innovative Konzepte entwickelt, gefördert, diskutiert und gemeinsam explorativ erforscht werden.

Anbindung an den Kita Hub

Als physischer Raum steht die Pixel Werkstatt nicht für sich allein, sondern ist an die digitale Infrastruktur des Kita Hub angebunden. So sind zum Beispiel Lernmaterialien über Touch-Bildschirme oder Tablets vor Ort abrufbar oder es können hybride Veranstaltungen mittels der Tools und Services des Kita Hub stattfinden, Vorträge oder Ergebnisse aus Workshops können direkt z.B. in das OER-Repository der Medienecke eingespeist werden. Perspektivisch ist die Einrichtung einer Live-Streaming-Funktion für Live-Events über den Kita Hub geplant, um Veranstaltungen in der Pixel Werkstatt auch online zugänglich zu machen. Nicht zuletzt bietet der Kita Hub den zentralen Knotenpunkt, an welchem analoge und digitale Angebote ineinander übergehen und die Aktionen und Ergebnisse der Pixel Werkstatt allen Kita-Pädagog/innen in Bayern nachhaltig und auch im digitalen Raum zur Verfügung stehen.

Wissenstransfer

Vorträge und Projektpräsentationen beim IFP-Kolloquium am 11.05. und am 22.11.2022, beim FORUM-Fortbildung am 19.07.2022, auf dem IFP-Trägerbeirat am 30.11.2022, bei der Eröffnungsfeier am 16.11.2022 und auf der ConSozial am 07. & 08.12.2022.

Link zur Pixel Werkstatt: www.pixelwerkstatt.kita.bayern

Online-Angebot „Raum für Inklusion“

Projektteam: Dr. Claudia Wirts, Janina Wöfl, Dr. Monika Wertfein

Laufzeit: seit 2022

Gegenstand des Projektes

Zentrales Anliegen des Projekts ist es, einen niederschwellig zugänglichen Informations-, Beratungs- und Erfahrungs-Raum für die Umsetzung von Inklusion in Kindertageseinrichtungen zu schaffen. Es wurde deshalb gemeinsam mit Expertinnen und Experten aus Frühförderstellen, Heilpädagogischen Fachdiensten und Förderzentren das Online-Angebot „Raum für Inklusion“ entwickelt. Unter www.link.kita.bayern/inklusionsraum finden sich vielfältige Informationen und konkrete Ideen zum Abbau von Barrieren in Kindertageseinrichtungen in den Bereichen Motorik, Sehen, Hören, Kommunikation, Verhalten & Kognition.

Methodisches Vorgehen

Zunächst wurden Expertinnen und Experten für die verschiedenen Bereiche des Raums für Inklusion gesucht. Über die Arbeitsstelle Frühförderung konnten Expertinnen und Experten aus Frühförderstellen und den Heilpädagogischen Fachdiensten gewonnen werden. Verschiedene Träger von Fördereinrichtungen unterstützen das Projekt ebenfalls mit ihrer Expertise. Gemeinsam mit den Expertinnen und Experten wurden Fachtexte verfasst, die Kitas helfen sollen, Alltagsbarrieren zu erkennen und zu minimieren. Dabei standen nicht nur räumliche Barrieren, sondern auch eine barrierefreie Alltagsgestaltung, barrierearme Kommunikation sowie die Auswahl von geeigneten Spielmaterialien im Fokus des Projektes.

Nach Beratung im Expert/innenkreis wurde zudem ein niedrighschwelliges individuelles Beratungsangebot für Fragen rund um Inklusion und Barrierenabbau geschaffen. Pädagoginnen und Pädagogen aus Kindertageseinrichtungen können sich hier per Email Fachinformationen zu konkreten Fragen der Kita von Expertinnen und Experten einholen. Dieses Angebot soll 2023 erweitert werden, indem Online-Sprechstundentermine erprobt werden.

Stand des Projektes

Am 25.10.2022 fand eine virtuelle Auftaktveranstaltung zum „Raum für Inklusion“ als gemeinsame Veranstaltung von IFP und StMAS statt. Das Programm umfasste u.a. den Impulsvortrag „Einfache Sprache in Kita-Texten – wie erreichen wir alle Eltern?“ von Dr. Susanne Wagner (BBW Leipzig) sowie interaktive Ideen-Räume mit Expertinnen und Experten zu den Schwerpunkten Motorik, Sehen, Hören, Kommunikation und Kognition und Verhalten. In Ergänzung zur Online-Plattform wurde die Broschüre „Raum für Inklusion – Barrierefreiheit in der Kita“ mit einer Zusammenstellung von Informationen zum Barrierenabbau erstellt und an alle Kindertageseinrichtungen in Bayern versandt. Die Broschüre steht darüber hinaus zum Download im „Raum für Inklusion“ bereit. Die Broschüre beinhaltet die Fach-Informationen, um auch Kitas zu erreichen, die noch viel analog bearbeiten, außerdem steht nun auch eine Druckversion online zur Verfügung. 2023 soll das Online-Angebot weitergeführt und ausgebaut werden. Weitere Informationen und Reflexionsanregungen sollen ergänzt werden. Darüber hinaus sind Vertiefungsangebote (z.B. Video-Beratungsstunden, Online-Workshops, Dialogforen) zu ausgewählten Themen angedacht.

Projektveröffentlichung

Staatsinstitut für Frühpädagogik und Medienkompetenz (2022). *Raum für Inklusion – Barrierefreiheit in der Kita*. München: IFP (Redaktionsteam am IFP: Wirts, C., Wertfein, M. & Wöfl, J.,).

Online verfügbar unter: <https://link.kita.bayern/BxDPVvDE>

Wissenstransfer

Das Online-Angebot „Raum für Inklusion“ richtet sich direkt an die Kita-Praxis. Neben dem Online-Angebot mit Fachinformationen und Email-Beratung wurde allen bayerischen Kitas die Broschüre in gedruckter Form zugesandt, diese ist auch als Druckversion zum Download verfügbar (s.o.). 2022 wurde eine Auftaktveranstaltung für die Fachpraxis ausgerichtet, für 2023 sind weitere Online-Veranstaltungen geplant, u.a. zu den aus der Praxis stark nachgefragten Themenbereichen Kognition & Verhalten und zu Unterstützter Kommunikation (UK).

Vorschulische Sprachbildung mit ukrainischen Kindern. Digitale Unterstützungsangebote für die pädagogische Praxis

Projektbearbeitung: Christa Kieferle und Julia Radan

Laufzeit: Juni 2022 bis April 2023

Gefördert durch das StMAS

Gegenstand des Projektes

Im Frühjahr 2022 zeichnete sich ab, dass spätestens mit Beginn des Kita-jahres 2022/23 mehrere tausend aus der Ukraine geflohene Kinder in bayerischen Kindertageseinrichtungen betreut werden sollen. Die Integration und sprachliche Bildung dieser Kinder sind verantwortungsvolle und komplexe Aufgaben, die pädagogisches Können auf höchstem Stand erfordern. Spezifisches Fach- und Handlungswissen zur sprachlichen Förderung neu zugewanderter Kinder steht pädagogischen Fachkräften jedoch häufig nicht in ausreichendem Maß zur Verfügung. Ziel des Projektes „Vorschulische Sprachbildung mit ukrainischen Kindern“ war, die Fachkräfte durch Fortbildungs-, Vernetzungs- und Materialangebote dabei zu unterstützen, ukrainische Kinder auf die Einschulung in eine deutsche Grundschule vorzubereiten. Im Fokus stand die literale und sprachliche Bildung der Kinder. Das Projekt wurde aus Mitteln des bayerischen Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales finanziert und von Staatsministerin Ulrike Scharf zur Umsetzung ausgewählt.

Stand des Projektes

Angelehnt an das Blended-Learning-Format der Fortbildungen für den Vorkurs Deutsch 240 wurde ein Fortbildungskonzept entwickelt, bei dem zwei digitale Selbstlernkurse eine moderierte Online-Fortbildung ergänzen. An der Entwicklung der Fortbildungsmaterialien beteiligten sich vier Referentinnen, die über langjährige Fortbildungserfahrung im Rahmen der Vorkurs-Deutsch-Fortbildungen verfügen. Zudem konnte Prof. Larysa Zaitseva, Dozentin für Frühpädagogik an der Staatlichen Pädagogischen Universität

Berdjansk in der Ukraine für das Projekt gewonnen werden. Sie beriet zu Fragen der ukrainischen Frühpädagogik und des dortigen Bildungsplanes. Das Fortbildungsangebot und die Termine wurden über den Newsletter „Kinderbetreuung“ des StMAS kommuniziert und waren innerhalb weniger Tage ausgebucht. Dies und die große Anzahl an Anfragen zu weiteren Fortbildungsmöglichkeiten sprechen für einen hohen Bedarf der pädagogischen Praxis an Qualifizierungsangeboten zum Thema Zuwanderung, Integration und Mehrsprachigkeit.

E-Learning: Grundlagenkurs

Für die erste Selbstlernphase wurde ein optionaler E-Learning Kurs auf der BiSS-Fortbildungsplattform des Mercator-Institutes in Köln eingerichtet. In modularen Einheiten können sich die Fortbildungsteilnehmenden Grundlagenwissen zu den Themenfeldern „Sprachliche Bildung“, „Mehrsprachigkeit“, „sprachensible Alltagsgestaltung“ und „Spracherwerb“ aneignen.

E-Learning: Vorschulische Sprachbildung mit ukrainischen Kindern

Ein zweiter Selbstlernkurs wurde als Moodle-Kurs auf dem KITA HUB entwickelt. Dieses Online-Angebot beinhaltet spezifische Inhalte zur sprachlichen Bildung neu zugewanderter Kinder, zu (Bildungs-) Bedürfnissen ukrainischer Kinder im Jahr vor der Einschulung und zur Handlungspraxis in mehrsprachigen Einrichtungen.

Online-Fortbildung: Vorschulische Sprachbildung mit ukrainischen Kindern

Die moderierten Online-Fortbildungen im Umfang von acht Unterrichtseinheiten wurden im Herbst 2022 erfolgreich viermal durchgeführt. Dabei hat sich eine Verteilung von vier Unterrichtseinheiten an zwei Nachmittagen bewährt. Während der Fortbildungen konzentrierten sich die Referentinnen auf die Vermittlung von Schlüsselinformationen, die Reflexion der Inhalte und den Transfer der Inhalte durch praktisches Methodentraining. Auch moderieren sie den kollegialen Austausch und die Vernetzung der Teilnehmenden untereinander.

Themen der Fortbildung:

- Gestaltung von bilingualer, biliteraler und bikultureller Bildung für Kinder aus der Ukraine
- Zielgruppenorientierte Pädagogik (Feinfühligkeitsbildungsgestaltung, Kinder mit Fluchterfahrung, ukrainische Kita-Erfahrung)
- Deutsch lernen und Herkunftssprache erhalten
- Aufbau des Grundwortschatzes und sprachlicher Handlungsfähigkeit
- Sprachbildung alltagsintegriert und additiv.

Wissenstransfer

Durch die unterschiedlichen Präsentationen der Fortbildungsinhalte entstand ein Netz an digitalen Unterstützungsangeboten für die pädagogische Praxis:

Begleitetes Lernen

- Online-Fortbildungen mit Referentinnen
- Forum für fachlichen Austausch

Unbegleitetes Lernen

- Selbstlernkurs „Vorschulische Sprachbildung mit ukrainischen Kindern“ auf www.kita.bayern
- Optionaler Kurs auf der BiSS-Transfer-Lernplattform

Vernetzung und Austausch

- Vorkurs Stammtisch
- Forum im Kurs-Raum
- Kollegialer Austausch während der Online-Fortbildungen

Weitere Material- und Informationsangebote

- Digitales Starterpaket und Materialsammlung
- TaskCard Informationen für Eltern ukrainischer Vorschüler
- Frühjahr 2023: Themenbezogene Booklets

Überarbeitung und Zusammenführung der IFP-Sprachbeobachtungsbögen zu einem PC- oder tablet-fähigen Beobachtungsinstrument

Projektleitung: Prof. Dr. Fabienne Becker-Stoll, Christa Kieferle

Projektmitarbeit: Dr. Eric Danay, Martin Krause

Laufzeit: 2015 bis 2024

Gegenstand des Projektes

Seit dem 1.1.2016 befindet sich der Beobachtungsbogen KOMPIK als PC-fähiges Instrument in der Verantwortung des IFP. Daraus entstanden Überlegungen, auch die anderen IFP-Beobachtungsinstrumente in PC-/ Tablet-fähige Versionen zu überführen. Aus methodischer Sicht und aufgrund der Rückmeldungen aus der Praxis besteht insbesondere bei den Beobachtungsbögen SSMIK und SELDAK ein Überarbeitungsbedarf. Es soll ausgehend von einer Neukonzeption der Sprachstandserhebung zu einer sukzessiven Neubearbeitung aller Beobachtungsverfahren kommen.

Ziele des Projekts sind:

- a) Methodische und inhaltliche Neukonzeption der Sprachbeobachtungsbögen des IFP
 - Bildliche, wenig vorgegebene (top-down) Erfassung von Wortschatz
 - Offene, kulturunabhängigere Auswertung
- b) Erstellung und Erprobung einer Paper- & Pencil-Version und ein wenig zeitversetzt einer online-fähigen Version
- c) Kontinuierlicher Pretest der Wortschatztafeln
- d) Neukonzeption der Erhebung des Grammatikstands
- e) Aufgrund von Pretests, Think-Aloud-Interviews mit Kindern Neugestaltung der Begleithefte und klare Abgrenzung des Einsatzgebietes, u.U. auch Anpassung der bisherigen Begleithefte, falls die Entwicklungsphase sich zu lange hinzieht.
- f) Erhebung einer Stichprobe (N=600) zur Überprüfung der Gütekriterien
- g) Normierung des PC- oder tablet-fähigen Beobachtungsinstrumentes an einer Eichstichprobe

Methodisches Vorgehen

- 1.) Zunächst wird auf der Grundlage der IFP-Sprachbeobachtungsbögen eine inhaltlich und methodisch bereinigte Version erstellt
- 2.) Erstellung und Erprobung einer PC- oder Tablet-fähigen Version
- 3.) Erhebung einer Stichprobe (N=300) zur Überprüfung der Gütekriterien
- 4.) Normierung des PC- oder Tablet-fähigen Beobachtungsinstrumentes an einer Eichstichprobe
- 5.) Erprobung des Online-Sprachbogens in Kitas der LH München (und ggf. in NRW)

Stand des Projektes

Wortschatz

Wortschatzaufgaben wurden neu vom Umfang und vom Inhalt her bestimmt. Um kulturelle Aspekte zu berücksichtigen und eine „natürliche“ Darbietung für die Kinder zu gewähren, wird ein visuelles Format erprobt, das den Kindern eine freie Auswahl und Reihenfolge bietet. Erste Tests zeigen hier sehr widersprechende Ergebnisse bzgl. Durchführbarkeit, Akzeptanz und Interpretierbarkeit. Die durch die Covid-19-Pandemie gestoppten statistischen Analysen zur Qualität der einzelnen Aufgaben sind vorbereitet und werden weiter fortgesetzt.

Grammatik

Für den Grammatikteil des Sprachbogens wurden die Items der Bögen grundlegend überarbeitet. Ein erster Praxistest mit einer SoSci-Survey-Fassung wurde 2022 durchgeführt und wird Anfang 2023 fortgesetzt. Die Erprobung an einer großen Stichprobe erfolgt 2023.

Skalenformate

Verschiedene Skalenformate wurden experimentell hinsichtlich Reliabilität, Verständlichkeit und Eindimensionalität überprüft. Ein statistischer Vergleich unterschiedlicher Antwortformate (von zwei bis fünf Antwortstufen, jeweils mit oder ohne Beispiele) in der Anwendung von liseb bei N=37 pädagogischen Fachkräften (FK) deutet auf eine geringe Qualität (Validität) der FK-Urteile bzgl. der Einschätzung sprachlicher Fähigkeiten mit den Sprachbögen hin, was auf zwei mögliche Ursachenquellen und deren Inter-

aktion zurückzuführen sein kann: die Personen/Situationen oder die Bögen (inhaltlich, strukturell).

Die Ergebnisse zeigen außerdem, dass besonders die Originalskala und ihre leichte Abwandlung zu einer Überschätzung des Entwicklungsstandes des Kindes führen, was leicht mit Aquieszenz und Mildetendenz zu erklären ist, und ein typisches Phänomen in der Verhaltensbeobachtung (noch mehr in der retrospektiven) darstellt, die grundsätzlich Verzerrungen (Biases und Heuristiken) unterworfen ist. Die Umstellung der Skala ist in der neuen Erprobungsversion umgesetzt.

Digitales Format

Die neue Fassung der IFP-Beobachtungsbögen liegt derzeit in einer vorläufigen Online-Version auf Basis von Soscisurvey vor. Eine „Offline-Version“ in Form einer Shiny-App stehen der Praxis bereits die Kurzversionen von *sis-mik* und *seldak digital* zur Verfügung:

<https://www.shiny.zmf.bayern/SeldakOhne/>

Allerdings stellen dabei die hohen datenschutzrechtlichen Anforderungen bzw. ein fehlender Serverspace ein grundsätzliches Problem dar, das in Zusammenarbeit mit Kollegen des Kita Hub angegangen werden muss.

Wissenstransfer

In praxisnahen Zeitschriften und auf der Internetseite des IFP werden zeitnah die Entwicklungen bekanntgemacht und dargestellt werden.

Die methodisch wissenschaftlichen Teile des Projektes, wie die Überprüfung der Gütekriterien und die Normierung werden in entsprechenden wissenschaftlichen Zeitschriften veröffentlicht und auf wissenschaftlichen Kongressen präsentiert.

Kompetenzen und Interessen von Kindern (KOMPIK)

Projektleitung: Martin Krause

Laufzeit: seit Januar 2016

Gegenstand des Projektes

KOMPIK ist ein Beobachtungsinstrument für Kinder von 3,5 bis 6 Jahren, das von 2009 bis 2011 im Rahmen eines Drittmittelprojekts der Bertelsmann Stiftung am IFP entwickelt wurde. Das IFP hat im Januar 2016 die Nutzerbetreuung übernommen und steht als Ansprechpartner für inhaltliche und technische Fragen rund um KOMPIK zur Verfügung.

Methodisches Vorgehen

Die ursprünglich von der Bertelsmann Stiftung konzipierte Projekthomepage wird kontinuierlich aktualisiert und mit neuen Inhalten versehen. Nach der Kündigung des Support-Vertrages durch die Entwicklerfirma von KOMPIK wird kein umfassender technischer Support mehr angeboten. Für inhaltliche und methodische Fragen stehen zahlreiche Handreichungen und Textbausteine zur Verfügung, welche auch im Rahmen von Projektpräsentationen und Fortbildungen zum Einsatz kommen.

Stand und Ergebnisse des Projektes

Insgesamt wurden im Laufe des Jahres ca. 400 Anfragen bearbeitet. Auftretende Probleme sowie Wünsche und Anmerkungen von Benutzern wurden dokumentiert und analysiert. Perspektivisch ist eine Umstellung der KOMPIK-Software auf eine onlinebasierte, endgeräteunabhängige Version geplant. Ein entsprechender identischer Prototyp wurde programmiert, welcher einen ähnlichen Funktionsumfang bietet und das Erstellen von normwertbasierten Entwicklungsübersichten ermöglicht. Allerdings werden derzeit nicht die strengen Anforderungen an den Sozialdatenschutz erfüllt.

Wissenstransfer

Es fanden eine Online-Fortbildung und diverse digitale Informations- und Austauschgespräche zu KOMPIK statt, im Rahmen derer Kita-Fachkräfte die Möglichkeit hatten, konkrete Fragen zu KOMPIK zu stellen

Online-Familienhandbuch zur Stärkung der Bildungs- und Erziehungskompetenz in der Familie

Redaktionelle Verantwortung: Dr. Jutta Lehmann

Zielsetzung

Im Rahmen eines Bundesprojekts „Stärkung der Erziehungskompetenz in der Familie“ wurde von 2002 bis 2004 ein Online-Familienhandbuch entwickelt und ausgebaut, das sich an Eltern, aber auch an Erzieher/innen, Lehrer/innen, Familienbildner/innen und Wissenschaftler/innen richtet, die hier auf familienrelevante Informationen zurückgreifen können. Es wird sichergestellt, dass die Beiträge des Online-Familienhandbuchs immer aktuell sind. Dazu werden neue Artikel verfasst oder von geeigneten Autor/innen angefordert und redigiert, insbesondere zu noch fehlenden Themen oder zu neuen (z.B. familienpolitischen oder gesetzlichen) Entwicklungen und Forschungsergebnissen. In die Rubrik „Aktuelles“ werden täglich neue Informationen eingestellt.

Aktueller Stand

Seit dem Relaunch des Webauftritts im Oktober 2015 wird weiterhin der Bestand an Fachartikeln aus dem bisherigen Online-Familienhandbuch geprüft und ggf. in Absprache mit den Autoren aktualisiert. Für veraltete Beiträge und neue Themenbereiche des Handbuches werden neue Beiträge akquiriert bzw. verfasst. Dabei wird fortlaufend die Tauglichkeit der neuen Rubrikenstruktur geprüft und diese ggf. an einzelnen Stellen weiterentwickelt. Zur zusätzlichen Qualitätssicherung wurde ein Expertenbeirat eingerichtet. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des IFP sowie externe Experten bringen zu bestimmten Themenbereichen ihre Expertise ein und unterstützen damit die Redaktion bei der Überprüfung der Fachbeiträge sowie in der fachgerechten Aufarbeitung neuer Themen. Für die Themenbereiche des Familienhandbuches, zu denen wenig Expertise im IFP vorhanden ist, werden weiterhin Kooperationspartner gesucht, um diese Themenfelder fachlich abzusichern.

Link: www.familienhandbuch.de

Unterstützungssystem Pädagogische Qualitätsbegleitung für Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege

Projektleitung: Prof. Dr. Fabienne Becker-Stoll,
Eva Reichert-Garschhammer,
Dr. Monika Wertfein (Projektmanagement)

Projektteam: Dr. Julia Berkic, Dr. Beatrix Broda-Kaschube,
Christa Kieferle, Anita Kofler
Stellen mit befristeten PQB-Projektstellenanteilen: Sina Fischer, Maria Geismar, Dr. Nesiré Kappauf, Dr. Jutta Lehmann, Samantha Lenz, Carina Schweiger (bis 07/2022), Anne Zorn
Medientechnik-Unterstützung: Johann Helm, Simon Fischer, Kevin Haidl

Laufzeit: seit April 2019

Gefördert durch das BayStMAS, bis Ende 2022 mitfinanziert durch das BMFSFJ (Gute-Kita-Gesetz)

Gegenstand des Projektes

Die Pädagogische Qualitätsbegleitung ist ein wissenschaftlich fundiertes, bedarfsgerechtes, regelmäßiges Inhouse-Coaching zur Sicherung und Weiterentwicklung der Interaktionsqualität in Kindertageseinrichtungen, das sukzessive auch für die Kindertagespflege ausgebaut und verstetigt werden soll. Die verstetigte PQB-Angebotsbegleitung durch das IFP wurde seit 2021 um das Teilprojekt „Digitalisierung und Übertragung des Unterstützungssystems PQB auf die Kindertagespflege“, finanziert aus Mitteln über das Gute-Kita-Gesetz, erweitert. Zentrale Ziele waren die Ausweitung von PQB auf die (Groß-)Tagespflege, die Erweiterung der PQB-Qualifizierung, der PQB-Beratung und der Netzwerkarbeit durch den zusätzlichen Einsatz von digitalen Formaten.

Auf der Grundlage der am 21.12.2022 veröffentlichten PQB-Förderrichtlinie (BayMBI. 2022 Nr. 749) bekommt PQB als externes Unterstützungssystem für Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflegestellen eine längerfristige Perspektive (bis 31.12. 2026).

Methodisches Vorgehen

Im Zuge der Verstetigung und Ausweitung von PQB werden folgende Aufgaben und Zielsetzungen in verschiedenen IFP-Arbeitsgruppen fortlaufend verfolgt:

- 1) Projektleitung und Koordination von PQB
- 2) Übertragung von PQB auf die (Groß-)Tagespflege
- 3) Weiterentwicklung des Material- und Methodenpools für die PQB
- 4) Weiterentwicklung der Eingangs- und Weiterqualifizierung der PQB
- 5) Konzipierung und Umsetzung einer Digitalisierungsstrategie für PQB
- 6) Weitere Begleitung, Qualifizierung und Vernetzung der PQB
- 7) Öffentlichkeitsarbeit
- 8) Wissenschaftliche Begleitung der PQB-Prozesse vor Ort

Stand und Ergebnisse des PQB-Angebots

PQB in Kitas

Ende 2022 sind rund 50 Pädagogische Qualitätsbegleitungen in Bayern tätig. Im Jahr 2022 beantragten etwa 550 Kindertageseinrichtungen die Beratung durch eine qualifizierte Pädagogische Qualitätsbegleitung, um gemeinsam an der Sicherung und Weiterentwicklung ihrer Interaktionsqualität zu arbeiten. Der Beratungsprozess in Kindertageseinrichtungen kann 12 bis 18 Monate umfassen. In diesem Zeitraum vereinbaren die Einrichtungen mit der PQB je nach Bedarf Termine vor Ort oder auch im digitalen Format. Die wissenschaftliche Begleitung von PQB in Kitas umfasst zwei Schwerpunkte:

1. die Begleitung des PQB-Online-Antragsverfahrens, das im Oktober 2020 eingeführt wurde (Beobachtung des Antragsaufkommens; Nutzungsanalyse des PQB-Angebots zur Gewährleistung von dessen flächendeckender Verfügbarkeit).
2. die unabhängige Online-Befragung von Kita und PQB zum PQB-Prozess nach jedem PQB-Termin (Erfassung von Eckdaten der Kitas zu Beginn; Erfassung, in welchem Ausmaß und in welcher Weise die PQB-Prozesse vor Ort realisiert werden)

Zur Ergänzung der Daten aus dem Antragsverfahren und der Online-Befragung wurde im Frühjahr 2022 eine zusätzliche kurze Befragung der PQB – die sogenannte PQB-Blitzumfrage – durchgeführt. Ziel der Befragung war

es, eine Momentaufnahme der Beratungspraxis unter den derzeit aktuellen Bedingungen (z.B. pandemiebedingte Herausforderungen) zu erhalten. An der Befragung haben 45 von 49 zu dieser Zeit tätigen PQB teilgenommen. Insgesamt wurde aus der zusätzlichen Befragung deutlich, dass Kindertageseinrichtungen – mehr denn je – vor organisatorischen, emotionalen und pädagogischen Herausforderungen stehen und täglich an ihre Grenzen gehen. 78% der befragten PQB gaben an, dass kurzfristige Terminabsagen der Kitas als häufigste coronabedingte Veränderung einen deutlichen Mehraufwand für die PQB-Prozesse bedeuten. Die häufigsten Gründe für Absagen von PQB-Terminen vor Ort, waren fehlende personelle und zeitlichen Ressourcen der Kita-Teams.

Ausführliche Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleitung zur Inanspruchnahme von PQB und zur Gestaltung der PQB-Prozesse in Kitas werden voraussichtlich im ersten Quartal 2023 in einem Projektbericht im Rahmen der IFP-Berichtsreihe veröffentlicht.

PQB in der Kindertagespflege

Zur Ausweitung des PQB-Angebots auf (Groß-) Tagespflegestellen liegen erste Erfahrungsberichte von vier PQB (eingesetzt in Augsburg und Fürth) aus der Erprobungsphase seit März/ April 2022 vor. Zum 30.09.2022 nahmen insgesamt 25 Kindertagespflegestellen das PQB-Angebot in Anspruch, darunter fünf Großtagespflegestellen. Im Rahmen dieser Prozesse werden insgesamt 33 Kindertagespflegepersonen betreut. Darüber hinaus konnte ein PQB-Prozess bereits erfolgreich abgeschlossen werden; er umfasste acht Termine und hat ca. sechs Monate gedauert.

PQB-Qualifizierung im Blended-Learning-Format

2022 fand der Weiterbildungslehrgang zur PQB erstmals im neuen Blended-Learning-Format statt. 12 PQB nahmen daran teil und setzten sich zum einen mit den gewohnten Inhalten zu Interaktionsqualität, Kinderschutz und dem PQB-Prozessmodell auseinander. Zum anderen probierten sie aufgeschlossen und souverän neue digitale Formate aus, um digitale Methoden in ihr Beratungsportfolio aufzunehmen. Das Weiterbildungskonzept kombiniert Präsenzveranstaltungen, die Raum für persönlichen Austausch und Diskus-

sion bieten mit Online-Workshops zu spezifischen Inhalten mit vor- und nachgeschalteten Selbstlerneinheiten, die auch der intensiven Auseinandersetzung mit der neuen Rolle als PQB und der (Selbst-)Reflexion dienen.

Vernetzung und Austausch von und mit Anstellungsträgern sowie mit PQB

2022 fanden ein digitales PQB-Anstellungsträgertreffen am 29.06.2022 und ein PQB-Landesnetzwerktreffen für alle PQB am 04./05.07.2022 im ta.la Tagungszentrum Landshut statt. Das Programm des Landesnetzwerktreffens war vielfältig und auch in der Fallarbeit stark geprägt von den zeitweise v.a. pandemiebedingt erschwerten Arbeitsbedingungen sowie zusätzlichen Herausforderungen der pädagogischen Kräfte vor Ort, die – vor allem organisatorisch – auch die PQB-Prozesse beeinflusst haben.

1. Aktuelle Berichte aus dem IFP (Maria Zeller, Sina Fischer, Dr. Nesiré Kappauf, Dr. Samantha Lenz, Johann Helm, Carina Schweiger)
2. Präsentation PQB-Image-Film (Sina Fischer, Dr. Monika Wertfein)
3. Plenums-Vorträge:
 - Nachhaltige Qualitätsentwicklung mit der PQB-Prozessdokumentation (Dr. Monika Wertfein, Anita Kofler) mit PQB-Erfahrungsberichten von Christine Hacker und Christine Labisch
 - Verhalten reflektieren – feinfühlig reagieren (Dr. Julia Berkic)
4. Offene Podiumsdiskussion „PQB jetzt erst recht! – Kindorientierte Interaktionsqualität trotz Krisen...“ (Prof. Dr. Fabienne Becker-Stoll, Christa Kieferle, Eva Reichert-Garschhammer; Moderation: Dr. Monika Wertfein)
5. Fallarbeit und (kollegiale) Fallsupervision in fünf Parallel-Gruppen

Ein wichtiges Ergebnis des PQB-Landesnetzwerktreffens war, dass das kind- und ressourcenorientierte Coaching-Angebot der PQB gerade in einer Zeit, in der Vieles im Umbruch und „in der Krise“ zu sein scheint, einen wichtigen Beitrag vor Ort leisten kann, dass pädagogische Kräfte auch in belastenden Situationen die Kinder nicht aus dem Blick verlieren und sich im Kita-Team gegenseitig unterstützen.

Darüber hinaus bot das IFP 2022 den PQB regelmäßig Online-Sprechstunden (z.B. zur Digitalisierung des PQB-Angebots) und Online-Werkstätten mit Schwerpunkt „Prozessdokumentation“ an. Hier zeigt sich immer wieder die

Bedeutung eines regelmäßigen Austauschs zwischen den PQB sowie zwischen PQB und dem IFP-Forschungsteam.

Projektveröffentlichungen

PQB-Imagefilm

Um den Zugang zum Unterstützungssystem für die Praxis noch niederschwelliger zu gestalten und die Bekanntheit des Angebots zu steigern, entstand im 2022 in Zusammenarbeit mit dem Kommunikationsdesigner Felix Finger der PQB-Imagefilm. Darin werden die wichtigsten Ziele sowie zentrale Inhalte des PQB-Angebots vorgestellt. Das PQB-Angebot wird im Film aus mehreren Perspektiven beschrieben: Die Projektleitungen erklären, auf welcher Forschung das PQB-Angebot und sein Ansatz der Praxisbegleitung basiert, warum Interaktionsqualität so wichtig ist und warum sich überhaupt alles ums Kind dreht. Zwei PQB berichten von ihrer jahrelangen Coaching-Erfahrung und warum es für sie so attraktiv ist, als PQB zu arbeiten. Die pädagogischen Fachkräfte und Leitungen einer integrativen Einrichtung lassen uns unmittelbar teilhaben an der Arbeit mit ihrer PQB. Sie berichten, was sich für ihre Einrichtung im pädagogischen Alltag durch die Inanspruchnahme von PQB verändert hat. Einblicke in die pädagogische Praxis in der Kita und einer Kindertagespflegestelle runden den Film ab. Der Film ist online auf der PQB-Seite verfügbar.

Website

Seit Februar 2015 ist auf der IFP-Website eine PQB-Seite eingerichtet, die seit 2020 über das verstetigte PQB-Angebot und seit 2021 auch über das neue Angebot PQB Tagespflege informiert und Download-Materialien inklusive der Evaluationsberichte bereitstellt:

<http://www.ifp.bayern.de/projekte/qualitaet/pqb.php>

Aktuell wird im Rahmen einer IFP-Arbeitsgruppe eine eigene PQB-Website entwickelt, die einen umfassenden Überblick über das PQB-Angebot für Kitas und Kindertagespflege gibt. Künftig sollen dort auch interaktive Elemente integriert werden. Auch die 2022 veröffentlichte digitale Version des PQB-Qualitätskompasses wird dort künftig eingebunden, sie ist verfügbar unter: <https://kompass.pqb-bayern.de/>

Befragung von Leitungen in Kindertageseinrichtungen – Leitungsprofile und Bedarfe

Leitung: Dr. Beatrix Broda-Kaschube

Mitarbeit: Laura Harbecke, Verena Dederer Isabel Wöhl (stud. Hilfskraft)

Laufzeit: seit 2020

Gegenstand des Projektes

Die Frage nach dem Stellenwert einer guten Leitung für die Qualität von Kindertageseinrichtungen ist in den vergangenen Jahren zunehmend in den Fokus der fachlichen Diskussion gerückt. Auch wenn das Bewusstsein hierfür gewachsen ist, wurde dieses Feld bislang wenig erforscht. Im Zuge des Gute-Kita-Gesetzes werden die Mittel in Bayern auch für die Stärkung der Leitung eingesetzt. Basis für eine Zuwendung ist u.a. ein schriftlich formuliertes Leitungsprofil sowie eine entsprechende Qualifizierung. Es ist davon auszugehen, dass es abhängig von Einrichtungsgröße und Trägerstrukturen unterschiedliche Leitungsprofile gibt, sodass sowohl die Aufgaben als auch die Qualifizierungsbedarfe unterschiedlich sind.

Aktuelle Herausforderungen wie die Auswirkungen des Fachkräftemangels oder die Folgen der Corona-Pandemie wirken sich aufgrund der Schlüsselrolle der Leitung immer auch auf das Leitungshandeln aus. Gleichzeitig sind Leitungskräfte die Ansprechpartner/innen, um herauszufinden, wie sich diese aktuellen Herausforderungen auf jegliche Bereiche in der Kita auswirken, da sie in alle Abläufe involviert sind. Die Leitungsbefragung soll daher in regelmäßigen Abständen wiederholt werden und neben einem Teil mit wiederkehrenden Fragen zur Leitungstätigkeit zur Erfassung von Längsschnittdaten auch jeweils einen Schwerpunkt zu aktuellen Themen und Herausforderungen beinhalten.

Methodisches Vorgehen

Das übergeordnete Ziel der Studie ist es, die komplexen Arbeits- und Rahmenbedingungen der Kita-Leitungsfunktion aus Sicht der Leitungskräfte zu schärfen und hieraus empirisch gestützte Empfehlungen für Politik, Anstellungsträger und Praxis zu entwickeln. Dies wird immer unter dem Horizont

von „Person“ und „Organisation“ erfolgen, also der Berücksichtigung von einerseits Merkmalen, die in der Leitungskraft liegen und andererseits strukturellen Gegebenheiten, welche moderierend auf die Anwendbarkeit und Angemessenheit von bestimmten Vorgehensweisen wirken. Der Anwendungsbezug der Ergebnisse steht hierbei im Vordergrund.

Corona-Leitungsbefragung

Um den veränderten Kita-Alltag durch COVID-19 zu erfassen, wurden im Jahr 2020 und 2021 qualitative Interviews mit Expert/innen sowie eine landesweite Online-Befragung zum Thema Leitungshandeln in Zeiten von Corona in Kindertageseinrichtungen durchgeführt. Hierbei stand vor allem der Schwerpunkt Kita-Leitung in Zeiten der Pandemie im Vordergrund. Neben dem Leitungshandeln sowie den Rahmenbedingungen und Veränderungsprozessen durch die Pandemie wurden die Unterstützungserfahrungen der Leitungskräfte analysiert. Beide Studien beschäftigten sich unter anderem mit folgenden Fragen: Wie haben sich die Aufgaben von und Anforderungen an Leitungen durch die Pandemie verändert? Wie belastet fühlen sich die Leitungen und welche Variablen beeinflussen die Arbeitsbelastung? Hat das persönliche Stressempfinden zugenommen? Haben sich die Zusammenarbeit im Team und die Zusammenarbeit mit dem Träger verändert? Welche Unterstützungserfahrungen machen Leitungen während der Pandemie? Liegen auch Chancen in der Pandemie bzw. finden die Leitungen einen positiven Umgang mit der Pandemie?

Leitungsbefragung „Profile und Bedarfe“

Die ursprünglich geplante Befragung von Kita-Leitungen „Profile und Bedarfe“ wurde aufgrund der anhaltenden Pandemie nun für die erste Jahreshälfte 2023 geplant. Diese hat zum Ziel, die Situation von Leitungskräften in Bayern umfassend zu untersuchen und Leitungsprofile abhängig von strukturellen Merkmalen der Einrichtung und der Leitungstätigkeit zu isolieren. In den Fokus genommen werden:

- Merkmale der Leitungskräfte und strukturelle Rahmenbedingungen der Leitungstätigkeit (z.B. Zeitkontingente für Leitungstätigkeiten)
- Tätigkeitsprofile von Leitungskräften
- Aufgabenverteilungen zwischen Träger und Leitung sowie im Team

- Anforderungen der Leitungstätigkeit und erforderliche Leitungskompetenzen
- Arbeitsbelastung und Stresserleben
- Unterstützungs- und Entlastungsmöglichkeiten

Darüber hinaus wird das Schwerpunktthema Fachkräftemangel in den Blick genommen, um das Ausmaß, die verschiedenen Facetten und die Folgen des Fachkräftemangels in der Praxis zu erforschen. Anknüpfend an die Corona-Leitungsbefragung werden die Leitungen zudem zu Verstärkungen von Veränderungen im Zuge der Corona-Pandemie (z.B. im Bereich der Digitalisierung) befragt werden.

Auf Basis der Befragungsergebnisse werden Handlungsempfehlungen für Politik und Anstellungsträger in Bezug auf Ressourcen und Unterstützungssysteme, Aus-, Fort- und Weiterbildung, sowie die Auswahl von Leitungskräften zur Sicherung der Einrichtungsqualität entwickelt.

Ergebnisse des Projektes

Qualitative Interviewstudie

Im Rahmen der Interviews konnten folgende zentrale Themen und aktuelle Erfahrungen der Kita-Leitungen in Zeiten der Pandemie ermittelt werden. Leitungskräfte sahen sich als zentrale Verantwortungsträger in der Krise und berichteten von sehr unterschiedlichen Unterstützungserfahrungen von Seiten der Träger, Kommunen oder Jugendämter. Leitungskräfte standen unter Druck, die sich häufig ändernden Regelungen schnell umzusetzen und benötigten Mut, Entscheidungen zu treffen und für diese einzustehen. Digitale Medien spielten eine stärkere Rolle in der Kommunikation mit Familien und in der Bereitstellung von pädagogischen Angeboten. Gleichzeitig waren viele Einrichtungen noch unzureichend technisch ausgestattet. In den Teams war insgesamt eine hohe Kreativität zu verzeichnen, um den pädagogischen Alltag unter besonderen Bedingungen aufrechtzuerhalten

Quantitative Corona-Befragung

Die landesweite Corona-Onlinebefragung wurde von Mitte Februar bis Mitte März 2021 durchgeführt. Es nahmen 3996 Leitungskräfte aus den insgesamt 9645 bayerischen Kitas an der Befragung teil. Die Ergebnisse

Qualitäts- und Organisationsentwicklung

geben u.a. Aufschluss über Rahmenbedingungen während der Pandemie, Einstellungen der Leitungen zur Pandemie, Aufgaben und Anforderungen an Leitungskräfte, Arbeitsbelastung und Stressempfinden, Zusammenarbeit im Team und mit dem Träger, vorhandene Unterstützungsnetzwerke sowie über Aspekte der Digitalisierung. Der Projektbericht enthält alle Ergebnisse der Corona-Leitungsbefragung und steht zum Download unter <https://link.kita.bayern/LD79KD1g> zur Verfügung.

Nachwuchsförderung

Von November 2020 bis Mai 2021 wirkte Ilja Rauscher-Laheij im Rahmen eines Forschungspraktikums des Masterstudiums Psychologie an der Fragebogenerstellung sowie Auswertung der Daten mit. Seit August 2021 arbeitet Isabel Wöhrl als studentische Hilfskraft im Projekt mit. Sie war zuvor im Rahmen ihres Bachelorstudiums als Praktikantin am Forschungsprozess beteiligt.

Projektveröffentlichung 2022

Harbecke, L., Dederer, V. & Broda-Kaschube, B. (2022). Kita-Leitung in Zeiten von Corona. Studie im Rahmen des Projekts „Landesweite Befragung von Leitungen in Kindertageseinrichtungen: Leitungsprofile und Bedarfe“, IFP-Projektbericht 40/2022.

Wissenstransfer

Der Wissenstransfer erfolgte insbesondere durch Veröffentlichungen und Präsentationen der Ergebnisse. Dem StMAS wurde ein Kurzbericht mit den wichtigsten Ergebnissen zur Verfügung gestellt. Für die Praxis wurden die Ergebnisse im IFP-Infodienst publiziert, den alle bayerischen Kitas erhalten. Der wissenschaftlichen Community wurden die Ergebnisse darüber hinaus Ende 2021 in der Zeitschrift „Frühe Bildung“ zugänglich gemacht.

Zudem wurden die Ergebnisse im Wissenschaftlicher Beirat am 21.02.2022, im Praxisbeirat am 07.10.2022 und auf dem Kita Kongress der Consozial am 07.12.2022 vorgestellt: „Kitas in Zeiten der Pandemie – Herausforderungen und Unterstützung“

Beziehungsgestaltung in Kindertageseinrichtungen

Projektleitung: Dr. Daniela Mayer, Dr. Julia Berkic

Laufzeit: seit 2021 (erste Projektphase 2014 bis 2020)

Gefördert durch die Köhler-Stiftung

Gegenstand des Projektes

Das Hauptziel der ersten Projektphase bestand in der Entwicklung, Erprobung und Validierung eines Interviewleitfadens und Auswertungssystems zur empirischen Erfassung sozial-kognitiver Fähigkeiten von Erzieherinnen im Hinblick auf ihre Beziehung zum Kind.

Das entwickelte Interview (ErzieherIn-Entwicklungs-Interview, EEI) und dessen Auswertungsmanuale werden aktuell in Projektphase II eingesetzt, um den Zusammenhang zwischen Mentalisierungsfähigkeiten von pädagogischen Fachkräften im Hinblick auf ihre Beziehung zum Kind und der Qualität der Fachkraft-Kind-Interaktion und der Beziehung zum Kind zu untersuchen. Die Zielsetzung des Projektes besteht in erster Linie darin, diejenigen Bedingungen und Wirkmechanismen, die gelingenden Beziehungen im Kontext der Kindertagesbetreuung vorhersagen, besser zu verstehen, um basierend auf diesem Wissen, effektive Maßnahmen zur Verbesserung der Qualität der Kindertagesbetreuung entwickeln und umsetzen zu können.

Methodisches Vorgehen

Im Jahr 2021 wurde die Anschlussstudie zur Validierung des ErzieherIn-Entwicklungs-Interviews (EEI) anhand von Interaktionsbeobachtungen gestartet. Dabei wurden folgende Maße eingeschlossen:

- das ErzieherIn-Entwicklungs-Interview (EEI) – online über BigBlueButton
- Online-Fragebögen (SoSci Survey) für die Fachkraft und die Eltern der Zielkinder
 - zur Fachkraft-Kind-Beziehung anhand der Student Teacher Relationship Scale (STRS; Pianta, 2012)
 - zur kindlichen Entwicklung: sozial-emotionale Kompetenzen / Problemverhalten

- zu demografischen Variablen der Fachkraft und Strukturvariablen
- das Interaktionsverhalten (Video, ca. 20 Minuten) zwischen Fachkraft und je zwei Zielkindern anhand der Emotional Availability Skalen (EA, Biringen et al., 2012). Hierfür wurde im Jahre 2021 ein (online) Reliabilitäts-Training der „Emotional Availability Scales“ gemeinsam mit vier Kolleg/innen aus dem IFP absolviert und die Reliabilität erlangt.

Zur Erprobung der Instrumente wurde wiederum eine Pilotstichprobe (n=10 pädagogische Fachkräfte, n=20 Kinder) in Kindertageseinrichtungen in München und Umgebung erhoben. Die Erhebung der Hauptstichprobe konnte im Frühjahr 2022 begonnen werden und wird bis Frühjahr 2023 abgeschlossen sein (Ziel ist N=60 FK, entspricht 120 Zielkindern).

Stand des Projektes

Im Laufe des Jahres 2022 fand ein Großteil die Erhebungen der Online-Fragebögen (mit den Fachkräften sowie mit den Eltern der Zielkinder) und der Interviews (EEI, meist in Präsenz, einige wenige über BBB) in Münchener Kindertageseinrichtungen statt. Die Interviews werden fortlaufend transkribiert. Die Auswertung mit zwei Codiersystemen wurde begonnen. Jeweils anschließend an die Interviews wurden bei einem zweiten Besuch in den Einrichtungen 2 x 20-minütige Interaktionen videographiert. Die Auswertung der Videos hat begonnen und soll in 2023 abgeschlossen werden.

Wissenstransfer

Aufbauend auf den Ergebnissen des Projektes wurden Reflexionskarten für pädagogische Fachkräfte und Lehrpersonen von Kindern im Alter von 0 bis 10 Jahren erarbeitet und derzeit in unterschiedlichen Projekten (BKK, PQB) erprobt. Diese Reflexionskarten können dazu anregen, im Team oder im Tandem die Feinfühligkeit der eigenen Person, des Teams und/oder der Einrichtung in bindungsrelevanten Situationen des Kita-Alltags strukturiert zu reflektieren.

Die Ergebnisse der Projektphase I wurden im Jahr 2022 auf diversen Veranstaltungen präsentiert (PQB-Landesnetzwerktreffen, IFP wissenschaftlicher Beirat) und sind auf nationalen und internationalen Kongressen für 2023 eingereicht.

BiSS-Transfer-Verbund: Systematische Sprachförderung für Kinder mit besonderem Unterstützungsbedarf im Vorkurs Deutsch

Verantwortlich am IFP: Christa Kieferle (Landeskoordinatorin), Julia Radan (Verbundkoordinatorin), Eva Reichert-Garschhammer, Mona Adelman (Wiss. Hilfskraft)

Kooperationspartner: Dr. D. Berwanger & N. Niedermeier (StMAS), M. Wilhelm & R. Krause (StMUK), Dr. C. Wirts (IFP, stellv. BiSS-Landeskoordination), C. Neugebauer & N. Ruisinger (ISB, BiSS-Landeskoordination für Primar- und Sekundarbereich, Gesamtkoordination für BiSS)

Laufzeit: 2020 bis 2025

Gefördert vom BayStMAS

Gegenstand des Projektes

Bayern beteiligte sich bereits von 2013 – 2019 an der Bund-Länder-Initiative BiSS (Bildung durch Sprache und Schrift) mit einem Verbund zum „Vorkurs Deutsch“, an dem 13 Schulen und Kitas beteiligt waren, die von Verbundkoordinatorinnen des IFP begleitet wurden. Der Vorkurs Deutsch 240 ist ein Angebot für Kinder, die bei der Aneignung des Deutschen als Erst- oder Zweitsprache im vorletzten Kita-Jahr einen zusätzlichen Unterstützungsbedarf zeigen. In den letzten beiden Kita-Jahren werden sie in kleinen Gruppen von 6 – 8 Kindern in der Entwicklung ihrer sprachlichen Fertigkeiten so gestärkt, dass sie bei Schuleintritt dem Unterricht der Jahrgangsstufe 1 folgen können. Die Kurse werden zu gleichen Teilen von pädagogischen Kita-Fachkräften und von Grundschullehrkräften durchgeführt, wobei die Grundschule erst im letzten Kindergartenjahr als Tandempartner hinzutritt. Es liegt eine landesrechtlich vorgegebene Handreichung bestehend aus drei Modulen vor.

Die Zahl der Kinder, die einen Vorkurs Deutsch besuchen, nimmt seit der Öffnung der Vorkurse auch für deutschsprachig aufwachsende Kinder (2013) stetig zu. Entsprechend hoch ist der Fortbildungsbedarf sowohl auf

Kita-Fach- als auch auf Lehrkraftseite. Zudem mehren sich Hinweise aus Kindertageseinrichtungen und Grundschulen nach einem pandemiebedingt erhöhten Bedarf an Vorkursen, der nicht mehr durch bestehende Strukturen bedient werden kann.

Für die Qualifizierung der Fach- und Lehrkräfte werden über die Regierungen organisierte, eintägige Tandemfortbildungen im Rahmen der gemeinsamen Fortbildungskampagne von Kultus- und Familienministerium angeboten. Eine 2021 durchgeführte Befragung von 20 erfahrenen Fortbildungsreferentinnen zeigte ein hohes Interesse an Themen der Erwachsenenbildung, Vernetzung und fachlicher Information. Insbesondere der Bedarf nach einer hochwertigen Material- bzw. Methodensammlung wurde deutlich. Die Referentinnen gaben an, dass auch bei den Vorkurspädagoginnen ein hoher Bedarf an vertiefender Auseinandersetzung mit den Inhalten der Handreichung vorliegt. Alle Referentinnen meldeten eine hohe Nachfrage nach Praxis-Materialien für die Arbeit mit Kindern im Vorkurs (Materialempfehlungen, Linksammlung und Vorlagen zum Download) seitens der Vorkurs-Pädagoginnen. Auch die praktische Planung und Umsetzung der Vorkurse wurde als eindeutiger Fortbildungsbedarf angegeben. Die Referentinnen nannten jedoch insbesondere die Möglichkeit zur Hospitation, fachlichem Austausch und (regionaler) Vernetzung als Desiderat zur Unterstützung der Vorkurspraxis.

Die beschriebene Ausgangslage wurde 2021 dadurch verschärft, dass aufgrund des Lehrkräftemangels 200 Vollzeitstellen von den Grundschulen abgezogen wurden, die für die Vorkurse nun nicht mehr zur Verfügung stehen. Um den großen Bedarf an Vorkursangeboten teilweise abdecken zu können, wurden 30 neue Fortbildungsreferentinnen vom IFP qualifiziert und in den BiSS-Transfer-Verbund „Systematische Sprachförderung für Kinder mit besonderem Unterstützungsbedarf im Vorkurs Deutsch“ aufgenommen.

Die mehrjährige Verbundarbeit in BiSS (2013 – 2019) hat gezeigt, dass für die Vorkurspädagoginnen eine längere Qualifizierungsphase notwendig ist, da die Durchführung eines Vorkurses sehr hohe Anforderungen sowohl an

das Fachwissen als auch an die didaktischen Fähigkeiten der Vorkurspädagoginnen stellt.

Methodisches Vorgehen

Um zu ermöglichen, die Vorkurspädagoginnen über längere Zeiträume zu qualifizieren und zu vernetzen, wurde der BiSS-Transfer-Verbund „Systematische Sprachförderung für Kinder mit besonderem Unterstützungsbedarf im Vorkurs Deutsch“ zum Vorkurs Deutsch gebildet, an dem sich Schulen und Kitas sowie Vorkursfortbildungsreferierende beteiligen. Ziele der Verbundarbeit in BiSS-Transfer sind:

- Entwicklung eines Blended-Learning-Fortbildungskurses für Vorkurspädagoginnen und Vorkurs-Fortbildungsreferentinnen sowie dessen bayernweite Implementierung als verbindliches Fortbildungsformat
- Vernetzung der Referentinnen und Vorkurspädagoginnen
- Kontinuierliche Begleitung und Weiterqualifizierung der Referentinnen und der Vorkurspädagoginnen
- Aufbau und stetige Aktualisierung einer Qualifikations-, Informations- und Austauschplattform auf dem Kita Hub.

Ab September 2024 werden die Fortbildungen im Rahmen der Erprobungsphase ausschließlich im Blended-Learning-Format angeboten, d.h. mit einer Abfolge aus Selbstlernphasen, Praxisaufgaben und von den Referentinnen moderierten Veranstaltungen. Die Transformation der Fortbildungen basiert auf einem Flipped-Classroom-Konzept. Der Verbund wird durch eine intensive Prozessbegleitung durch das IFP unterstützt. Eine systematische Prozessevaluation hilft dabei, Stärken und Schwächen in der Implementierung festzustellen und diese Erkenntnisse bei der weiteren Entwicklung, Veränderung und Optimierung des Implementierungsprozesses zu nutzen. Hierfür wird ein Konzept erstellt, in dem alle notwendigen Elemente einer Evaluation festgelegt werden.

Durch diese Veränderungs-Maßnahmen soll die Qualität in den Vorkursen so verbessert werden, dass die Zahl der Kinder, die in der ersten Klasse immer noch einen sprachlichen Förderbedarf aufweisen, sinkt.

Stand des Projektes

2022 wurde begonnen, ein komplexes Qualifizierungs-, Informations-, Austausch- und Vernetzungssystem für ganz unterschiedliche Akteure zu schaffen:

- a) bisherige Referentinnen der Vorkurs-Fortbildungskampagne (bestehendes Multiplikatorinnen-Netzwerk)
- b) neue Referentinnen zur Fortbildung neuer, externer Vorkurspädagoginnen der Schulseite
- c) erfahrene Fach- und Lehrkräfte (Vorkurspädagoginnen)
- d) neue, externe Vorkurspädagoginnen (ohne pädagogische Vorerfahrung) der Schulseite.
- e) Vorkurs-Beteiligte auf struktureller Ebene (verantwortliche Behörden, Fachaufsichten, Schulämter, Jugendämter, Leitungen und Träger von Kindertagesstätten, Grundschulleitungen)
- f) Eltern von Kindern, die einen Vorkurs Deutsch besuchen.

Fortbildungen für die Vorkurspädagoginnen und -Pädagogen: Bis zum Schuljahresende 2021/22 wurden auch pandemiebedingt mehr Online- als Präsenzfortbildungen angeboten. Absolventen der Vorkurs-Online-Fortbildungen können seit 2022 auch das Angebot auf dem Kita Hub nutzen. An der weiteren Ausgestaltung des Selbstlernkurses und der Methodenkiste wird noch gearbeitet.

Fortbildungsreferentinnen: Die bisherigen Fortbildungsreferentinnen können die Vorkurs-Fortbildungen bis zur Fertigstellung eines Blended-Learning-Kurse-Prototypen zum Schuljahresbeginn 2023/24 in der gewohnten Weise in Präsenz oder Online durchführen. Die neu ausgebildeten Fortbildungsreferentinnen führen ausschließlich Online-Fortbildungen nach dem neuen Blended-Learning-Konzept durch, ebenso die Referentinnen, die sich direkt in BiSS-Transfer aktiv beteiligen. Im Rahmen von BiSS-Transfer wurden 2022 sechs Fortbildungsreferentinnen aus dem Verbund „Vorkurs Deutsch“ zu BiSS-Multiplikatorinnen ausgebildet, was sie dazu berechtigt, BiSS-Fortbildnerinnen und Fortbildner auszubilden und Blended-Learning-Bausteine bzw. Blended-Learning-Einheiten im Rahmen von Fortbildungen einzusetzen.

Praxisqualifizierung: Folgende Aktivitäten fanden 2022 im Rahmen von BiSS-Transfer statt:

- Sukzessive Bereitstellung von digitalen Tools und ausgearbeiteten Materialien für den Einsatz in den Online-Fortbildungen und als Ergänzung der Präsenzfortbildungen für die bisherigen Referentinnen
- Weiterentwicklung des Flipped-Classroom-Konzepts als Kern des Blended-Learning-Kurs-Prototypen.
- Verzahnung der digitalen Selbstlerninhalte und der moderierten Fortbildungen.
- Begleitung der Vorkurspädagoginnen per Forum, Chat und Methodenkiste.
- Bereitstellung und Begleitung des Selbstlernkurses über die BiSS-Lernplattform (derzeit 500 registrierte Teilnehmende).
- Qualifizierung von Referentinnen zu BiSS-Sprachbildnern durch das IFP.
- Begleitung der sechs Referentinnen, die sich über das Mercator-Institut zu Biss-Multiplikatorinnen zertifizieren ließen.
- Informelle Weiterqualifizierung zu Blended-Learning-Trainern der Fortbildungsreferentinnen (Job Enrichment) durch den sukzessiven Einsatz digitaler Tools.
- Moderation des IFP-BiSS-Cafés „UnterUns“, das monatlich online angeboten wird und vorwiegend dem Austausch und der Vernetzung dient.
- Erweiterung der Methodensammlung mit Good-Practice-Beispielen, Literaturhinweisen, Downloadmaterial, Filmausschnitten, etc.
- Vorbereitung und Durchführung von Arbeitstreffen, die alle drei Monate für Biss-Transfer-Verbundmitglieder stattfinden (online).

Öffentlichkeitsarbeit

Die Arbeit des Verbundes fließt regelmäßig in die Aktivitäten der unterschiedlichen BiSS-Transfer-Arbeitsgruppen ein:

- Regelmäßige Workshops zur Blended-Learning-Lernplattform
- Jahrestagung 2022 (Köln/Online)
- 2 x jährlich Fachgruppe „Praxis und Implementation sprachlicher Bildung“
- 2 x jährlich Fachgruppe „Transferprozesse sprachlicher Bildung nachhaltig gestalten“
- 2 x jährlich Fachgruppe „Sprachliche Bildung für neu zugewanderte Kinder und Jugendliche“

Feinfühligkeit von Eltern, ErzieherInnen und Lehrkräften

Projektleitung: Dr. Julia Berkic, Dr. Daniela Mayer, (Dr. Kathrin Beckh †)

Projektmitarbeit: Fabienne Hartig

Projektlaufzeit: seit 2016

Gefördert durch die Betriebskrankenkassen (BKK) – LVBayern

Gegenstand des Projektes

Durch das Projekt „Feinfühligkeit von Eltern und Fachkräften“ möchte das IFP in Zusammenarbeit mit dem Landesverband Bayern der Betriebskrankenkassen (BKK) bayernweit in Kindertageseinrichtungen, Grundschulen und Horten auf das Thema Feinfühligkeit aufmerksam machen und über die bindungsbasierte Gestaltung von Beziehungen mit Kindern im Kleinkind, Kindergarten- und Grundschulalter informieren. Zentraler Baustein der Aktion sind drei altersspezifische Informationsbroschüren zu den Themen emotionale Grundbedürfnisse von Kindern, Feinfühligkeit und Grenzen-Setzen sowie die Förderung von sozial-emotionalen Kompetenzen von Kleinkindern (1-3 Jahre), Kindergarten- (3-6 Jahre) sowie Grundschulkindern (6-10 Jahre). Die Broschüren richten sich an Eltern, Tagespflegepersonen, pädagogische Fachkräfte bzw. Lehrkräfte. Sie werden in den Kindertageseinrichtungen bzw. Grundschulen und Horten verteilt. Ergänzend werden Workshops für Lehrkräfte und Kita-Teams sowie Elternabende in Kindertageseinrichtungen, Horten und Grundschulen umgesetzt. Zentrale Fragen aller Veranstaltungen sind u.a.:

- Wie kann eine vertrauensvolle Beziehung zum Kind aufgebaut und aufrechterhalten werden?
- Was sind die emotionalen Grundbedürfnisse von Kindern? Warum ist ein feinfühligere Umgang mit den Bedürfnissen so wichtig für die Entwicklung?
- Wie kann man Kinder im Umgang mit ihren Gefühlen unterstützen?
- Welche Folgen hat ein Mangel an Feinfühligkeit für die Beziehung zum Kind und für seine Entwicklung?
- Wie können Eltern und pädagogische Fachkräfte mit Belastungen im Alltag umgehen?

Methodisches Vorgehen

Als erster Projektbaustein wurde jeweils für die jeweilige Altersgruppe aufbauend auf nationaler und internationaler Bindungsforschung sowie eigenen Projekten zum Thema Feinfühligkeit eine Broschüre für Eltern und pädagogische Bezugspersonen erstellt: 2016 für das Kindergarten-, 2019 für das Grundschul- und 2022 für das Kleinkindalter. Die Broschüren informieren altersbezogen über Entwicklungsaufgaben und Bindung, über den Kreis der Sicherheit, verschiedene Aspekte von Feinfühligkeit wie die angemessene Unterstützung des Umgangs mit Gefühlen und das Setzen von Grenzen sowie über die Erlernbarkeit von feinfühligem Verhalten. Das letzte Kapitel beschäftigt sich mit dem Thema Selbstfürsorge von Betreuungspersonen. Die Broschüren werden an die Eltern und pädagogischen Fachkräfte der teilnehmenden Kindertageseinrichtungen bzw. Schulen verteilt sowie auf Anfrage an weitere Einrichtungen und Institutionen (z.B. Erziehungsberatungsstellen, Fachakademien) bayern- und bundesweit versandt.

Für die Durchführung der Kita-Teamfortbildungen und Elternabende wurde in jeder Projektphase ein Fortbildungskonzept erarbeitet. Zu Beginn wurden für das Kindergartenalter ca. 40 MultiplikatorInnen in zwei je zweitägigen Lehrgängen geschult. Die MultiplikatorInnen wurden aus dem Pool der sibe-Absolvent/innen rekrutiert. Bei sibe („Sichere Bindungsentwicklungen über den Lebenslauf begleiten und fördern“) handelt es sich um eine vom IFP konzipierte und durchgeführte halbjährige Fortbildung für Fachkräfte von Familienbildungsstätten und -stützpunkten mit Zertifizierung zur „Fachkraft mit Zusatzqualifikation Bindungsentwicklung und -förderung“. Im Mittelpunkt standen dabei die Themen Feinfühligkeit und Grenzen-Setzen, ErzieherIn-Kind-Beziehungen, Beziehungen zu Gleichaltrigen sowie die Förderung der emotionalen Kompetenzen von Vorschulkindern (z.B. Emotionsregulation, Umgang mit Konflikten). Es wurden dafür Materialien entwickelt, die die Multiplikatorinnen bei der Umsetzung der Fortbildungen verwenden können (PowerPoint-Vorlagen, Schaubilder, Fallbeispiele etc.). Regelmäßige Reflexionstreffen und begleitende Evaluationsbögen für Teams und Eltern sichern die Qualität der Veranstaltungen.

Die bereits für das Kindergartenalter vorgeschulten Multiplikator/innen erhielten 2019 eine spezifisch für das Grundschulalter ausgerichtete Aufbau- und Fortbildung. 2022 wurden die Referent/innen speziell für das Kleinkindalter geschult.

Die Multiplikator/innen führen ganztägige Team-Workshops und ca. ein- bis zweistündige Elternabende in Kindertageseinrichtungen in ganz Bayern durch. Analog zu den Veranstaltungen in Kindertageseinrichtungen werden seit 2020 Fortbildungen für Lehrkräfte und Hort-Teams sowie Elternabende an Grundschulen und Horten durchgeführt. 2022 fanden erste Pilotveranstaltungen in Krippen statt.

Stand des Projektes

Nach dem Projektstart 2016 als Pilot in Kindertageseinrichtungen mit Kindern im Alter von 3 bis 6 Jahren in München wurde das Projekt ‚Feinfühligkeit im Kindergartenalter‘ in den Folgejahren auf ganz Bayern ausgeweitet. Aufgrund der großen Nachfrage wurde die Kindergarten-Broschüre mehrmals nachgedruckt und seit Projektstart wurden insgesamt über 40.000 Broschüren verteilt sowie fast 1000 Termine in Kindergärten (Teamworkshops und Elternabende) über die Jahre durchgeführt.

Im Jahr 2019 startete das Folgeprojekt ‚Feinfühligkeit im Grundschulalter‘. Seitdem wurden rund 10.000 Broschüren mit bindungstheoretischen und entwicklungspsychologischen Informationen zum Grundschulalter verteilt sowie etwa 200 Termine in Horten (und wenigen Grundschulen) durchgeführt.

Im Laufe des Jahres 2020 wurden aufgrund der Corona-Pandemie digitale Veranstaltungen für beide Kontexte (Kindergarten und Grundschule/Hort) und beide Formate (Inhouse-Workshop und Elternabend) entwickelt, erprobt und im Rahmen von digitalen Schulungen den MultiplikatorInnen vorgestellt. Im Jahre 2021 konnten insgesamt fast 200 Veranstaltungen – je nach aktueller Pandemielage in Präsenz oder digital durchgeführt werden. Es wurden zwei Reflexions- und Koordinationstage insbesondere zu den Herausforderungen der online-Durchführung für die Referent/innen ange-

boten und neue Materialien vorgestellt (Reflexionskarten, Film über Bindung „Good enough Parents“).

Im Jahre 2022 wurde das Projekt abermals um die Altersklasse der Unter-Drei-Jährigen erweitert und eine Broschüre zum Thema „Feinfühligkeit im Kleinkindalter“ erstellt, ebenso die Formate für Teamworkshops und Elternabend. Die Referent/innen wurden in einem zweitägigen Workshop im Oktober 2022 für diese Altersklasse geschult.

Damit wird nun in insgesamt drei Teilprojekten die Altersspanne von ein bis zehn Jahren abgedeckt und alle Bildungsorte von Kindern unter zehn Jahren können bedient werden.

Insgesamt wurden im Jahr 2022 mehr als 230 Veranstaltungen (in Krippe, Kindergarten, Grundschule) geplant, koordiniert und durchgeführt. Damit wurden insgesamt knapp 2.200 Fachkräfte erreicht, die Anzahl der erreichten Eltern liegt noch weit darüber. Die Broschüren wurden und werden ebenfalls stark nachgefragt und in 2022 für die Altersstufen Kindergarten und Grundschule nachgedruckt (insgesamt wurden in 2022 mehr als 10.000 Broschüren an Eltern, Kitas, Hort und andere Fachstellen verschickt). Das Fördervolumen und die Nachfrage nach Veranstaltungen und Broschüren steigt damit jedes Jahr weiter an. Auch die Evaluationsbögen lassen eine große Zufriedenheit und Passgenauigkeit für Eltern und Fachkräfte erkennen.

Projektveröffentlichungen 2022

- Berkic, J. & Mayer, D. (2022). Bindung und Emotionsregulation. *Kleinstkinder in Kita und Tagespflege. Themenheft Sozial-emotionale Entwicklung*. Freiburg i. Br.: Herder.
- Berkic, J., Mayer, D. & Hartig, F. (2022). *Feinfühligkeit von Eltern und Bezugspersonen in Krippe und Tagespflege. Beziehung mit Kindern im Kleinkindalter gestalten*. Verfügbar unter www.ifp.bayern.de

Weiterentwicklungsprojekt „Partizipations(h)orte – jedes Kind entscheidend beteiligen“

Projektteam: Dr. Andreas Wildgruber, Andrea Schuster und Agnes Kottmair

Unterstützung in Teilprojekt 1: Kevin Haidl, Simon Fischer

Laufzeit: 2021 bis 2025

Gegenstand des Projektes

Anfang September 2021 wurde der Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung in der Grundschule ab dem Schuljahr 2026/27 in Deutschland mit dem Ziel verbesserter Vereinbarkeit von Familie und Beruf und Chancengerechtigkeit in der Bildung beschlossen. Damit geht ein massiver quantitativer Ausbau der Betreuungsplätze für Grundschul Kinder einher. Um dennoch Kindern ab 6 Jahren die bestmögliche Bildung, Erziehung und Betreuung in den Tageseinrichtungen zu bieten, ist es unabdingbar, die Qualität und somit auch Partizipation in den Fokus zu rücken.

Partizipation ist ein Kinderrecht auf angemessene Beteiligung und Mitgestaltung der Kinder in all ihren Angelegenheiten und setzt als Schlüsselprozess für Bildungs- und Erziehungsqualität voraus, dass vorrangig die Bedürfnisse der beteiligten Kinder im Mittelpunkt stehen und nicht die der Bildungseinrichtung. Dazu benötigt es eine entsprechende Auseinandersetzung im Team, partizipative Haltung der pädagogischen Fachkräfte, ergebnisoffene Orte und eine ehrliche Interaktion mit den Kindern. Grundsätzlich hat jedes Kind das Bedürfnis nach Mitgestaltung und Mitbestimmung, doch gerade im Alter zwischen sechs und zehn Jahren geht es in den alterstypischen Lebensthemen um das Erleben von Selbstwirksamkeit. Partizipation in Horten und Häusern für Kinder mit Schulkindern kommt deshalb eine hohe Bedeutung zu und stellt eine pädagogische Hauptsäule dar.

Damit die bayerischen Tageseinrichtungen für Schulkinder zu Partizipations(h)orten werden, ist die Weiterentwicklung und somit die gezielte Unterstützung der Qualifizierung der päd. Fachkräfte Ziel des Projektes.

Das beinhaltet u. a.

- das Sichtbarmachen von guten Praxisbeispielen, auch in Form von Filmen,
- Konzepte zu entwickeln, die Entscheidungsmöglichkeiten im pädagogischen Alltag für die Kinder in den Bildungseinrichtungen transparent und gestaltbar machen, z. B. in der Hausaufgabensituation,
- Bedürfnisse und Interessen der Kinder, z.B. durch Kinderbefragungen, sichtbar zu machen und ihnen in der pädagogischen Praxis Raum zu geben,
- verschiedene Formen und Arten der Partizipation umzusetzen, wie z.B. Beschwerdemanagement.

Methodisches Vorgehen

Das Projektziel soll durch ineinandergreifende Teilprojekte erreicht werden. Teilprojekt 1 umfasst die Erarbeitung guter Praxis und wird den Einrichtungen, die im Teilprojekt 2 ihre Partizipationspraxis weiterentwickeln, zur Verfügung gestellt. Parallel werden ausgewählte gute Beispiele als Film aufgenommen und Impulsfragen verfasst, die gemeinsam mit den Erkenntnissen aus der Weiterentwicklung der Horte anschließend als Handreichung veröffentlicht werden. Teilprojekt 3 beinhaltet einen Qualifizierungsbaustein für die Aus- und Weiterbildung zur pädagogischen Fachkraft/Ergänzungskraft. Grundlage des Gesamtprojektes bilden Kriterien zur guten Umsetzung von Partizipation. Sie wurden durch Sichtung relevanter Literatur, aktueller Studienergebnisse und wissenschaftlicher Erkenntnisse erarbeitet. Der Fokus dabei liegt auf der Fachkraft-Kind-Ebene; insbesondere geht es um die Partizipation der Kinder, wobei Bedingungsfaktor dafür auch die Partizipation der Mitarbeitenden ist. Die Teamebene, die Ebene der Erziehungsberechtigten, der Träger und der weiteren Kooperation werden berücksichtigt, aber nicht differenziert in den Blick genommen.

Stand des Projektes

Um möglichst innovative und gute Praxis sichtbar zu machen, wurde Kontakt zu 22 Einrichtungen aufgenommen. Vor einem leitfadensbasierten Erstgespräch wurden die Konzepte der Horte mit Fokus auf Partizipation gesichtet und bewertet. Alle Einrichtungen hatten großes Interesse an einer Mitarbeit und einem Austausch, jedoch zeigte sich in den Erstgesprächen

deutlich, dass die Umsetzung guter Praxis zur Partizipation aktuell fast ausschließlich in Teilbereichen, wie z.B. bei den Hausaufgaben, erfolgt und die pädagogischen Fachkräfte sich selbst noch im Prozess befinden.

Impulsfilm: In einem Impulsfilm (ca. 5 Minuten) soll innovative Praxis dargestellt und Lust auf Partizipation gemacht werden. In vier Einrichtungen fanden Hospitationen statt, die Leitfadenterviews mit den Leitungen oder Leitungsteams mit Fragen zu ihrer Partizipationspraxis, Veränderungen und Herausforderungen sowie teilnehmende Beobachtungen während des Hortalltags umfassten. Dabei bestätigte sich, dass die innovative gute Umsetzung von Partizipation nach ausgewählten Schwerpunkten stattfindet. Der Filmdreh erfolgte in diesen vier Horten, u.a. zur Essenssituation, Hausaufgaben, Hortrat und partizipative Gestaltung des Hortalltages. Die Teilnahme der Kinder am Filmdreh war freiwillig und fand nur mit ihrer sowie der Einwilligung der Erziehungsberechtigten statt. Es wurde an diesem Tag spontan aufgenommen, die Hauptakteure stellten die Kinder selbst dar. Um die Perspektive aus den Horten zu erweitern, wurde zusätzlich ein Interview mit einer pädagogischen Qualitätsbegleitung (PQB) geführt. Inzwischen sind die Filmaufnahmen abgeschlossen, das Rohmaterial gesichtet und bereits eine erste Vorauswahl von Szenen getroffen. Die Fertigstellung und Veröffentlichung sind bis Sommer 2023 geplant.

Gute Praxisbeispiele: Um gute Praxis sichtbar zu machen, werden zudem innovative Beispiele aus den Einrichtungen gesammelt, verschriftlicht und öffentlich gemacht. Interessierte Horte haben dazu ihre Umsetzung anhand eines Rasters (u.a. Rahmenbedingungen, Ziele, Umsetzung, Erkenntnisse und Tipps) erfasst. Aktuell liegen zehn Praxisbeispiele vor, die gemeinsam mit den Horten vor der Veröffentlichung 2023 nochmals mit dem Fokus auf die Zielgruppe überarbeitet werden.

Nachwuchsförderung

Im Rahmen des Projektes wurde ein Forschungspraktikant des Studienganges Bachelor Bildung und Erziehung im Kindesalter der Hochschule München betreut.

Evaluation der Modellversuche „Kombieinrichtungen bzw. „Kooperative Ganztagsbildung“ und „Integrierten Ganztagsbildung Michael-Ende-Schule Nürnberg“

Projektleitung: Dr. Andreas Wildgruber

Projektmitarbeit: Agnes Kottmair

In Kooperation mit dem Staatsinstitut für Schulpädagogik und Bildungsforschung (ISB, Dr. Franziska Rudolph-Albert, Pippa Gschwind)

Laufzeit: 2020 bis 2023

Gegenstand des Projektes

Ab dem Schuljahr 2026/2027 wird sukzessive ein Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung für Grundschulkindern eingeführt. Als eine Möglichkeit, diesen Rechtsanspruch in Verbindung mit der Sicherung der Qualität von ganztägiger Bildung, Erziehung und Betreuung umzusetzen, wird in Bayern seit dem Schuljahr 2018/19 das Modell der „kooperativen Ganztagsbildung“ – auch genannt „Kombieinrichtung“ – erprobt.

Im Rahmen des Modellversuchs soll ein Ganztagsmodell für Schülerinnen und Schüler der Grundschulen weiterentwickelt werden, in dem die Systeme „Schule“ und „Kinder- und Jugendhilfe“ vernetzt werden. Die Kombieinrichtung soll durch einen Ganztagskooperationspartner und die Schulleitung partnerschaftlich umgesetzt werden. Ein gemeinsamer Bildungs- und Erziehungsauftrag und eine organisatorische und personelle Verzahnung von Schule sowie Kinder- und Jugendhilfe sind zentrale Bestandteile des Modells. Staat und Kommune treten dabei in eine pädagogische, organisatorische und finanzielle Verantwortungsgemeinschaft ein. Schule und Ganztagskooperationspartner kooperieren mit dem sozial-räumlichen Umfeld. Der Modellversuch stellt zwei Betreuungsvarianten für die Kinder zur Verfügung: Erstens: die flexible Variante, die eine Bildung, Betreuung und Erziehung im Anschluss an die regulären Unterrichtszeiten einer Halbtagsklasse gewährleistet. Zweitens: die rhythmisierte Variante, in der die Kinder an der gebundenen Ganztagsklasse teilnehmen; nach dem Ende des gebundenen Ganztags sowie in den Ferien können die Eltern weitere Betreuungszeiten in der flexiblen Variante zubuchen. Die koopera-

tive Ganztagsbildung soll den Erziehungsberechtigten eine hohe Flexibilität der Buchungs- und Abholzeiten ermöglichen.

Das Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung (ISB) sowie das Staatsinstitut für Frühpädagogik und Medienkompetenz (IFP) wurden vom Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus (StMUK) bzw. vom Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales (StMAS) mit der Evaluation des Modellversuchs beauftragt. Die Evaluation hat zum Ziel, Erfahrungen mit der Umsetzung des Modellversuchs, Herausforderungen, Lösungen und Gelingensbedingungen zu zentralen Themen, z.B. zur Flexibilität des Betreuungsumfanges oder zur Kooperation zwischen Schule und Jugendhilfe, zu erfassen. Des Weiteren wurden ISB und IFP mit der Evaluation der Integrierten Ganztagsbildung an der Michael-Ende-Grundschule in Nürnberg beauftragt.

Des Weiteren wurden ISB und IFP von den beiden Ministerien mit der Evaluation der Integrierten Ganztagsbildung an der Michael-Ende-Grundschule in Nürnberg beauftragt.

Methodisches Vorgehen

Für erste Erkenntnisse wurde im Juni und Juli 2021 eine Online-Befragung aller Einrichtungsleitungen der Ganztagskooperationspartner durchgeführt. Zusätzlich fanden an drei Standorten Gruppeninterviews mit der Schulleitung sowie der Leitung des Ganztagskooperationspartners statt. Diese Interviews sollten exemplarische, vertiefte Einblicke ermöglichen. Ergänzt wurde die Befragung durch eine Zusammenfassung der Einrichtungskonzeptionen. In die Evaluation der kooperativen Ganztagsbildung wurden 19 Standorte aufgenommen, die im Schuljahr 2020/2021 Teil des Modellversuchs waren und für die die Rahmenbedingungen der weiterentwickelten Kombieinrichtungen gelten.

2022 wurde an diesen Standorten zusätzlich jeweils eine Online-Befragung der Schul- sowie Einrichtungsleiterinnen bzw. -leiter, Lehrkräfte und Grup-

penleitungen (pädagogische Fachkräfte) im Kooperativen Ganztags sowie der Erziehungsberechtigten im Kooperativen Ganztags durchgeführt. 2022 erfolgte ebenfalls die Evaluation der Integrierten Ganztagsbildung, Schule und Hort Michael-Ende-Schule Nürnberg, mit den Bestandteilen Online-Befragung Einrichtungsleitung, Schulleitung Erziehungsberechtigte, und Interviews Schulleitung/Einrichtungsleitung und Fachkraft-Lehrkraft-Tandem.

Stand / Ergebnisse des Projektes

Die ersten Ergebnisse der Evaluation wurden im IFP-Jahresbericht 2021 berichtet. Der Zwischenbericht ist veröffentlicht. An der Abschlussbefragung beteiligten sich jeweils 18 von 19 Schul- und Einrichtungsleitungen, 66 Lehr- und 60 pädagogische Fachkräfte (Gruppenleitungen) von jeweils 16 Standorten sowie 287 Erziehungsberechtigte von 14 Standorten. Der Rücklauf variierte zwischen den Standorten. Folgende Themen wurden 2022 im Rahmen der Online-Befragung abgefragt:

- Allgemeine Informationen
- Organisation und Struktur (z.B. Öffnungszeiten, Abholregelungen, Kernzeit)
- Bildungs- und Betreuungsqualität (Partizipation, Beziehungen zu und unter den Kindern der kooperativen Ganztagsbildung, Gemeinsame Angebote von Schule und Nachmittagsbetreuung in der Kooperativen Ganztagsbildung, Unterstützungssysteme und deren Nutzung)
- Kooperation: Umsetzung der Kooperation zwischen Schule und Nachmittagsbetreuung sowie Kooperation im Sozialraum.
- Sicht der Erziehungsberechtigten auf den Kooperativen Ganztags (Erwartungen und Realität, Wohlbefinden und Beziehungen ihrer Kinder, Kooperation mit den Erziehungsberechtigten, Abholung & Kernzeit, Bewertung des KoGa)

Die Daten sind analysiert und der Abschlussbericht weitgehend verfasst, aber noch nicht eingereicht, weshalb hier nur erste Ergebnisse berichtet werden können.

Flexibilisierung der Abholzeiten

Auch die Befragungen für den Abschlussbericht haben bestätigt, dass die Einführung der Kooperativen Ganztagsbildung eine deutliche Flexibilisierung in Bezug auf die Buchungs- und Abholzeiten mit sich gebracht hat. Diese hohe Flexibilität ist ein konzeptionelles Spezifikum der Kooperativen Ganztagsbildung, das an den Standorten jedoch unterschiedlich umgesetzt wird. An den meisten Standorten ist die Abholung sehr flexibel möglich. Auffällig ist, dass die allermeisten Einrichtungen jedoch keine völlige Flexibilität in der Abholung ermöglichen, sondern gewisse Einschränkungen vornehmen, z.B. Zeiten wie die Hausaufgabenzeit ausnehmen, eine halbstündliche oder stündliche Abholung anbieten.

In der Befragung der Erziehungsberechtigten hat sich gezeigt, dass die große Mehrheit der Befragten mit den Abholzeiten zufrieden ist. Die Flexibilität der Abholzeiten ist für die Eltern ein sehr wichtiger Aspekt: So sind diese der am zweithäufigsten von den Erziehungsberechtigten genannte Anmeldegrund für den KoGa.

Personelle Rahmenbedingungen

Für die Mehrheit der Einrichtungsleitungen bringt die hohe Flexibilität bei den Buchungszeiten einen (sehr) hohen Organisations- und Verwaltungsaufwand mit sich, wie dies bereits im Zwischenbericht festgestellt wurde. Vorrangig nannten die Leitungen, dass der Aufwand durch die Verwaltung der Buchungen entsteht. Eine Verwaltungskraft sei hier notwendig.

Räumlichkeiten

Die konzeptionellen Gedanken der Kooperativen Ganztagsbildung sehen vor, dass, analog zum partnerschaftlichen Zusammenwirken von Jugendhilfe und Schule, diese pädagogischen Akteure auch das Gelände des Standortes als gemeinsam genutzten Bildungscampus verstehen.

Die Abschlussbefragung hat gezeigt, dass die Umsetzung der Idee des gemeinsam genutzten Bildungscampus eine Herausforderung für alle Beteiligten darstellt. Die Ergebnisse zeigen, dass an der Mehrheit der Standorte die Idee des gemeinsam genutzten Bildungscampus auch mit Leben ge-

füllt wird. Aber bereits die Tatsache, dass an drei von 18 Standorten nicht gemeinsam ein Raumnutzungsplan aufgestellt wird, zeigt im Ansatz die negative Sachlage, die sich dann auch in den weiteren Fragen bestätigt hat, dass an ca. einem Drittel der Standorte die Nachmittagsbetreuung die Umsetzung nicht wirklich gegeben sieht.

Beziehungen zu und unter den Kindern in der Kooperativen Ganztagsbildung

Im Rahmen der Evaluation der Kooperativen Ganztagsbildung von Interesse waren insbesondere die Beziehungen der Kinder der flexiblen und rhythmisierten Variante zueinander, insbesondere in der Zeit nach dem gebundenen Ganzttag. In dieser Zeit wird ein Teil der Kinder aus dem gebundenen Ganzttag gemeinsam mit Kindern aus der flexiblen Variante betreut. Aus Sicht von Dreiviertel der pädagogischen Fachkräfte finden die Kinder der rhythmisierten Variante im Durchschnitt (eher) schnell ins Spiel mit den Kindern der flexiblen Variante. Auch die Sicht der Erziehungsberechtigten bestätigt, dass sich sehr viele Kinder dort wohlfühlen. Es gibt aber auch einen Anteil von knapp zehn Prozent, die sich dort wohl eher alleine fühlen. Und wie sieht es mit den Beziehungen zu den pädagogischen Fachkräften aus? Die Fachkräfte selbst schätzen ihre Beziehungen zu den Kindern der flexiblen und rhythmisierten Variante sehr positiv ein. Auch die allermeisten Eltern sehen dies so.

Kooperation zwischen Schule und Ganztagskooperationspartner

Die engere Verzahnung zwischen Schule und Jugendhilfe ist in der Konzeption des Modellversuchs das zentrale Element der Kooperativen Ganztagsbildung. Zusammenfassend zeigt sich, dass die Kommunikation auf Leitungsebene an 70 bis 80 Prozent der Standorte intensiv stattfindet. Die gegenseitige Teilnahme an Teamsitzungen findet seltener statt und zeigt möglicherweise eine noch stärkere Verzahnung an.

Die Kommunikationsstruktur zwischen Fach- und Lehrkräften ist weniger intensiv als auf der Leitungsebene. Die Daten zeigen, dass ca. ein Drittel der Lehr- und knapp die Hälfte der Fachkräfte keine informellen oder formellen Besprechungen mit dem Kooperationspartner durchführt und der alltägliche Informationsaustausch nur eingeschränkt funktioniert.

Hinsichtlich der Evaluation der Integrierten Ganztagsbildung wurden die Befragungen durchgeführt, die Daten aber noch nicht analysiert, so dass dazu noch keine Ergebnisse vorgestellt werden können.

Projektveröffentlichungen

Der Zwischenbericht für den Modellversuch Kombieinrichtungen wurde November 2021 beim StMAS und StMUK eingereicht und ist auf der IFP-Homepage veröffentlicht:

Rudolph-Albert, F., Gschwind, P., Kottmair, A. & Wildgruber, A. (2021). *Evaluation des Modellversuchs Kombieinrichtung/Kooperative Ganztagsbildung*. Zwischenbericht. München: ISB/IFB.

Online verfügbar unter <https://link.kita.bayern/WyvADsuj>

Der Abschlussbericht wurde fertiggestellt und in den Ministerien eingereicht. Der Abschlussbericht Integrierte Ganztagsbildung Nürnberg wird im späten Frühjahr 2023 abgeschlossen.

Wissenstransfer

Das Deutsche Jugendinstitut (DJI) wurde von der Landeshauptstadt München mit einer Evaluation der Kooperativen Ganztagsbildung in München beauftragt. Es erfolgte eine Abstimmung zwischen DJI und IFP bezüglich des Zeitplans und ein Austausch über erste Ergebnisse der beiden Evaluationen.

Kooperativ wurde vom Staatsinstitut für Frühpädagogik und Medienkompetenz mit dem Deutschen Jugendinstitut ein Fachtag mit den Schwerpunkten „Kooperative Ganztagsbildung“ und „Umsetzung des Rechtsanspruches auf Ganztagsbetreuung in Bayern“ vorbereitet. Dieser Fachtag in München, terminiert für den 27.04.2023, wird vom Familienministerium und dem IFP veranstaltet.

Erstellung und Implementierung des Gesamtkonzepts zur Stärkung der Partizipation von Kindern und Jugendlichen

Projektteam: Eva Reichert-Garschhammer & Sigrid Lorenz

Projektleitung: Isabella Gold (StMAS, Referat V2)

Laufzeit: seit 2020

In Kooperation mit Staatsministerium für Unterricht und Kultus (StMUK), Staatsministerium des Inneren (StMI), Staatsministerium für Justiz und Verbraucherschutz (StMJV), Bayerisches Landesjugendamt (ZBFS-BLJA), Bayerischer Jugendring (BJR) und weiteren Verbänden

Gegenstand des Projektes

Partizipation ist ein universelles Menschenrecht, das Kindern und Jugendlichen an allen sie betreffenden Angelegenheiten und Entscheidungen von Geburt an zusteht. Ein eigenes, auf ihre Entwicklungssituation zugeschnittenes Recht auf Partizipation und Berücksichtigung des Kindeswillens ist in zahlreichen internationalen Rechtsgrundlagen (v.a. UN-Kinderrechtskonvention, UN-Behindertenrechtskonvention) und nationalen Gesetzestexten festgeschrieben, wobei sich Art. 12 der UN-KRK als zentrale Rechtsvorschrift erweist.

Partizipation bedeutet „Beteiligung an Entscheidungen, die das eigene Leben und das der Gemeinschaft betreffen. Dazu gehören Mitwirkung, Mitgestaltung, Mitbestimmung und Mitverantwortung ebenso wie das Ermöglichen von Selbstbestimmung und Eigenverantwortung. Beschwerde- und Streitkultur sowie eine Kultur der Konfliktlösung sind weitere Aspekte von Partizipation“ (Bayerische Bildungsleitlinien 2012/2014, S. 30). Ein weites Partizipationsverständnis nimmt auch die generelle Möglichkeit von Kindern und Jugendlichen in den Blick, sich eigenaktiv zu engagieren und von sich aus Einfluss auf ihren Alltag, ihre Lebens- und Lernzusammenhänge zu nehmen. Partizipation ist somit mehr als Beteiligung und kann unabhängig davon geschehen, ob Erwachsene ihnen Partizipation zugestehen. Diese Rechtsträgerschaft von Kindern und Jugendlichen korrespondiert mit der Verpflichtung von Staat und Gesellschaft bzw. der Erwachsenen,

allen Kindern und Jugendlichen Partizipation zu ermöglichen und ihr eigenaktives Engagement zu fördern. Ziele der Zusammenarbeit verschiedener Ministerien und Institutionen im Rahmen der vom Sozialministerium eingesetzten AG, der das IFP angehört, sind daher

- a) ein Gesamtkonzept zur Partizipation von Kindern und Jugendlichen zu erstellen,
- b) eine jährliche Kinder- und Jugendkonferenz auszurichten und
- c) eine Partizipations-Website des Bayerischen Staatsregierung auf- und auszubauen.

Methodisches Vorgehen

Gesamtkonzept

Im Rahmen einer konzertierten Aktion, an der viele Ministerien und Institutionen, die Verantwortung für die Lebenschancen und die Lebensgestaltung der Kinder und Jugendlichen tragen, wird in Austausch und gemeinsamer Verständigung ein verbindendes und verbindliches Gesamtkonzept der Stärkung der Partizipation von Kindern und Jugendlichen erarbeitet und anschließend implementiert. Dessen Erstellung wird von einer dafür installierten AG unter Federführung des Sozialministeriums getragen und erfordert von allen Seiten hohe themenspezifische Fachlichkeit und Engagement in der Sache. Das Gesamtkonzept soll die Partizipation von Kindern und Jugendlichen in sechs Lebensbereichen in den Blick nehmen:

1. Familie (inkl. Lebensort Heim)
2. Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege
3. Schule und schulisches Umfeld
4. Ehrenamtliches und (sozial-) politisches Engagement
5. Behörden, hoheitliche und sonstige Institutionen (z. B. Gerichte)
6. Digitaler Lebensraum

In diesen Lebensbereichen sollen jeweils die Aspekte „Alters- und entwicklungsangemessene Partizipationsstrukturen sicherstellen und weiterentwickeln“, „Wissensvermittlung und Kompetenzen von Kindern und Jugendlichen für Partizipation stärken“ und „Eigenständige Gestaltungsräume fördern“ fokussiert sowie Empfehlungen ausgesprochen werden.

Kinder- und Jugendkonferenz

Eine Unter-AG ist für die Konzeptualisierung und Umsetzung der 2021 und 2022 durchgeführten Kinder- und Jugendkonferenzen verantwortlich. Hier gilt es auszuloten, welche Altersgruppen, in welcher Anzahl (auch unter Corona-Bedingungen) auf eine Teilnahme hin angesprochen werden sollen und welche Inhalte und Methoden gewinnbringend sowohl für die Kinder und Jugendlichen als auch für die Veranstalter sein können.

Partizipationswebsite

Eine weitere Unter-AG konzipiert den Aufbau der „Partizipations-Website“ und treibt dessen Realisierung und laufende Aktualisierung voran. Die Website soll sich primär an die Zielgruppe der Kinder und Jugendlichen richten, aber auch Informationen für Eltern und pädagogisches Personal bereitstellen. Anhand eines umfangreichen Fragebogens wurden die möglichen Inhalte der Website und zu fünf Lebensbereichen für vier verschiedene Altersgruppen ermittelt. Darauf aufbauend werden die Texte von einer Agentur in Kooperation und Abstimmung mit der AG erstellt.

Stand des Projektes

Bayerisches Gesamtkonzept

Ende 2021 lag eine finale, von allen Beteiligten getragene Fassung vor. Diese wurde 2022 offiziell auf der Website des Sozialministeriums bereitgestellt. Das IFP hat alle Texte zum Bereich „Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege“ erstellt sowie Textbeiträge für die Einführung (Bedeutung der Partizipation für Kinder) und die Bereiche „Schulisches Umfeld“ (Hort) und „Digitaler Lebensraum“ (bezogen auf Kita).

Kinder- und Jugendkonferenz

2021 wurde die Kinder- und Jugendkonferenz erstmalig unter dem Motto „Partizipation: Mitwirken – Mitgestalten“ durchgeführt, aufgrund pandemischer Bestimmungen fand sie überwiegend digital statt. 2022 wurde unter dem gleichen Motto erneut eine Kinder- und Jugendkonferenz veranstaltet, diesmal in Präsenz in Augsburg am 30.05.2022. Teilgenommen haben rund 70 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene aus ganz Bayern. Im Mittelpunkt der Veranstaltung standen deren Meinungen, Anliegen sowie

Qualitäts- und Organisationsentwicklung

Wünsche, die diese in Form von Workshops, Plenumspräsentationen und Diskussionsrunden einbrachten. So diskutierten die Teilnehmenden mit Familienministerin Ulrike Scharf darüber, was Partizipation für sie bedeutet, bei welchen Themen sie sich schon gut eingebunden fühlen und wo sie sich gerne mehr beteiligen wollen. Das IFP war zusammen mit einer Vertreterin des ISB insbesondere verantwortlich

- für die Akquise von Kindern aus Kindergarten und Hort und
- für die Konzipierung und Umsetzung eines geeigneten Teilnehmeformats für diese Kinder.

Partizipationswebsite

Die Website wurde 2022 konzipiert und im Mai 2022 freigeschaltet. Das IFP war am Auf- und Ausbau der Website mit folgenden Aufgaben befasst:

- Teilnahme an den AG-Sitzungen zur Konzeption der Website
- Ausfüllen des Bogens „Fragen an die Praxis: Partizipation Kinder & Jugendliche“ zu den Lebensbereichen Zuhause, Kita/Schule, Freizeit, Gesellschaft/Politik und digitaler Raum für die Altersgruppen 0-6 Jahre und 6-10 Jahre aus der Kita-Perspektive
- Mitwirkung an der Redaktion der Texte für die Altersbereiche „Young Kids“ und „Kids“ vor dessen Freischaltung
- Benennung von Kitas, in denen Interviews mit Kindern zu Partizipationsthemen in der Kita durchgeführt und gefilmt werden können
- Mitwirkung an der Erstellung des Fragenkatalogs für diese Kinderinterviews

Projektveröffentlichung

StMAS (2022). Gesamtkonzept zur Stärkung der Partizipation von Kindern und Jugendlichen. <https://link.kita.bayern/RkEDwy58>

Wissenstransfer

„Kinder + Jugend – Partizipation“ – Website der Bayerischen Staatsregierung: <https://www.partizipation.bayern.de/>

Die Website richtet sich an Kinder und Jugendliche ebenso wie an Eltern und Fachkräfte. Sie informiert über die Partizipationsrechte und -möglichkeiten von Kindern sowie über die jährliche Kinder- und Jugendkonferenz des StMAS und weitere Veranstaltungen.

Online-Befragung „Was stärkt Teams im U3-Bereich?“ – 3. IFP-Krippenstudie „Kleine Kinder – großer Anspruch“

Projektteam: Dr. Claudia Wirts, Dr. Monika Wertfein, Anita Kofler

Laufzeit: 2021 bis 2023

Gegenstand des Projektes

Die Altersgruppe der unter Dreijährigen ist eine besonders vulnerable Zielgruppe institutioneller Bildung, Erziehung und Betreuung, die in ganz besonderem Maße auf gute Qualität angewiesen ist. Der aufwändige Ausbau der Betreuungsplätze für Kinder in den ersten drei Lebensjahren hat zeitweise vor allem die Frage der Quantität in den Vordergrund gerückt. Gleichzeitig sind die Ansprüche an die frühpädagogischen Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen nicht geringer geworden und mit der zusätzlichen Belastung während der Corona-Pandemie eklatant gestiegen. In diesen schwierigen Zeiten benötigt die pädagogische Qualität im Krippenbereich ein besonderes Augenmerk, aber auch die erschwerten Bedingungen der pädagogischen Arbeit und die Unterstützungsbedarfe der Teams vor Ort sind in den Blick zu nehmen.

Ob neuartige Situationen bzw. kritische Ereignisse von Kita-Teams als Überlastung erfahren werden, oder gut bewältigt werden können, hängt zum einen von den jeweiligen organisatorischen Ressourcen und extern festgelegten Rahmenbedingungen ab, zum anderen stellt sich immer wieder und ganz konkret vor Ort die Frage nach der Qualität der Zusammenarbeit innerhalb der Kita-Teams und nach der belastbaren, konstruktiven Zusammenarbeit mit Entscheidungsträgern (z.B. Trägern) und hilfreichen externen Kooperationspartnern.

Methodisches Vorgehen

Ziel der dritten IFP-Krippenstudie war eine repräsentative Fortsetzungs- und Vergleichsstudie, die Gelingensbedingungen (Struktur- und Teamqualität) guter pädagogischer Qualität in Kindertageseinrichtungen für Kinder in den ersten drei Lebensjahren erfasst und Weiterentwicklungen sowie aktuelle Unterstützungsbedarfe im Praxisfeld abbildet. Die bayernweite Onlinebefragung fand im Februar/ März 2022 statt.

Erfragt wurden spezifische Herausforderungen und Stressoren sowie Entlastungsfaktoren und Ressourcen (u.a. Kompetenzen, Unterstützungssysteme) der pädagogischen Teams aus Sicht der Einrichtungsleitungen, die eine altersangemessene, kindgerechte Betreuungssituation erschweren bzw. unterstützen. Aus aktuellem Anlass wurde zusätzlich erfragt, welche Anpassungen und Veränderungen im Kita-Alltag und im Kita-Team sowie in der Zusammenarbeit mit Eltern vorgenommen werden mussten, um dem Pandemiegeschehen und den damit verbundenen Auflagen zu begegnen.

Ergebnisse des Projektes

An der Onlinebefragung haben sich 1583 Leitungen beteiligt, die Kinder unter drei Jahren in ihrer Einrichtung betreuen. Davon waren 33% reine Kinderkrippen, 67% altersgemischte Einrichtungen.

Die *zeitlichen Rahmenbedingungen* werden wie folgt beschrieben: Über die Hälfte der Leitungen (57%) sind nicht vom Gruppendienst freigestellt und 69% berichten, dass die für Leitungsaufgaben vorgesehene Zeit nicht ausreicht. Fast die Hälfte der Leitungen geben an, Leitungsaufgaben in dafür nicht vorgesehenen Zeiten zu erledigen, was insbesondere bei den nicht freigestellten Leitungen zu Lasten der eigenen Freizeit (60%) und der Gruppendienst-Zeiten (Arbeit am Kind) (62%) geht. 63% der freigestellten Leitungen geben an, dass sie häufig (trotz Freistellung) im Gruppendienst einspringen.

In Bezug auf die *personellen Rahmenbedingungen* geben 64% der Leitungen an, dass seit der Pandemie Personalausfälle, meistens aufgrund von Krankheit oder Quarantäne, noch gravierender geworden sind. 51% der Kita-Leitungen berichten außerdem von unbesetzten Stellen im pädagogischen Team.

Auf die Frage der *eigenen Stressbelastung* gaben 84% der Leitungen diese als eher stark oder sehr stark an. Im Vergleich zur Corona-Leitungsbefragung 2021 (vgl. Harbecke, Dederer & Broda-Kaschube, 2022) stieg damit das Stresslevel der Leitungen signifikant an.

Das *allgemeine Teamklima* wird von den meisten Leitungen als gut (65%) eingeschätzt, diese Einschätzung hat sich seit der Corona-Leitungsbefragung (2021) kaum verändert. Bei der Frage, nach der Stimmung im Team, berichten allerdings rund 56% der Leitungen von einer Stimmungsver-schlechterung seit Beginn der Pandemie. Weitere Veränderungen im Team werden vor allem im Kontakt zu den Eltern berichtet. Dieser ist seit der Pandemie immer wieder erschwert und stärker konfliktbehaftet (48%).

Über die Hälfte der befragten Leitungen sehen *negative kindbezogene Ver-änderungen* seit der Pandemie-Zeit, vor allem in Bezug auf Spracherwerb (besonders bei nicht-deutscher Familiensprache), Eingewöhnung sowie Re-gulationsproblemen und Verhaltensauffälligkeiten. 18% der Leitungen geben an, dass während der Corona-Pandemie vermehrt Kinderschutzfra-gen und/oder Verdachtsfälle aufgetreten sind.

Der Großteil der befragten Einrichtungen (77%), die Kinder unter drei Jah-ren betreuen, haben für diese Altersgruppe *spezifisch qualifiziertes Perso-nal* im Team. Aus Sicht der Leitungen haben die meisten Teams (95%) viel Wissen im Umgang mit Kindern unter drei Jahren. Dabei unterstützen und beraten in 80% der Teams die Kolleginnen im Team mit besonderer Exper-tise im U3-Bereich die weniger erfahrenen Kolleginnen.

Darüber hinaus stehen den Einrichtungen im U3-Bereich *externe Unterstüt-zungsangebote* zur Verfügung. Hierzu wurde abgefragt, ob die bestehende Unterstützung ausreicht, ob mehr Unterstützung gewünscht wird oder ob die Unterstützung nicht existiert, aber gewünscht wird. Von den Leitungen als ausreichend wurden bewertet: die Fachberatung des Trägers (54%), das Angebot der Frühförderstellen (43%), die Unterstützung durch niedergelas-sene Therapeut/innen (42%). Ein Mehrbedarf wurde angegeben in Bezug auf die Unterstützung durch mobile sonderpädagogische Hilfen (23%), die Frühförderung (22%) und mobile Heilpädagogische Fachdienste (22%). Ein Wunsch nach bisher fehlender Unterstützung zeigte sich insbesondere hin-sichtlich (Krippen-)Psycholog/innen (40%), Pädagogischer Qualitätsbeglei-tung (PQB) (28%) und mobilen Heilpädagogische Fachdiensten (25%).

Qualitäts- und Organisationsentwicklung

Damit scheinen insbesondere Unterstützungsangebote, die Teams im Umgang mit Kindern mit Entwicklungsrisiken und Behinderung helfen, bisher noch zu wenig verfügbar zu sein. Darüber hinaus zeigt sich bei den Einrichtungsleitungen der deutliche Wunsch nach team- und prozessorientierten Beratungsangeboten.

Nachwuchsförderung

Im Rahmen des Projektes wurden zwei Forschungspraktikantinnen betreut.

Projektveröffentlichung

Wirts, C., Wertfein, M. & Kofler, A. (2022). Was stärkt Kita-Teams im U3-Bereich? Ausgewählte Ergebnisse der dritten IFP-Krippenstudie. *IFP-Info-dienst*, 27, 14–17.

Die Veröffentlichung eines Projektberichts im Rahmen der IFP-Berichtsreihe ist im zweiten Quartal 2023 geplant. Weitere Informationen werden auf der IFP-Projektseite veröffentlicht:

<https://www.ifp.bayern.de/projekte/qualitaet/krippenstudien.php>

Wissenstransfer

Vorträge beim 14. Nürnberger Krippenkongress SOKE Nürnberg (digital) am 25.06.2022, im IFP-Kolloquium am 28.06.2022, beim Wissenschaftlichen Beirat des IFP am 23.09.2022, im FORUM Fortbildung am 20.10.2022 und auf der ConSozial am 07.12.2022.

Kinderschutz in der Kita stärken – auf dem Weg zum Schutzkonzept

Projektteam am IFP: Dr. Jutta Lehmann, Dr. Monika Wertfein

Kooperationspartnerin: Gabriele Stegmann

Laufzeit: seit November 2019 fortlaufend

Gegenstand des Projektes

Die Stärkung des Kinderschutzes ist ein wichtiger Aspekt der Qualitätsentwicklung in Kindertageseinrichtungen. Mit dem Kinder- und Jugendstärkungsgesetz (KJSG) vom 3. Juni 2021 wurde in § 45 Abs. 2 Satz 2 Nummer 4 Aches Buch Sozialgesetzbuch (SGB VIII) ausdrücklich das Erfordernis eines Schutzkonzepts als Voraussetzung für die Betriebserlaubniserteilung aufgenommen. Im Rahmen der Erfüllung des gesetzlichen Schutzauftrags, den jede Kita in ihrem individuellen Schutzkonzept darlegt, ist es wichtig, dass die Fachkräfte für den von den Kinderrechten ausgehenden Schutz der Kinder, sowohl für externe Gefährdungen im (familiären) Umfeld der Kinder, sowie für interne Gefährdungen in der Kita sensibilisiert sind und die dafür notwendigen Kenntnisse und Fertigkeiten erwerben.

Seit geraumer Zeit tritt das Handeln der Fachkräfte selbst vermehrt in den Fokus und es bedarf Strategien zur Optimierung des präventiven Kinderschutzes in der Kita, um der hohen Verantwortung für den Schutz der in die institutionelle Betreuung anvertrauten Kinder gerecht zu werden. Im Kitaalltag, der zunehmend von hoher Arbeitsbelastung (z.B. Personalengpässen) und gleichzeitig hohen Ansprüchen sowie auch unvereinbaren Erwartungen (z.B. von Elternseite, im Team, durch den Träger) geprägt ist, kommen Fachkräfte in besonders herausfordernden Situationen oft an ihre Grenzen. Es ist daher dringend erforderlich, Fachkräfte professionell und möglichst passgenau zu unterstützen, ihre Kompetenzen für einen bedürfnisorientierten Umgang mit den Kindern weiterzuentwickeln, d.h. überfordernde Situationen zu reflektieren und Handlungsalternativen zu entwickeln. Nur so kann es gelingen, grenzverletzendes Verhalten den Kindern gegenüber sowie andere mögliche internen Gefährdungen zu vermeiden bzw. ihnen frühzeitig vorzubeugen.

Stand des Projektes

Viele Kitas haben bereits ein einrichtungsspezifisches Schutzkonzept entwickelt. Meist liegt der Fokus in den Schutzkonzepten bisher jedoch auf den externen Gefährdungen (§8a SGB VIII) und weniger auf den internen Gefährdungen innerhalb der Kita.

Leitfaden zur Sicherung des Schutzauftrags in Kindertageseinrichtungen mit dem Schwerpunkt Prävention kita-interner Gefährdungen (Wertfein/Lehmann)

Zur Unterstützung der Kitas, ihre Schutzkonzepte dahingehend (weiter-) zu entwickeln, wurde in einer Arbeitsgruppe des StMAS ein „Leitfaden zur Sicherung des Schutzauftrags in Kindertageseinrichtungen mit dem Schwerpunkt Prävention kita-interner Gefährdungen“ entwickelt und im November 2021 online sowie im April 2022 als Druckversion veröffentlicht, an dessen Erstellung das IFP maßgeblich beteiligt war.

Schutzkonzepte für Kindertageseinrichtungen. Kompetent beraten und Weiterentwicklung anregen – Seminar für pädagogische Fachberatungen der Kommunen (Lehmann/Stegmann)

Aufgrund einer Vielzahl an Anfragen von Kitas zur Unterstützung bei der Erarbeitung ihres Schutzkonzeptes wurde 2021 ein zweitägiges Seminar für die pädagogischen Fachberatungen der Kommunen konzipiert, da dieser Zielgruppe eine bedeutende Beratungs- und Begleitungsfunktion zukommt. Das Seminar wurde bis Sommer 2022 insgesamt an fünf Terminen mit insgesamt 100 Teilnehmer/innen durchgeführt.

Onlinekurs: „Kinderschutz in der Kita - auf dem Weg zum Schutzkonzept“ (Lehmann/Stegmann)

Aufgrund der anhaltend großen Nachfrage nach Unterstützungsangeboten, wurde 2022 ein Onlinekurs als weiteres Angebot für Kitas zur Unterstützung der Entwicklung eines einrichtungsbezogenen Schutzkonzeptes entwickelt. In dem Kurs sind die fachlichen Grundlagen zum Thema Kinderschutz, sowie jeweils geeignete methodische Anregungen für die Gestaltung des vollständigen Erarbeitungsprozesses, erläutert. Der Kurs richtet sich an pädagogische Fachkräfte, die für die Erstellung eines einrichtungsbezogenen

Schutzkonzepts verantwortlich sind, sowie an Trägervertretungen. Darüber hinaus steht der Kurs für die Fachberatung, sowie der Aus-, Fort- und Weiterbildung zur Verfügung. Der Onlinekurs ist ein Selbstlernangebot und steht kostenlos, öffentlich und ohne Registrierung auf dem KITA HUB BAYERN zur Verfügung.

Multiplikator:innen Konzeptionsentwicklung – Schutzkonzepterstellung (Lehmann/Stegmann)

Da es viele Verbindungen der Schutzkonzepte zu den Einrichtungskonzeptionen der Kitas gibt, wurden im Rahmen von Workshops im Dezember 2022 Multiplikator/innen für die Konzeptionsentwicklung für den Einsatz des o.g. Onlinekurses im Rahmen von Beratung und Fortbildung geschult. Einige dieser Multiplikator/innen stehen aktuell zur Unterstützung bei der Entwicklung oder Aktualisierung des Kinderschutzkonzeptes auf Anfrage zur Verfügung.

Projektveröffentlichungen

- Bayerisches Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales (2021). Leitfaden zur Sicherung des Schutzauftrags in Kindertageseinrichtungen mit dem Schwerpunkt Prävention kita-interner Gefährdungen.
- Präsentation der Informationsveranstaltung vom 29.11.2021 zum Leitfaden zur Sicherung des Schutzauftrags in Kindertageseinrichtungen.

Beide Veröffentlichungen finden sich unter

<https://www.stmas.bayern.de/kinderbetreuung/kinderschutz-kita.php>

- Onlinekurs: „Kinderschutz in der Kita – auf dem Weg zum Schutzkonzept“: <https://link.kita.bayern/kita-schutzkonzept>
- IFP-Website Kinderschutz in bayerischen Kindertageseinrichtungen: <https://www.ifp.bayern.de/projekte/qualitaet/kinderschutz.php>

Erasmus + - Leitaktion 1: Stärkung der Leitungskompetenz im Umgang mit aktuellen Entwicklungen

Projektleitung: Dr. Beatrix Broda-Kaschube

Projektbeteiligte: Verena Dederer, Stefanie Nestmeier, Dr. Monika Wertfein,
Dr. Claudia Wirts

Projektlaufzeit: 2020 bis 2023

Gegenstand des Projektes

Das aus EU-Mitteln finanzierte Projekt ist die Weiterführung des Projekts „Stärkung der Leitungskompetenz im Umgang mit aktuellen Entwicklungen“, welches von 2018 bis 2021 durchgeführt wurde und ist eng mit dem Praxisbeirat verknüpft. Um den Einrichtungsleitungen aus dem Praxisbeirat und ihren Teamkolleg/innen neue fachliche Inputs von außen, auch von den europäischen Nachbarländern, sowie Anregungen zur Weiterentwicklung der eigenen Einrichtung zu bieten, wurde in der Antragsrunde 2020 des Erasmus + Programms im Rahmen der Leitaktion 1 (Mobilität von Einzelpersonen) ein weiterer Antrag für ein Mobilitätsprojekt zu Fortbildungszwecken gestellt.

Gefördert durch



Für die Mitglieder des Konsortiums (Einrichtungsleitungen des Praxisbeirats und IFP) ist eine ständige Weiterentwicklung der Einrichtung und der pädagogischen Qualität insgesamt ein wichtiges Ziel. Durch internationale Erfahrungen soll dieses Potential gestärkt werden. Als neue wichtige Herausforderungen durch aktuelle Entwicklungen im Feld wurden für das Nachfolgeprojekt die Themen Demokratiebildung und Nachhaltigkeit identifiziert.

Die Rolle der Einrichtungsleitung im Umgang mit durch aktuelle Entwicklungen ausgelösten Veränderungsprozessen und den hieraus resultierenden Anforderungen an Team- und Organisationsentwicklung ist zentral. Die Kita-Leitung ist für die Einrichtungsqualität verantwortlich und hat hierbei eine Schlüsselrolle inne. In einem Feld ständigen und noch dazu schnellen Wandels gilt es, die Prozesse gut zu steuern.

Ziel des Projektes ist es, zu den genannten Herausforderungen sowohl inhaltlich-konzeptionelle Anregungen (Was wird gemacht?) zu erhalten, als auch die Leitungskompetenz in Bezug auf die Umsetzungsprozesse (Wie wird es gemacht?) zu stärken und hierdurch eine Weiterentwicklung der Einrichtungen anzustoßen. Es geht hierbei also nicht nur um inhaltliches Wissen, sondern auch stark um Prozesswissen. Neben den Anregungen zur Weiterentwicklung der Einrichtungen und dem individuellen Wissenszuwachs bei den beteiligten Personen sind durch deren Multiplikatorenfunktion, die Zusammenarbeit im Netzwerk sowie die Einbindung des Praxisbeirats in IFP-Projekte und die Beteiligung von IFP-Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auch Wirkungen über diesen Kreis hinaus zu erwarten.

Um den Kreis der Einrichtungen, die vom Erasmus-Austausch profitieren können, zu erweitern, wurde der Kreis der am Projektantrag beteiligten Kitas um fünf weitere Kitas erweitert. Die Einrichtungen mussten hierzu ein Bewerbungsverfahren am IFP durchlaufen und werden 2023 in den Praxisbeirat aufgenommen.

Methodisches Vorgehen

Aufbauend auf der bestehenden Netzwerkarbeit, in deren Rahmen die Themen des Projekts aufgegriffen und diskutiert werden, werden Fortbildungsreisen mit den sich beteiligenden Kindertageseinrichtungen aus dem Praxisbeirat bzw. den neu ausgewählten Einrichtungen durchgeführt. Zusätzlich zum Personal dieser Einrichtungen nehmen mit einem Anteil von 25% IFP-Mitarbeiter/innen und weitere Kolleg/innen aus dem Praxisbeirat, die eine beratende Funktion in der jeweiligen Einrichtung haben, teil. Laut ursprünglicher Konzeption umfasst das Projekt zwei Fortbildungsreisen, bestehend aus einer Kombination von Hospitationen und begleitenden Kursen:

- Niederlande zum Thema Nachhaltigkeit (20 Personen)
- Dänemark zum Thema Demokratiebildung (20 Personen)

Ziel ist es, jeweils einen ganzheitlichen Erfahrungsaustausch herzustellen, bei dem das genannte Thema einer besseren Fokussierung halber jeweils im Mittelpunkt steht, es sollen aber auch die weiteren genannten und zusätzliche Themen einfließen, so dass die Erfahrungen in den einzelnen

Kooperationen

Ländern auch zueinander ebenso wie in Vergleich zu der eigenen Praxis bzw. der Praxis im deutschen/bayerischen System gesetzt werden können.

Die Reisen werden in den Netzwerktreffen des Praxisbeirats sowie gesonderten Workshops gezielt vor- und nachbereitet. Die spezifischen Ziele der Reisen werden gemeinsam festgelegt und in Form von Hospitationsleitfragen an die Partnereinrichtungen bzw. Kursanbieter weitergegeben, um diese möglichst passgenau zu gestalten. Lernergebnisse werden individuell in Form von Lerntagebüchern festgehalten sowie in eine gemeinsame Dokumentation überführt, zu der alle Beteiligten beitragen. Die Aufenthalte werden darüber hinaus mit etwas zeitlichem Abstand evaluiert, wobei ein besonderer Wert auf die Transfer- und Disseminationsmöglichkeiten gelegt wird. Begleitend werden Unterlagen und Materialien erarbeitet, die sowohl die Partnereinrichtungen als auch die Beteiligten in der Vorbereitung unterstützen sollen, wie z.B. ein Booklet mit allen Teilnehmerinnen oder einen Überblick über Land und Leute und das jeweilige Kita-System.

Ergebnisse des Projektes

Nach mehrmonatiger Vorbereitung fand im Mai 2022 eine einwöchige Bildungsreise zum Schwerpunktthema Nachhaltigkeit in die Niederlande statt. Die Gruppe bestand aus 13 Kita-Leitungen und Fachkräften aus den im Praxisbeirat des IFP vertretenen Kitas sowie weiteren für das Projekt ausgewählten Einrichtungen sowie fünf IFP-Kolleginnen. Auf dem Programm standen Hospitationen und ein zwei Tage umfassender Kurs in verschiedenen Teilen der Niederlande: in Amsterdam, Almere, Utrecht und Delft. Bei der Auswahl und Organisation wurde die Gruppe von Serv Vinders unterstützt, einem freiberuflichen Regierungsberater, der den Kontakt nach der Anfrage des IFP beim niederländischen Bildungsministerium initiiert hatte. Er begleitete die Gruppe, übersetzte und gab zusätzlichen Information.

Die Vorträge im Rahmen des Kurses lieferten nicht nur einen Überblick über das niederländische Bildungssystem und Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) in der Frühpädagogik, sondern stellten auch verschiedene Organisationen vor, die sich mit diesem Thema auseinandersetzen. Mehrere Verbände haben sich beispielsweise zur Grünen Agenda zusam-

mengeschlossen mit dem Ziel, zugängliche, einfache und pragmatische Hilfen für Kitas beim Einstieg in die Nachhaltigkeit zur Verfügung zu stellen. Die Organisation Waarborgfonds und Kenniscentrum Kinderopvang unterstützt über Garantiefonds, Arbeitshilfen und persönliche Beratung Einrichtungen dabei, ihre Nachhaltigkeitsprojekte umzusetzen. Unter anderem wurde dort ein umfassender Qualitätsrahmen für nachhaltige Gebäude für die praktische Anwendung in der Kitalandschaft entwickelt. Die Stiftung Groen Cement ist ein offenes Netzwerk für Einrichtungen, die nachhaltig arbeiten, und bietet u.a. Kurse für Kitas zu unterschiedlichen BNE-Themen. Wert gelegt wird hier auf die Verankerung der Natur im pädagogischen Konzept, die Zusammenarbeit mit Expert/innen aus dem ökologischen Bereich, die tägliche Nutzung des Außenraumes und eine aktive Naturarbeit. Die Stiftung arbeitet darüber hinaus in Forschungsk Kooperationen eng mit verschiedenen Wissenschaftler/innen zusammen.

Im Rahmen der Hospitationen wurden sechs Einrichtungen besucht. In einer Bauernhofkita in ländlicher Umgebung in der Nähe von Amsterdam werden Kita- und Hortkinder auf den Feldern und den Ställen mit eingebunden. In Almere befinden sich eine Grundschule und eine Kita inkl. Hort unter einem Dach, die auch im pädagogischen Arbeiten eng kooperieren. Das für seine ökologische Bauweise ausgezeichnete Gebäude hat mit eigener Stromerzeugung, der Verwendung vieler Natur- und recycelten Materialien und einem spezielles Lüftungs-, Heiz und Kühlungssystem großen Vorbildcharakter. Darüber hinaus wurde eine bilinguale Kita in Amsterdam besichtigt, die nach dem Reggio-Konzept arbeitet. Hier war sehr eindrücklich, dass alle Kinder zu jeder Jahreszeit in Stockbetten im Außenbereich schliefen. Ebenso eindrucksvoll war ein Hort in Amsterdam, bei dem die Kinder sich täglich und bei jedem Wetter in verschiedenen Stadtparks aufhalten und die Natur als Anregung für Spiele und Lerngelegenheiten nutzen. Auch in einer Einrichtung in Delft verbringen die Kinder die meiste Zeit im Außenbereich und versorgen dort z.B. Hühner und Schweine oder betätigen sich selbst handwerklich. Eine Besonderheit dort ist, dass auch Teammitglieder aus dem nicht-pädagogischen Bereich wie ein Koch oder eine Tierpflegerin mit den Kindern arbeiten. Eine Krippe in Amsterdam, die – wie in den Niederlanden üblich – Gruppen mit Säuglingen ab 10 Wochen

Kooperationen

hat, erklärte genauer das im Vergleich zu Deutschland kurze Eingewöhnungskonzept.

Nachlese

Das Projekt „Stärkung der Leitungskompetenz im Umgang mit aktuellen Entwicklungen“ aus der Antragsrunde 2018 hat das Qualitätssiegel 2021 der Kultusministerkonferenz erhalten. Es wurde 2022 mit dem European Innovative Teaching Award der Europäischen Kommission ausgezeichnet und im Rahmen einer nationalen Preisverleihung sowie eines Networking-Events in Brüssel gewürdigt.

Projektveröffentlichungen 2022

- Broda-Kaschube, B., Dederer, V., Nestmeier, S., Wertfein, M. & Wirts, C. (2022). Der europäische Austausch geht weiter: Blitzlichter aus den Niederlanden. *IFP-Infodienst*, 27, 35-43.
- Broda-Kaschube, B. (2022). Stärkung der Leitungskompetenz im Umgang mit aktuellen Entwicklungen. Vortrag anlässlich der Preisverleihung auf der Veranstaltung Best of Erasmus des Pädagogischen Austauschdienstes der Kultusministerkonferenz am 25./26.09.2022 in Bonn.

Wissenstransfer

- Bericht über die Erasmus-Reise in die Niederlande. Vorträge auf dem Wissenschaftlichen Kolloquium des IFP am 18.10.2022 sowie auf dem Workshop des Praxisbeirats am 06./07.10.2022 (B. Broda-Kaschube, V. Dederer, M. Wertfein, S. Nestmeier & C. Wirts)
- Fortlaufend aktuelle Informationen zum Projekt: www.ifp.bayern.de/projekte/professionalisierung/erasmus_leitungskompetenz.php
- European Innovative Teaching Award: <https://link.kita.bayern/5KVA1KyY> und zur nationalen Preisverleihung: <https://link.kita.bayern/7wyBmnEh>

Anmerkung: Die Unterstützung der Europäischen Kommission für die Erstellung dieser Veröffentlichung stellt keine Billigung des Inhalts dar, welcher nur die Ansichten der Verfasser wiedergibt, und die Kommission kann nicht für eine etwaige Verwendung der darin enthaltenen Informationen haftbar gemacht werden.

Internationale Studie „Die Ansichten von pädagogischen Fachkräften zum kindlichen Lernen“

Projektleitung: Christa Kieferle & Dr. Anja Seifert (Uni Gießen)

Projektpartner: Prof. Dr. Aino Ugaste & Prof. Dr. Maire Tuul (Uni Tallinn),
PHD Igor Bogdanovich Shiyan, Prof. Dr. Nikolay Neveraksa
& PHD Irina Vorobewa (Moscow City University)

Laufzeit: seit 2013

Gegenstand des Projektes

In allen Bildungsplänen wird der Mitwirkung der Kinder am Bildungs- und Einrichtungsgeschehen (Partizipation) ein hoher Stellenwert eingeräumt. Die aktive Teilhabe an authentischen Aufgaben- und Problemstellungen sowie die Einbettung in soziale Interaktionen sind Grundvoraussetzungen für Lernen. Kinder lernen am besten durch Zusammenarbeit und in für sie bedeutsamen Kontexten. Aber was verstehen eigentlich pädagogische Fachkräfte, Kinder und Eltern unter Lernen und Partizipation? Wie beschreiben und definieren sie kindliches Lernen, was ist ihr Verständnis von Partizipation in Kindertageseinrichtungen? Und inwiefern unterscheiden sich diese Ansichten im internationalen Vergleich?

Methodisches Vorgehen

Die Forschergruppe untersucht seit 2013 diese Fragestellungen, indem in verschiedenen Ländern (derzeit Deutschland, Estland, Russland) alle am Bildungs- und Entwicklungsprozess beteiligten Akteure zu ihrem spezifischen Verständnis von kindlichem Lernen und Partizipation in Kitas befragt. Bei dieser multiperspektivischen Herangehensweise wird neben dem impliziten und expliziten Wissen der Befragten auch Selbstverständnis und Rolle sichtbar; gleichzeitig wird die internationale Sichtweise auf das Thema Lernen von Kindern und Partizipation in Kindertageseinrichtungen eröffnet.

Die Teilstudien sind Fortführungen vorausgegangener Untersuchungen zum Thema „Lernen und Partizipation“ – zwei in Wechselbeziehung stehende Schlüsselkonzepte im Kindergarten (Johansson & Sandberg, 2008) und

Kooperationen

wurden in Schweden, Dänemark, Estland, Griechenland, Australien, Russland und Deutschland durchgeführt. Die Studien umfassen sowohl quantitative als auch qualitative Erhebungselemente (Mixed-Method-Studie).

2011 wurden in Deutschland 83 pädagogische Fachkräfte zu ihrem Verständnis und ihren Ansichten zu kindlichem Lernen und Partizipation schriftlich befragt: Was ist Lernen und wie lernen Kinder? Was sind die besten Bedingungen für das kindliche Lernen? Was verstehen Sie unter Partizipation? Um die Ergebnisse der quantitativen Studie zu vertiefen, wurden 2012 Gruppeninterviews mit pädagogischen Fachkräften durchgeführt. 2013 wurde die Befragung spezifiziert auf Fachkräfte, die mit Kindern unter drei Jahren arbeiten. 2014 wurde die Studie ergänzt um die Perspektive der Kinder: Kita-Kinder im Alter von fünf bis sechs Jahren wurden in Gruppendiskussionen zu ihrem eigenen Lernprozess, zu den Bedingungen von Lernen und Lernen in Kita und Schule befragt. 2015 wurden die Ansichten von ca. 100 bayerischen Grundschullehrkräften über kindliche Lernprozesse und Partizipation in Kitas erhoben. 2016 wurden Einzelinterviews mit Kita-Leitungen zu den gleichen Themen durchgeführt. 2017 erfolgte eine Befragung von Studierenden der frühen Kindheitspädagogik. 2018 wurde diese Studie von einem Teil der Forschungsgruppe (Deutschland, Estland, Russland) erweitert, um die Frage zu klären, ob es zwischen Vollzeit- und berufsbegleitend Studierenden Unterschiede in ihren Einstellungen gibt. 2019 wurde untersucht, ob es Gemeinsamkeiten auf nationaler und internationaler Ebene hinsichtlich der Ansichten zum Lernen und zur Partizipation zwischen den bisher befragten Professionen gibt. 2020 wurde die Projektarbeit in der Gesamtgruppe pandemiebedingt ausgesetzt und erst 2021 wurden die bisherigen Ergebnisse mit dem Fokus auf das Verständnis von Partizipation verglichen.

Im Sommer 2020 wurden leitfadengestützte Interviews mit Eltern, deren Kinder im Herbst eingeschult werden sollten, in Estland (N = 31) und Deutschland (N = 21; 19 in Hessen, zwei in Bayern) durchgeführt. In Telefon- bzw. Audiointerviews konnten sie von den Erfahrungen berichten, die sie und ihre Kinder in Bezug auf die Schulvorbereitung und Übergangsgestaltung während des Lockdowns von März bis April 2020 machten.

2022 wurden in Estland (N=72), Russland (N=44) und Deutschland (N=38) angehende Kindheitspädagoginnen, die berufsbegleitend studierten, nach ihren Ansichten zum Lernen in einem Onlinefragebogen sowohl qualitativ als auch quantitativ befragt. Hierbei zeigten sich die eindrucklichsten Ergebnisse bei der russischen Gruppe, die deutlich einen Wechsel im pädagogischen Verständnis andeuteten.

Stand/Ergebnisse des Projektes

Da die Projektleiter aus Dänemark, Schweden und Australien 2017 endgültig in den Ruhestand gegangen sind und keine Erhebungen mehr durchführen können, bestand die Gruppe 2018 noch aus Deutschland, Estland und Russland. Eine vorläufige Gesamtauswertung der estnischen, russischen und deutschen Daten zeigt deutlich, dass es weder auf nationaler Ebene noch auf internationaler Ebene über die Zeit hinweg ein einheitliches Verständnis von Partizipation gibt. Die Gruppe arbeitet derzeit noch an den letzten Auswertungen der Erhebung von 2022 und an einem gemeinsamen Zeitschriftenbeitrag, der im *European Early Childhood Education Research Journal* erscheinen soll.

Wissenstransfer

Die Ergebnisse der Teilstudien wurden in Zusammenarbeit mit den internationalen Kooperationspartnern in Beiträgen zusammengefasst und 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019, 2021 und 2022 auf der *European Early Childhood Education Research Association (EECERA)* in selbst organisierten Symposien vorgestellt.

Projektveröffentlichungen 2022

- Seifert, A. & Kieferle, C. (2022). Der Übergang vom Elementar- zum Primarbereich: Erfahrungen estnischer und deutscher Eltern in der COVID-19-Pandemie. In E. Gläser & J. Poschmann (Hrsg.), *Grundschulforschung und Pädagogik der Primarstufe* (S. 209-213). Wiesbaden: VS.
- Kieferle, C., Seifert, A., Tuul, M. & Ugaste, A. (eingereicht). Preparation for starting school in the time of Covid-19: A Collaborative research on parents of preschool children in Estonia and Germany. *EECERA-Journal*.

Evaluation und Qualitätssicherung der Landesfortbildungsangebote zum Hessischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder von 0 bis 10 Jahren

Projektleitung: Regine Paulsteiner

Projektmitarbeit: Miriam Leitherer, Beate Widl, Klara Köster,
Michelle Gesser, Elena Hauck

Studentische Hilfskräfte: Sebastian Jaquet, Simon Raabe, Melanie Mair

Laufzeit: Juli 2022 bis Juni 2024

Gefördert durch das Hessische Ministerium für Soziales und Integration und das Hessische Kultusministerium

Gegenstand des Projektes

Seit 2004 besteht eine enge Kooperation des Instituts mit dem Land Hessen, vertreten durch das Hessische Ministerium für Soziales und Integration sowie das Hessische Kultusministerium. Im Lauf dieser Zeit wurde der Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder von 0 – 10 Jahren in Hessen (BEP) entwickelt, Multiplikatoren ausgebildet und die Implementierung des Plans durch vielfältige Maßnahmen (Evaluation, Handreichungen, Modellprojekte uvm.) unterstützt. Dieser institutionenübergreifende Plan verzahnt alle Bildungsorte des Kindes im Alter von 0 bis 10 Jahren. Die Landesfortbildungen zum BEP im Hinblick auf deren inhaltliche und methodische Qualität werden fortlaufend evaluiert und weiterentwickelt, sowie die Fortbildner und Fortbildnerinnen individuell begleitet und unterstützt.

Methodisches Vorgehen

Auch 2022 wurde das IFP damit beauftragt, die Fortbildungen im Rahmen einer Online-Vollerhebung zu evaluieren und die Qualität der Fortbildungen zu sichern. Im Anbetracht der hohen und steigenden Nachfrage nach den Landesfortbildungen wurde seit 2019 eine Integrierte Software zur Anmeldung, Evaluation und Kommunikation entwickelt und auch 2022 weiterentwickelt. Im Lichte der aktuellen Herausforderungen für die Praxis wurde 2022 die Stärkung von Teams und Fachkräften besonders in den Blick genommen. Neben zahlreichen inhaltlichen Begleitangeboten für die Multipli-

katorinnen und Multiplikatoren wurden die Modulkonzepte inhaltlich und didaktisch hinsichtlich dieses neuen Fortbildungsaspekts weiterentwickelt. Um die Vernetzung der Multiplikatorinnen und Multiplikatoren untereinander zu stärken und um die Modulkonzepte inhaltlich und formal weiterzuentwickeln, wurden die bereits etablierten Digitalen Begleitangebote ausgebaut und weiterentwickelt. So wurden z.B. wöchentliche Videosprechstunden, virtuelle Modulgruppentreffen sowie virtuelle Cluster- und Netzwerktreffen durchgeführt.

Stand / Ergebnisse des Projektes

Die im Jahr 2021 pilotierte Möglichkeit von ergänzenden Online-Fortbildungseinheiten wurde aufgrund der positiven Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleitung verstetigt. Die Evaluation der Online-Einheiten hat zudem gezeigt, dass die Ergänzungen der Fortbildungen um Online-Einheiten von der Praxis dauerhaft sehr gut angenommen werden, und gerade in Zeiten von besonderen Herausforderungen wie z.B. Krankheitsausfällen oder Personalengpässen einen wesentlichen Beitrag zur Qualitätsentwicklung in der Praxis leisten konnten. Dies bestätigen auch die Ergebnisse aus der Evaluation, in denen die Fach- und Lehrkräfte angaben, dass die BEP-Modulfortbildungen sowohl einen nachhaltigen Beitrag zur Verbesserung der Interaktionsqualität mit den Kindern leisten konnten, als auch zur Stärkung des Teams beigetragen konnten.

Projektveröffentlichungen 2022

- Paulsteiner, R., Leitherer, M., Widl, B., Hauck, E., Köster, K. & Gesser, M. (2022). Qualitätssicherung der Modulfortbildungen im Rahmen der Implementierung des Bildungs- und Erziehungsplans für Kinder von 0-10 Jahren – Projektbericht.
- Projektteam BEP (2022). Handbuch zum Fortbildungsmanagementsystem (FMS) für Multiplikator*innen. 2. überarbeitete Fassung
- Paulsteiner, R., Leitherer, M., Widl, B., Gesser, M. Hauck, E. & Köster, K. (2022). BEP – Impulse für die Schule.

<https://bep-connect.de/mod/page/view.php?id=1788&forceview=1>

Prüfung der Eignung von Fortbildungen als BEP-Fortbildungen zur Vorbereitung der Bescheiderteilung durch das Hessische Ministerium für Soziales und Integration

Projektleitung: Dr. Nesiré Kappauf (in Elternzeit) und Sina Fischer

Laufzeit: 2021 bis 2023

Gefördert durch das Hessische Kultusministerium und das Hessische Ministerium für Soziales und Integration

Gegenstand des Projektes

Zur Implementierung des Hessischen Bildungs- und Erziehungsplans für Kinder von 0 – 10 Jahren (BEP) in der Praxis wurde mit den BEP-Modulfortbildungen des Landes ein breites Fortbildungsangebot konzipiert, evaluiert und kontinuierlich reflektiert und weiterentwickelt. Seit dem 1.8.2018 besteht die Möglichkeit, dass alle Anbieter von Fortbildungen ihre Konzepte vom Land Hessen im Hinblick auf die Voraussetzungen zur Erlangung der BEP-Qualitätspauschale überprüfen lassen können. Dabei wird geprüft, ob die Fortbildungen sowohl was die Rahmenbedingungen betrifft, als auch was die inhaltliche Ausrichtung auf die bedarfsgenaue Begleitung der Praxis bei der Umsetzung der Grundsätze und Prinzipien des BEP, ein Äquivalent zu den BEP-Landesfortbildungen darstellt. Dieses freiwillige Serviceangebot des Landes dient letztlich der Schaffung von Rechtssicherheit für Träger, die dieses Fortbildungsangebot Dritter buchen und damit die Fördervoraussetzung zur Beantragung der BEP-Qualitätspauschalen rechtssicher erfüllen können. Mit dem Ziel, die persönliche Beratung der Antragsteller zu intensivieren und gleichzeitig das Prüfverfahren der einzelnen Anträge zu beschleunigen, wurde das Staatsinstitut für Frühpädagogik und Medienkompetenz (IFP) mit der Übernahme des Verwaltungs- und Beratersverfahrens beauftragt.

Das Projekt verfolgt vor allem folgende Ziele:

- Verwaltungs- und Prüfverfahren der eingehenden Anträge
- Telefonische Beratung der Antragstellenden zu inhaltlichen und technischen Fragestellungen

- Fundierte inhaltliche Rückmeldung zu den Anträgen und Unterstützung bei der Weiterentwicklung der Konzepte
- Betreuung und Weiterentwicklung des webbasierten Portals (ABF)
- Erstellung von Tools zur leichteren Bedienbarkeit des Portals (z.B. Handbuch, Tutorial, Schritt-für-Schritt-Anleitung)

Methodisches Vorgehen

Die Prüfung der Anträge erfolgt über das Anerkennungsportal. Inhaltliche und technische Fragestellungen im Rahmen der Antragstellung werden im Zuge einer schriftlichen und telefonischen Beratung geklärt.

Nach erfolgter Antragstellung wird der Antrag vom IFP geprüft und es wird eine inhaltliche Rückmeldung über das Portal versendet, die ggf. auf eine Überarbeitung der Anträge hinwirkt und zur Weiterentwicklung der Konzepte beitragen soll. Die abschließende Bescheiderteilung erfolgt durch das HMSI.

Zusätzlich zur Betreuung und Prüfung der Anträge liegt ein Fokus des Projekts auf der Weiterentwicklung des Portals in Zusammenarbeit mit dem Entwickler. Neben der Anpassung einiger kleineren Funktionen steht hierbei vor allem die Entwicklung einer Wizzard-Funktion im Vordergrund, die die Antragstellenden Schritt für Schritt durch den Anerkennungsprozess leiten soll. Hierbei fließen zum einen die Erfahrungen des IFP und des HMSI in der Arbeit mit dem Portal ein. Zum anderen soll vor allem auch die Perspektive der Antragstellenden berücksichtigt werden. Zu diesem Zweck wird kontinuierlich eine Evaluation des Anerkennungsverfahrens durchgeführt. Diese erfolgt mithilfe eines Online-Fragebogens über SoSci Survey.

Es wird erfasst, inwieweit die entwickelte Software ein effizientes und transparentes Verfahren der Antragstellung unterstützt. Auch die individuelle Begleitung durch das IFP ist Teil der Evaluation. Dazu werden Bedürfnisse und Anregungen der Antragstellenden erhoben, welche wiederum dem IFP und der Entwicklerfirma Aufschluss über gelungene Aspekte bzw. über Aspekte, die aus Sicht der Antragstellenden einer Verbesserung oder Anpassung bedürfen, geben.

Kooperationen

Um die Antragsstellenden beim Anerkennungsprozess bestmöglich zu unterstützen, wurde an der Entwicklung von Videotutorials gearbeitet. Das Konzept für drei Videotutorials sowie die Umsetzung des ersten Films in Zusammenarbeit mit einer Grafikerin wurden abgeschlossen. Die Videotutorials beziehen sich auf folgende Themen:

Film 1: Bin ich hier richtig?

Film 2: Welche konkreten Voraussetzungen müssen für eine Anerkennung erfüllt sein?

Film 3: Wie läuft der Anerkennungsprozess ab?

Sie sollen die Antragstellenden an unterschiedlichen Stellen im Prozess der Antragsstellung unterstützen.

Stand/Ergebnisse des Projektes

Die Betreuung und Prüfung der Anträge erfolgt sukzessive. Seit Januar 2022 wurden ca. 220 Anträge auf Anerkennung eingereicht und ca. 81 Anträge konnten bis zur Bescheiderteilung durch das HSMI begleitet werden. Im Laufe des Jahres 2022 konnten bereits einzelne Funktionen des Anerkennungsportals optimiert werden. Ebenso wurden die Videotutorials konzipiert und umgesetzt. Weiterhin soll eine schriftliche Schritt-für-Schritt-Anleitung entwickelt werden, die den Antragstellenden die Nutzung des Portals erleichtern soll.

Wissenschaftliche Begleitung, Evaluation und Weiterentwicklung der Fortbildungen des BEP in Hessen für Fachberatungen der Jugendhilfe zum BEP und für Schwerpunkt-Kindertageseinrichtungen

Projektleitung: Regine Paulsteiner

Projektmitarbeit: Stefanie Nestmeier, Klara Köster

Studentische Hilfskräfte: Sebastian Jaquet, Anna Kaiser

Laufzeit: Juli 2022 bis Juni 2024

Gefördert durch das Hessische Ministerium für Soziales und Integration

Gegenstand des Projektes

Im Zuge der Änderungen des HKJGB zum Erhalt der BEP-Qualitäts-Pauschalen wurden neue Unterstützungsmaßnahmen für die Praxis zur Umsetzung des Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder von 0 bis 10 Jahren in Hessen notwendig. 2019 bis 2020 wurden 18 Multiplikator/innen qualifiziert, um BEP-Fortbildungen für Fachberatungen anbieten zu können. Im Rahmen der Qualifizierung wurden neun Kurskonzepte entwickelt, um Fachberatungen vor Ort kontinuierlich bei der Umsetzung der Inhalte des Bildungs- und Erziehungsplans gemäß seiner Philosophie zu begleiten und zu unterstützen sowie die Weiterentwicklung der pädagogischen Konzeption im Sinne des BEP anzuregen und zu begleiten. Seit dem Beginn der Kursangebote 2020 ist das IFP beauftragt, die Qualität der Kurse zu sichern und weiterzuentwickeln.

Im Zuge neuer Herausforderungen und gesetzlicher Veränderungen wurden 2022 zwei neue Kurskonzepte entwickelt und Multiplikatorinnen für dessen Umsetzung qualifiziert. Um Fachberatungen dazu zu befähigen, belastete und herausgeforderte Leitungen und Teams zu stärken, wurde der Kurs „Krisenzeiten meistern – Belastungen bewältigen in der Fachberatung“ konzipiert. Der zweite neu konzipierte Kurs entstand als Reaktion auf die Reform des SGB VIII, in Zuge dessen das Kinder- und Jugendstärkungsgesetz (KJSG) das Vorliegen eines Gewaltschutzkonzeptes für Einrichtungen mit bestehender Betriebserlaubnis und solche, die zukünftig die Betriebserlaubnis erhalten wollen, als Pflichtaufgabe in §45 Abs.2 Nr.4

Kooperationen

SGB VIII formuliert hat. Darüber hinaus besteht der Auftrag und die Empfehlung für alle Angebote der Kinder- und Jugendhilfe, Schutzkonzepte zu entwickeln und entsprechend umzusetzen. Im Rahmen der Kurse für BEP- und Schwerpunkt-Kita-Fachberatungen wurde daher ein neuer Kurs konzipiert, der alle Akteure, die an der Konzeption eines Gewaltschutzkonzeptes beteiligt sind, zusammenbringt, mit dem Ziel, die Praxis umfassend bei der eigenen Konzeption eines Gewaltschutzkonzeptes auf der Grundlage des BEP zu unterstützen. Bereits ab Herbst 2022 konnten die beiden Kurse angeboten werden.

Methodisches Vorgehen

Seit 2020 ist das Institut damit beauftragt, die Fortbildungen im Rahmen einer Online Vollerhebung zu evaluieren und die Qualität der Fortbildungen zu sichern. Alle Kurse wurden evaluiert, ausgewertet und den Referent/-innen die Auswertungen zur Verfügung gestellt, verbunden mit dem Angebot einer individuellen Reflexion der einzelnen Fortbildungstage. Ein weiterer wichtiger Baustein der Qualitätssicherung waren Hospitationen in den durchgeführten Kursen durch das IFP. Die Vorbereitung, Durchführung und Reflexion fanden entlang eines standardisierten Verfahrens statt. Um die Vernetzung der Multiplikator/innen zu stärken und die Kurskonzepte inhaltlich und didaktisch weiterzuentwickeln, wurden 2022 digitale Formate zur Begleitung und Unterstützung wie z.B. regelmäßige Kreativwerkstätten, Online-Sprechstunden, Netzwerktag, Vertiefungstage etc. ausgebaut und weiterentwickelt.

Stand / Ergebnisse des Projektes

Die Evaluationsergebnisse zeigen, dass die Kurskonzepte den Bedarf der Praxis optimal aufgreifen und geeignet sind, die Kompetenzen der BEP- und Schwerpunkt-Kita-Fachberatungen zu erweitern. Auch die Überarbeitung der Kurskonzepte hin zu Blended Learning Formaten sowie die Unterstützung der Multiplikator/innen durch das IFP bei deren Kompetenzerweiterung in Bezug auf die Durchführung von Online-Formaten wird von der Praxis als sehr gut gelungen bewertet. Im Rahmen des Projekts sind eine Reihe von Praxismaterialien entstanden, die sowohl die Fachberatungen in

ihrer Tätigkeit unterstützen, als auch zur engeren Verzahnung der verschiedenen Bausteine der BEP-Implementierung vor Ort beitragen können. Die neu entwickelten Kurse, die zudem einer breiteren Zielgruppe zur Verfügung stehen, wurden bisher stark nachgefragt, mögliche Überarbeitungsbedarfe sollen mit der begleitenden Evaluation erfasst werden.

Projektveröffentlichungen

- Paulsteiner, R., Köster, K., Nestmeier, S. (2022). Evaluation und Qualitätssicherung der Kurse für BEP- und Schwerpunkt-Kita-Fachberatungen in Hessen – Projektbericht 2022. Interne Veröffentlichung.
- Leitherer, M., Nestmeier, S., Köster, K., Diehl-Wadewitz, J., Löffler, S., Greilich, C., Bahlo, K. & Gathof, S. (2022). Kurs Gewaltschutzkonzept in Kindertageseinrichtungen auf der Grundlage des BEP – ein Angebot des Landes Hessen – Imagefilm. Verfügbar unter: <https://bep-connect.de>
- Paulsteiner, R., Köster, K., Nestmeier, S. (2022). Gewaltschutzkonzept in Kindertageseinrichtungen auf Grundlage des BEP. Kurskonzeption. Interne Veröffentlichung.
- Paulsteiner, R., Köster, K., Nestmeier, S. (2022). Krisenzeiten meistern – Belastungen bewältigen. Kurskonzeption. Interne Veröffentlichung.

Wissenstransfer

Auf Fach- und Netzwerktagen wurden verschiedene Vorträge gehalten, u.a. zu den Themen:

- Strategische Überlegungen zur Weiterentwicklung der Kurse für BEP- und Schwerpunkt-Kita-Fachberatungen.
- Unterstützungsangebote des Landes Hessen für BEP- und Schwerpunkt-Kita-Fachberatungen
- Fokus Schwerpunkt-Kita-Fachberatungen. Fördervoraussetzungen, Eckdaten und Evaluationsergebnisse.
- BEP und Sprache, Sprachliche Bildung und Sprachförderung – Entwicklung in Hessen.
- Kurse für BEP- und Schwerpunkt-Kita-Fachberatungen – Eckdaten und Evaluationsergebnisse.

IFP-Infodienst – Bildung, Erziehung, Betreuung von Kindern in Bayern

Redaktionelle Verantwortung: Susanne Kreichauf

Zielsetzung

Durch die Fachzeitschrift „Bildung, Erziehung, Betreuung von Kindern in Bayern“ wird die Tätigkeit des IFP allen bayerischen Kindertagesstätten, Jugendämtern, Fachakademien und Trägerverbänden bekannt gemacht. Der IFP-Infodienst dient ferner der Information interessierter Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie der Studierenden an Fachakademie. Für andere Interessierte wird die Zeitschrift im Internet veröffentlicht. Der IFP-Infodienst erscheint einmal pro Jahr. In den einzelnen Beiträgen werden abgeschlossene und laufende Forschungsprojekte und Modellversuche vorgestellt. Außerdem werden Nachrichten aus dem Bayerischen Familienministerium abgedruckt, längere praxisrelevante Fachbeiträge, aktuelle Informationen und Rezensionen veröffentlicht.

Beiträge der IFP-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter 2022

- Berwanger, D., Spindler, A., Fischer, S. & Kappauf, N.: Gemeinsam Fachkräfte gewinnen und binden! Das „Gesamtkonzept für die berufliche Weiterbildung“ als zentraler Baustein für mehr Fachkräfte in bayerischen Kindertageseinrichtungen.
- Broda-Kaschube, B., Dederer, V., Nestmeier, S., Wertfein, M. & Wirts, C.: Der europäische Austausch geht weiter: Blitzlichter aus den Niederlanden.
- Reichert-Garschhammer, E., Lehmann, J., Lorenz, S., Opitz E. & Schreyer, I.: Startchance kita.digital – Fortsetzung der Kampagne und neue Qualifizierungsangebote für bayerische Kitas.
- Schreyer, I. & Lorenz, S. & Winterhalter-Salvatore, D.: Nachhaltigkeit als zentrales Prüfkriterium des Modellversuchs „Medienkompetenz in der Frühpädagogik stärken“.
- Opitz, E.: Kita.Bayern.Digital – Der KITA HUB.
- Wirts, C., Wertfein, M. & Kofler, A.: Was stärkt Kita-Teams im U3-Bereich? Ausgewählte Ergebnisse der dritten IFP-Krippenstudie.
- Wertfein, M., Fischer, S., Geismar, M. & Lenz, S.: Was gibt es Neues bei PQB?

- Wertfein, M & Dederer, V.: Wie gelingt der Quereinstieg in Kitas? Evaluationsergebnisse zur Weiterbildung von Tagespflegepersonen für den Einsatz in Kindertageseinrichtungen.
- Wirts, C., Wöfl, J. & Wertfein, M.: Das Informationsportal „Raum für Inklusion“ ist online.

Geschäftsführende Herausgeberschaft der Zeitschrift „Frühe Bildung“

Verantwortlich: Prof. Dr. Fabienne Becker-Stoll
(Geschäftsführende Herausgeberin)

Mitherausgeber 2022: Prof. Dr. Yvonne Anders (FU Berlin), Prof. Dr. Peter Cloos (Universität Hildesheim), Prof. Dr. Marcus Hasselhorn (DIPF), Prof. Dr. Gisela Kammermeyer (Universität Koblenz-Landau), Prof. Dr. Iris Nentwig-Gesemann (ASH Berlin), Prof. Dr. Susanne Viernickel (Universität Leipzig), Prof. Dr. Dörte Weltzien (EH Freiburg)

Redaktion: Susanne Kreichauf & Dr. Daniela Mayer

Laufzeit: seit Januar 2017

Zielsetzung

Die Zeitschrift Frühe Bildung versteht sich als multidisziplinäres Forum der wissenschaftlichen und praktisch-relevanten Diskussion aller Themen der frühen Bildung einschließlich des Schulübergangs und der Schuleingangsstufe. Sie repräsentiert mit theoretischen und empirischen Beiträgen den aktuellen Stand der wissenschaftlichen Auseinandersetzung im Hinblick auf Erziehung, Bildung und Betreuung im Kindesalter.

Veröffentlichungen

Folgende Ausgaben erschienen im Jahr 2022:

- Freie Beiträge
- Digitalisierung in der frühen Bildung
- Kindliches Wohlbefinden
- Schulbereitschaft – Perspektiven auf ein multidimensionales Konzept

Konzeption und Erstellung animierter Filmclips zum Thema Bindung

Projektverantwortung: Dr. Julia Berkic

Laufzeit: seit 2020

Projektanlass und -ziele

In Anlehnung an englischsprachige Animationsfilme zum Thema Bindung, Erziehung und Eltern-Sein sollen für deutsche Eltern und Fachkräfte kurze animierte Filme adaptiert und produziert werden, die multipel einsetzbar sein werden (Internet, Fernsehen, Info-Screens, Fortbildung, vgl. www.circleofsecurityinternational.com/animations). In diesen kurzen Clips werden niederschwellig die wichtigsten Botschaften zur Bindungsentwicklung und Erziehung wissenschaftlich fundiert erklärt. Als Zielgruppe werden Eltern der mittleren und gehobenen Bildungsschicht von Kindern im Alter von Geburt bis zu Pubertät definiert. Es sollen Erziehungsthemen der jeweiligen Altersstufe thematisiert werden, die alle einen ähnlichen Aufbau, Abschlusssatz etc. beinhalten und im Gedächtnis bleiben.

Stand des Projektes

In Zusammenarbeit mit dem StMAS, dem IZI (Internationales Zentralinstitut für das Jugend- und Bildungsfernsehen des BR) und einer Film-Animations-Agentur (MYNT) wurden drei etwa zweiminütige Animationsfilme zu Themen rund um Bindung, Beziehung und Erziehung in den ersten Lebensjahren vollendet (Gemeinsame Regulation negativer Gefühle im ersten Lebensjahr, „Klammerndes Verhalten“ im zweiten Lebensjahr, „Trotzverhalten“ im dritten Lebensjahr). Die Drehbücher wurden von Dr. Julia Berkic erstellt und gemeinsam mit den Medienspezialisten von IZI und Agentur umgesetzt und der Text von professionellen Sprechern eingesprochen. Zusätzlich wurde ein erweitertes Format mit Experten-Interviews (Prof. Fabienne Becker-Stoll, Dr. Herbert Renz-Polster) geschaffen, in dem die Inhalte der Animationsclips hinsichtlich analysiert und eingeordnet werden. Somit bestehen zwei unterschiedliche lange und tiefgehende Formate (Clips alleine oder Clips mit Erläuterungen) für verschiedene Zielgruppen (bildungsnahe/ferne Eltern, Fachpersonal...).

Bayerische Landeskoordinierungsstelle Musik

Projektleitungen: Dagmar Winterhalter-Salvatore (IFP), Michaela Morell (Elternzeitvertretung Claudia Goesmann), Christiane Franke (Bayer. Musikrat), Anna Hoffmann (ISB)

Laufzeit: seit September 2011

Zielsetzung

Am 16. September 2011 wurde die Bayerische Landeskoordinierungsstelle Musik (BLKM) gegründet, als Arbeitsgemeinschaft der damaligen Staatsministerien für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen, für Unterricht und Kultus, für Wissenschaft, Forschung und Kunst sowie des Bayerischen Musikrats. Die Geschäftsstelle befindet sich im Institut für Schulqualität und Bildungsforschung (ISB).

Methodisches Vorgehen

Die BLKM wird von einem Team geleitet, das auch auf der Umsetzungsebene die ressortübergreifende Initiative unterstreicht. Die Arbeit der BLKM wird begleitet von einem Fachbeirat, der zweimal jährlich tagt und der sich aus je einem Vertreter der drei beteiligten Ministerien sowie drei Vertretern des Bayerischen Musikrats zusammensetzt. Das Arbeitsprogramm der BLKM wird auf den Sitzungen des Fachbeirats abgestimmt. Die musikalische Bildung in Bayern vom Kleinkind bis zum Senior zu stärken gelingt durch Sammlung, Darstellung, Vermittlung und Durchführung von Musikbildungsprojekten. Die BLKM unterstützt neue Initiativen zur musikalischen Breitenbildung, insbesondere Kooperationen zwischen Kindertageseinrichtungen, Schulen, Vereinen und Musikbildungseinrichtungen.

Stand/Ergebnisse des Projektes

Unter dem Motto „#MachMusik“ fand 2022 wieder der *Aktionstag Musik* statt. In der Broschüre zum Aktionstag Musik 2022, in der Liedsammlung im Bereich „Materialien“ und unter „Aktuelle Tipps“ fanden und finden sich fortlaufend Beispiele, Musik erfahrbar zu machen. Zusätzlich entstanden Tutorials, wie man mit den Kindern ein Spiellied oder eine Tanzidee umsetzt oder Naturmaterialien bunte Klänge entlockt. Begleitend zum Akti-

onstag fanden drei zweistündige Online-Fortbildungen für Fachkräfte aus Kinderkrippen, Kindergärten und Horten statt. Lieder und Texte rund um den Aktionstag Musik, deren Umsetzungs- und Spielideen und allgemeine musikpädagogische Inhalte wurden vermittelt. Erklärvideos zu den Fortbildungsinhalten wurden allen Teilnehmer/innen zur Verfügung gestellt.

MuVan: Im Herbst startete das Projekt „MuVan – Musik von Anfang an“. Das Ausbildungsangebot soll die Pädagoginnen befähigen, einen Zugang zur Musizierpraxis zu erhalten, um selbstbestimmt, souverän und kreativ Musik als Selbstzweck in den Alltag der Kitas integrieren zu können. Aufbauend auf ihrer musikalischen Neugierde und Offenheit erfahren und bekommen sie Ideen, Materialien wie Lieder, Spielstücke, Hörbeispiele, musikalische und rhythmische Spielanregungen, Improvisationsideen und vieles mehr für den Einsatz in ihren Einrichtungen. Bausteine der fünfteiligen MuVan-Basis-Schulung sind:

- Natürlicher Einsatz der Singstimme
- Lust am Erfinden eigener Töne und Melodien
- Die Verbindung von Stimme – Bewegung – Rhythmus
- Erlebnis der Verbindung von Stimme und Bewegung als ganzheitliche Form einer individuellen emotionalen Ausdrucksgestaltung
- Liedrepertoire und Einsatzmöglichkeiten.

Ausbau der BLKM-Website www.blkm.de: Ein Schwerpunkt war die Pflege der BLKM-Musiklandkarte. Darin wird die musikalische Bildungslandschaft im Bereich Ausbildung, Fort- und Weiterbildung, Educationangebote professioneller Musikinstitutionen und ein weitgespanntes Netzwerk der Musik in Bayern sichtbar.

Projektveröffentlichungen 2022

- Bayerische Landeskoordinierungsstelle Musik (2022). Aktionstag Musik 2022 unter dem Motto #MachMusik. *IFP-Infodienst*, 27, 45.
- Bayerische Landeskoordinierungsstelle Musik (2022). Aktionstag Musik in Bayern. #MachMusik. Informationen und Material. Online verfügbar auf der Webseite www.blkm.de

Netzwerk Bayern „Fortbildung und Beratung in der Frühpädagogik“

Verantwortung: Dr. Monika Wertfein

Laufzeit: seit 2010 fortlaufend (bis 2020 „Regionales Netzwerk Bayern: Qualifizierung für die ersten Lebensjahre“)

Zielsetzung

Ziel des Netzwerks ist der Austausch unter Fortbildungsexpertinnen und -experten zu Fragen der Bildung, Betreuung und Erziehung von Kindern in Kindertageseinrichtungen. Sie arbeiten fortlaufend daran, Kompetenzen zu bündeln und neue Kooperationen zu etablieren, um regional und bundesländerübergreifend forschungsbasierte und praxisnahe Beiträge zur Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung zu leisten. Angestoßen wurde die Gründung des deutschlandweiten „Netzwerk Fortbildung: Kinder unter drei“ von der Bertelsmann Stiftung und den Fortbildungsinstituten der Länder. Das regionale Netzwerk Bayern wurde im Oktober 2010 gegründet. Seit 11. August 2020 ist das „Bundesnetzwerk Fortbildung und Beratung in der Frühpädagogik e.V.“ als gemeinnütziger Verein eingetragen. Die Namensänderung des Bundesnetzwerks, die auch vom regionalen Netzwerk Bayern aufgegriffen wurde, verdeutlicht die Weiterentwicklung und Erweiterung der inhaltlichen Schwerpunkte: zum einen um die Altersgruppe der 3- bis 6-Jährigen sowie der 6- bis 12-Jährigen, zum anderen um den Bereich (Fach-)Beratung. Einmal jährlich findet eine dreitägige Bundesnetzwerktagung statt, vom 11. bis 13. April 2022 digital unter dem Motto „Frühe Bildung – Perspektiven zwischen Wissen und Wirklichkeit“.

Aktueller Stand

Das regionale Netzwerk Bayern umfasst aktuell rund 50 Mitglieder. Ein digitales Treffen fand am 28.07.2022 statt, bei dem die aktuellen Entwicklungen im Praxisfeld bezüglich der Altersgruppe bis drei Jahre und Ergebnisse aus Praxisprojekten des IFP u.a. zu den Themen Inklusion, Kinderschutz und Sprachförderung mit digitalen Medien im Mittelpunkt standen.

Weitere Informationen sind verfügbar unter <https://netzwerk-fortbildung.jimdofree.com/>

1. Veröffentlichungen

Im Berichtsjahr wurden folgende Publikationen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fertig gestellt (in alphabetischer Reihenfolge). Farbige gedruckte Publikationen wurden in wissenschaftlichen Zeitschriften veröffentlicht.

Prof. Dr. Fabienne Becker-Stoll

Becker-Stoll, F. (2022). Sozial-Emotionales Lernen (SEL) als Voraussetzung des Lernerfolgs. In Bayerischer Lehrer- und Lehrerinnenverband (Hrsg.), *Handreichung „Lernen und Leistung im 21. Jahrhundert. Praxisimpulse zur lernförderlichen Leistungsbeurteilung und zum ganzheitlichen Lernen“* (S. 20-25). München: BLLV.

Becker-Stoll, F. (2022). Gefühle verstehen und beantworten. Wie Kleinstkinder in den ersten drei Lebensjahren eine Vielfalt an Emotionen entwickeln und durch die Unterstützung von Bezugspersonen einen guten Umgang – auch mit schwierigen Gefühlen – finden. *Themenheft Kleinstkinder in Kita und Tagespflege, 10*, 6-12.

Becker-Stoll, F. (2022). Die Bedeutung der Beziehungsqualität in Lehr-Lern-Situationen: Erkenntnisse aus der Entwicklungspsychologie. *DiMawe – Die Materialwerkstatt, 4*, 55-75.

Becker-Stoll, F. & Wertfein, M. (2022). Übergang von der Familie in frühkindliche Institutionen. In R. Braches-Chyrek, C. Röhner, H. Sünker & M. Hopf (Hrsg.), *Handbuch Frühe Kindheit* (S. 571-580). Opladen: Barbara Budrich.

Mayer, D., Berkic, J. & Becker-Stoll, F. (2022). Auf die Beziehung kommt es an! Qualität in Kindertageseinrichtungen und Grundschulen aus entwicklungspsychologischer Sicht. *SchulVerwaltung Bayern, 7-8*, 222-224.

Dr. Julia Berkic

Beric, J., Mayer, D. & Hartig, F. (2022). *Feinfühligkeit von Eltern und Bezugspersonen in Krippe und Tagespflege. Beziehungen mit Kindern im Kleinkindalter gestalten*. Amberg/München: Staatsinstitut für Frühpädagogik und Medienkompetenz.

Beric, J. & Mayer, D. (2022). Bindung & Emotionsregulation. Starke Beziehung – starke Kinder. *Themenheft Kleinstkinder in Kita und Tagespflege, 2/2022*, 13-19.

Mayer, D., Berkic, J. & Becker-Stoll, F. (2022). Auf die Beziehung kommt es an! Qualität in Kindertageseinrichtungen und Grundschulen aus entwicklungspsychologischer Sicht. *SchulVerwaltung Bayern, 7-8/2022*, 222-224.

Mayer, D., Berkic, J. & Paulus, M. (2022). Entwicklungspsychologische Perspektiven auf das Mentalisieren. In H. Kirsch, T. Nolte & S. Gingelmaier (Hrsg.), *Handbuch Soziales Lernen, Beziehung und Mentalisieren* (S.45-61). Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Dr. Beatrix Broda-Kaschube

Harbecke, L., Dederer, V. & Broda-Kaschube, B. (2022). *Kita-Leitung in Zeiten von Corona. Studie im Rahmen des Projekts „Landesweite Befragung von Leitungen in Kindertageseinrichtungen: Leitungsprofile und Bedarfe“*. IFP-Projektbericht 40/2022. <https://link.kita.bayern/7xeSeB9x>

Dr. Anne-Kristin Cordes

Cordes, A.-K., Egert, F. & Hartig, F. (angenommen). Fostering child language with short-term digital storybook interventions. Dialogic reading or screen-based story exposure? *Zeitschrift für Entwicklungspsychologie und Pädagogische Psychologie*.

Cordes, A.-K., Egert, F. & Hartig, F. (2022). Digitale Bilderbücher zur sprachlichen Unterstützung im Kindergarten – Dialogisches Lesen oder selbstgesteuerte Betrachtung? In M. Spreer, M. Wahl & H. Beek (Hrsg.), *Sprachentwicklung im Dialog. Digitalität – Kommunikation – Partizipation* (S. 39-48). Rhenbreitbach: Medienhaus Plump.

Cordes, A.-K., Egert, F. & Hartig, F. (2022). *Dialogisches Lesen mit digitalen Bilderbüchern. Wie wirksame Sprachunterstützung mit digitalen Bilderbüchern gelingen kann*. München/Amberg: IFP. <https://link.kita.bayern/EwL12SCb>

Cordes, A.-K., Hartig, F. & Egert, F. (2022). Animiert und mehrsprachig lesen. Sprachförderung mit dem digitalen Bilderbuch. *Kindergarten heute*, 2, 38-41.

Cordes, A.-K. & Hartig, F. (2022). Digitale Medien in der Interaktion mit Kleinstkindern. Kind oder Smartphone im Blick. *Kleinstkinder*, 2, 42-45.

Egert, F., Hartig, F., & Cordes, A.-K. (2022). Wirksame Sprachbildung mit digitalen Medien – Wie wird evidenzbasiertes Wissen in Ausbildung und Praxis transferiert? In D. Weltzien, H. Wadepohl, P. Cloos, T. Friederich & R. Schelle (Hrsg.), *Forschung in der Frühpädagogik: Transfer in der Frühpädagogik* (S. 185-218). Freiburg: FEL.

Egert, F., Cordes, A.-K. & Hartig, F. (2022). Can e-books foster child language? Meta-analysis on the effectiveness of e-book interventions in early childhood education and care. *Educational Research Review*, 37, 100472.

Wissenschaftliche Aktivitäten

Egert, F., Hartig, F., & Cordes, A.-K. (2022). Metaanalyse zur Wirksamkeit von Bildungs- und Förderaktivitäten mit digitalen Medien in Kindertageseinrichtungen. Welche Bedeutung kommt der Umsetzung und der Unterstützung pädagogischer Fachkräfte bei der Implementierung zu? *Frühe Bildung*, 2, 73-84.

Egert, F., Cordes, A.-K. & Hartig, F. (2022). 3 in 1: Förderung von Sprache, Vorläuferfähigkeiten und frühem Lesen. Eine Metaanalyse zur Wirksamkeit von E-Books in Kindertageseinrichtungen. *Kindheit & Entwicklung*, 31 (1), 60-70.

Verena Dederer

Harbecke, L., Dederer, V. & Broda-Kaschube, B. (2022). *Kita-Leitung in Zeiten von Corona. Studie im Rahmen des Projekts „Landesweite Befragung von Leitungen in Kindertageseinrichtungen: Leitungsprofile und Bedarfe“*. IFP-Projektbericht 40/2022. <https://link.kita.bayern/7xeSeB9x>

Fabienne Hartig

Cordes, A.-K., Egert, F. & Hartig, F. (angenommen). Fostering child language with short-term digital storybook interventions. Dialogic reading or screen-based story exposure? *Zeitschrift für Entwicklungspsychologie und Pädagogische Psychologie*.

Cordes, A.-K., Egert, F. & Hartig, F. (2022). Digitale Bilderbücher zur sprachlichen Unterstützung im Kindergarten – Dialogisches Lesen oder selbstgesteuerte Betrachtung? In M. Spreer, M. Wahl & H. Beek (Hrsg.), *Sprachentwicklung im Dialog. Digitalität – Kommunikation – Partizipation* (S. 39-48). Rhenbreitbach: Medienhaus Plump.

Cordes, A.-K., Egert, F. & Hartig, F. (2022). *Dialogisches Lesen mit digitalen Bilderbüchern. Wie wirksame Sprachunterstützung mit digitalen Bilderbüchern gelingen kann*. München/Amberg: IFP. <https://link.kita.bayern/EwL12SCb>

Cordes, A.-K., Hartig, F. & Egert, F. (2022). Animiert und mehrsprachig lesen. Sprachförderung mit dem digitalen Bilderbuch. *Kindergarten heute*, 2, 38-41.

Cordes, A.-K. & Hartig, F. (2022). Digitale Medien in der Interaktion mit Kleinstkindern. Kind oder Smartphone im Blick. *Kleinstkinder*, 2, 42-45.

Egert, F., Hartig, F., & Cordes, A.-K. (2022). Wirksame Sprachbildung mit digitalen Medien – Wie wird evidenzbasiertes Wissen in Ausbildung und Praxis transferiert? In D. Weltzien, H. Wadepohl, P. Cloos, T. Friederich & R. Schelle (Hrsg.), *Forschung in der Frühpädagogik: Transfer in der Frühpädagogik* (S. 185-218). Freiburg: FEL.

Egert, F., Cordes, A.-K. & Hartig, F. (2022). Can e-books foster child language? Meta-analysis on the effectiveness of e-book interventions in early childhood education and care. *Educational Research Review*, 37, 100472.

Egert, F., Hartig, F., & Cordes, A.-K. (2022). Metaanalyse zur Wirksamkeit von Bildungs- und Förderaktivitäten mit digitalen Medien in Kindertageseinrichtungen. Welche Bedeutung kommt der Umsetzung und der Unterstützung pädagogischer Fachkräfte bei der Implementierung zu? *Frühe Bildung*, 2, 73-84.

Egert, F., Cordes, A.-K. & Hartig, F. (2022). 3 in 1: Förderung von Sprache, Vorläuferfähigkeiten und frühem Lesen. Eine Metaanalyse zur Wirksamkeit von E-Books in Kindertageseinrichtungen. *Kindheit & Entwicklung*, 31 (1), 60-70.

Christa Kieferle

Seifert, A. & Kieferle, C. (2022). Der Übergang vom Elementar- zum Primarbereich: Erfahrungen estnischer und deutscher Eltern in der COVID-19-Pandemie. In E. Gläser & J. Poschmann (Hrsg.), *Grundschulforschung und Pädagogik der Primarstufe* (S. 209-213). Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften.

Kieferle, C. & Radan, J. (2022). *Informationen für Eltern zum Vorkurs Deutsch 240*. Broschüre. München: IFP.

Kieferle, C., Seifert, A., Tuul, M. & Ugaste, A. (eingereicht). Preparation for starting school in the time of Covid-19: A Collaborative research on parents of preschool children in Estonia and Germany. *EECERA-Journal*.

Dr. Sigrid Lorenz

Lorenz, S. & Wertfein, M. (2022). *Geflüchtete Kinder aus der Ukraine gut begleiten. Informationen für Fachkräfte und andere Engagierte in Kindertageseinrichtungen, der Kindertagespflege und niedrigschwelligen Angeboten der Kinderbetreuung*. Amberg/München: Staatsinstitut für Frühpädagogik und Medienkompetenz. <https://link.kita.bayern/3WbZgGYm>

Lorenz, S. & Schreyer, I. (2022). *Was bleibt? FollowUp-Studie zur Nachhaltigkeit des Bayerischen Modellversuchs „Medienkompetenz in der Frühpädagogik stärken“*. IFP-Projektbericht. Amberg/München: Staatsinstitut für Frühpädagogik und Medienkompetenz. <https://link.kita.bayern/MffQNieJ>

Lorenz, S. (2022). Niemand ist eine Insel. Oder: Unterwegs zur „Gemeinschaft der Vielen“. *Unsere Kinder*, 3, 4-9.

Dr. Daniela Mayer

Berkic, J., Mayer, D. & Hartig, F. (2022). *Feinfühligkeit von Eltern und Bezugspersonen in Krippe und Tagespflege. Beziehungen mit Kindern im Kleinkindalter gestalten*. Amberg/München: Staatsinstitut für Frühpädagogik und Medienkompetenz.

Berkic, J. & Mayer, D. (2022). Bindung & Emotionsregulation. Starke Beziehung – starke Kinder. *Themenheft Kleinstkinder in Kita und Tagespflege*, 2/2022, 13-19.

Mayer, D., Berkic, J. & Becker-Stoll, F. (2022). Auf die Beziehung kommt es an! Qualität in Kindertageseinrichtungen und Grundschulen aus entwicklungspsychologischer Sicht. *SchulVerwaltung Bayern*, 7-8/2022, 222-224.

Mayer, D., Berkic, J. & Paulus, M. (2022). Entwicklungspsychologische Perspektiven auf das Mentalisieren. In H. Kirsch, T. Nolte & S. Gingelmaier (Hrsg.), *Handbuch Soziales Lernen, Beziehung und Mentalisieren* (S.45-61). Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Eva Reichert-Garschhammer

IFP (Reichert-Garschhammer, E., Lorenz, S., Lehmann, J.) & JFF (Anfang, G., Findeiß, F., Lang-Kniesner, P.) (2022). *Digitale Bildung – bereits mit den Jüngsten?* (Film). München/Amberg: IFP & JFF.

IFP (Reichert-Garschhammer, E., Lorenz, S., Winterhalter-Salvatore, D.) (2022). *Chancen- und Risikomanagement konkret – Checkliste für digitale Bildungsaktivitäten in der Kita*. München/Amberg: IFP. (2., aktualisierte Version).

IFP (Reichert-Garschhammer, E.) & JFF (Anfang, G., Böhm, K., Dietsch, D., Hierl, K., Morin, D. & Oster, S.) (2022). *IT-Ausstattung und IT-Management Kita – Informationen und Empfehlungen für Kitas zur Umsetzung ihres digitalen Bildungsauftrags*. München/Amberg: IFP & JFF.

IFP (Reichert-Garschhammer, E., Cordes, A.-K.) & JFF (Dippel, P., Di Vetta, S., Hielscher, A., Hierl, K., Morin, D., Oster, S. & Voll, K.) (2022). *KinderApp-Liste Kita – Auswahlkriterien, App-Beispiele, App-Empfehlungsdienste*. München/Amberg: IFP & JFF.

AV1 Bild & Ton (Hrsg.) (2022). *Digitalisierung in der Kita – Kreativ, kritisch reflektiert und sicher in die Zukunft*. (Pädagogikfilm). (Mitwirkung: E. Reichert-Garschhammer, J. Block, M. Tuffentsammer, C. Fischer, M. Tesche, M. Welter, D. Marschall u.a.),

<https://av1-shop.de/produkt/digitalisierung-in-der-kita/>

IFP & JFF (2022). 17 Praxisbeispiele aus dem Bayerischen Modellversuch, die von verschiedenen Autor/innenteams erstellt wurden

1. Digitales Puppentheater (aktualisiert)
2. Unser erster Stop Motion Trickfilm (aktualisiert)
3. Trickfilmarbeit in Krippen – „Die gefräßigen Raupen“
4. Unser erster Erklärfilm im Legetrick-Stil
5. Foto-Film-Dokumentation – Wie aus Samen Pflanzen entstehen
6. Zeitraffer-Technik – Wir schauen der Kresse beim Wachsen zu
7. Farben entdecken und Farbenplakate gestalten
8. Farbenbuch digital gestalten – bereits mit den Jüngsten
9. Zahlen entdecken und Lern(fort)schritte dokumentieren
10. Thematische Fotoshootings am Beispiel „Jahreszeiten“
11. Tierstimmen erforschen – Welches Tier macht welche Laute
12. Die eigene Stimme erforschen – Mäusestimmen-Pitch-Effekt
13. Geräusche-Rätsel selbst machen – Wie klingt unsere Kita, der Wald ...
14. Unser digitales Kita-Liederbuch – Musikalische Bildung digital bereichern
15. Hör-Geschichten erzählen und aufnehmen
16. Hör-Spiele selber machen – Kino im Kopf
17. Kinder als Reporter:innen aktiv – Erste Schritte in die Radioarbeit

IFP & JFF (2022). Federführende Autorin der 11 KinderApp-Steckbriefe, erstellt in Kooperation mit kita.digital.coaches*

1. Puppet Pals Director's Pass (iOS)
2. Stop Motion Studio Pro (iOS)
3. Pic Collage EDU (iOS) / Pic Collage (Android)
4. Sprachmemos (iOS)
5. Schlichtes Diktiergerät (Android)
6. Keezy (iOS)
7. Ipi Sound (iOS/Android)
8. Indigo Pads 2 (Android)
9. GarageBand (iOS)
10. Lexis Audio Editor (Android)
11. Audio Adventure – Tonstudio für Kinder (iOS/Android)

Wissenschaftliche Aktivitäten

Knauf, H. (2022). *Pädagogik der frühen Kindheit. Digitalisierung in der Kita* (E-Lectures unter Einbezug von Expert:innen im Portal ORCA NRW)

1. Das Beispiel Bildungsdokumentation (H. Knauf mit I. Dilger, M. Lepold, E. Reichert-Garschhammer). Online verfügbar unter <https://link.kita.bayern/hbUqdzxq>
2. Das Beispiel Zusammenarbeit mit Eltern (H. Knauf mit I. Dilger, E. Reichert-Garschhammer, M. Naber, N. Espenhorst, L. Niermeier), Online verfügbar unter <https://link.kita.bayern/GAaVD2wG>

Deutsche Kinder- und Jugendstiftung GmbH (Hrsg.) (2022). *Der Gute-KiTa-Podcast #8: „Weltblick-Dreher-Podcast: Diklusion? Mehr Teilhabe durch Digitalisierung“* mit C. Wirts und E. Reichert-Garschhammer, Online verfügbar unter <https://www.dkjs.de/impulse/>

Dr. Inge Schreyer

Lorenz, S. & Schreyer, I. (2022). *Was bleibt? FollowUp-Studie zur Nachhaltigkeit des Bayerischen Modellversuchs „Medienkompetenz in der Frühpädagogik stärken“*. IFP-Projektbericht. Amberg/München: Staatsinstitut für Frühpädagogik und Medienkompetenz. <https://link.kita.bayern/MffQNieJ>

Schreyer, I. & Oberhuemer, P. (2022). Elementarpädagogisches Personal in Europa: die neue seepro-Studie. *KiTa Aktuell Österreich*, 6, 19-20.

Dr. Monika Wertfein

Becker-Stoll, F. & Wertfein, M. (2022). Übergang von der Familie in frühkindliche Institutionen. In R. Braches-Chyrek, C. Röhner, H. Sünker & M. Hopf (Hrsg.), *Handbuch Frühe Kindheit* (S. 571 – 580). Opladen: Barbara Budrich.

Wirts, C. & Wertfein, M. (2022). Weiß ich, was ich tu? Tu ich, was ich weiß? Interaktionsqualität im Fokus. *Theorie und Praxis der Sozialpädagogik* (3), 36–39.

Lorenz, S. & Wertfein, M. (2022). *Geflüchtete Kinder aus der Ukraine gut begleiten. Informationen für Fachkräfte und andere Engagierte in Kindertageseinrichtungen, der Kindertagespflege und niedrigschwelligen Angeboten der Kinderbetreuung*. Amberg/München: Staatsinstitut für Frühpädagogik und Medienkompetenz. <https://link.kita.bayern/3WbZgGYm>

Dr. Claudia Wirts

Wirts, C. & A. Wittmer (2022). *Leitfaden barrierefreie Kita. Barrieren reduzieren im Bereich der auditiven Wahrnehmung*. München: Staatsinstitut für Frühpädagogik und Medienkompetenz. Online verfügbar unter:

<https://www.kurse.kita.bayern/course/view.php?id=99#section-0>

Wirts, C. & Harbecke, L. (2022). BiSS-Fit: Sprachlich fit von der Kita in die Schule. In M. Spreer, M. Wahl & H. Beek (Hrsg.), *Sprachentwicklung im Dialog. Digitalität – Kommunikation – Partizipation* (S. 49-58). Idstein: Schulz-Kirchner.

Wirts, C. & Wertfein, M. (2022). Weiß ich, was ich tu? Tu ich, was ich weiß? Interaktionsqualität im Fokus. *Theorie und Praxis der Sozialpädagogik* (3), 36–39.

Wirts, C. (2022). Das Kind im Blick – Beobachtung als Grundlage für sprachliche Bildung nutzen. *KiTa Fachtexte*. Online verfügbar unter

<https://www.kita-fachtexte.de>

Wirts, C. (2022). *Leitfaden barrierefreie Kita. Barrieren reduzieren im Bereich Motorik, Kondition und Anthropometrie* (unter Mitarbeit von C. Westerbarkey, B. Höß-Zenker & M. Edlinger). München: Staatsinstitut für Frühpädagogik und Medienkompetenz. Online verfügbar unter:

<https://www.kurse.kita.bayern/course/view.php?id=99#section-0>

Wirts, C., Biber, A. & Rösl, P. (2022). *Leitfaden barrierefreie Kita. Barrieren reduzieren im Bereich der visuellen Wahrnehmung* (unter Mitarbeit von I. Hübschmann, S. Bayr & A. Irlbacher). München: Staatsinstitut für Frühpädagogik und Medienkompetenz. Online verfügbar unter:

<https://www.kurse.kita.bayern/course/view.php?id=99#section-0>

Gutzeit, L., Gann, R., Serafin, F. & Wirts, C. (2022). *Leitfaden barrierefreie Kita. Barrieren reduzieren im Bereich Kognition und Emotion*. München: Staatsinstitut für Frühpädagogik und Medienkompetenz. Online verfügbar unter: <https://www.kurse.kita.bayern/course/view.php?id=99#section-0>

Kirch, M., Reber, K., Schönauer-Schneider, W. & Wirts, C. (2022). Bücher lesen von Anfang an – Wie digitale Medien neue Zugänge im Schriftspracherwerb ermöglichen. In M. Spreer, M. Wahl & H. Beek (Hrsg.). *Sprachentwicklung im Dialog. Digitalität – Kommunikation – Partizipation* (S. 462-470). Idstein: Schulz-Kirchner.

Propach, B. & Wirts, C. (2022). *Leitfaden barrierefreie Kita. Barrieren reduzieren im Bereich der Kommunikation*. München: Staatsinstitut für Frühpädagogik und Medienkompetenz. Online verfügbar unter:

<https://www.kurse.kita.bayern/course/view.php?id=99#section-0>

2. Vorträge und Veranstaltungen (Auswahl)

Prof. Dr. Fabienne Becker-Stoll

Expertin auf der Podiumsdiskussion „Digital von Geburt an – gute Digitalisierung, schlechte Digitalisierung“ in der Stadtbücherei am Haidplatz in Regensburg am 10.02.2022.

Das kindorientierte Qualitätsverständnis. Grundlage der Pädagogischen Qualitätsbegleitung. Vortrag im Rahmen der PQB-Weiterbildung am 22.02.2022 (digital).

Sozial-Emotionales Lernen (SEL) als Voraussetzung für Lernerfolg. Vortrag für den Fortbildungslehrgang für Gymnasien in Oberbayern-West am 22.02.2022 (digital).

Sicherung des Kinderschutzes und der Kinderrechte. Vortrag im Rahmen der PQB-Weiterbildung am 31.03.2022 in München.

Bindung – eine sichere Basis für das Leben! – Vortrag auf dem Online-Familienkongress „Starke selbstbewusste Kinder – starke feinfühligel Eltern“ am 29.04.2022.

Bindung – eine sichere Basis fürs Leben. Familie, Kita und Schule – Fachtag in Gengenbach am 22.06.2022.

Stress ist der größte „Feinfühligkeitskiller“ – PQB hilft belasteten Teams, die Kinder auch bei Dauerstress gut im Blick zu behalten. Vortrag auf dem PQB-Landesnetzwerktreffen in Landshut am 05.07.2022.

Stabil und in Bewegung – was hilft Eltern und Kindern in unsicheren Zeiten?“ – Vortrag im Rahmen der Jubiläumsfeier „25 Jahre Zoff + Harmonie – Familienbildung der Katholischen Stadtkirche Nürnberg“ am 09.07.2022.

Sozial-emotionales Lernen (SEL) – Vortrag für die Regionale Fortbildung für Realschulen in Oberbayern West in Unterpfaffenhofen am 07.10.2022.

Warum brauchen Kinder frühkindliche Medienerziehung? Vortrag auf dem Fachtag „Erste Schritte in der Medienwelt. Frühe digitale Bildung als gemeinsame Aufgabe von Kita und Familie“ der Stiftung Ravensburger Verlag und Stiftung digitale Chancen in Berlin am 10.10.2022.

Die Bedeutung der Tagesmutter-Kind-Bindung. Vortrag auf der Konferenz „Die Bedeutung der Tageseltern-Kind-Bindung“ in Luxemburg am 29.10.2022.

Bindungssicherheit und Stressbewältigung in schwierigen Zeiten. Eröffnungsvortrag auf dem 19. Göttinger Kongress für Erziehung und Bildung am 11.11.2022.

Pädagogische Qualitätsbegleitung – ein Coaching, das beim Kind ankommt. Vortrag auf der ConSozial in Nürnberg am 07.12.2022 (mit M. Wertfein)

Kinderarmut und frühe Bildung – Was Fachkräfte tun können und wissen sollten. Vortrag auf der ConSozial in Nürnberg am 08.12.2022.

(Online-)Interviews:

Fremdeln: Warum Babys fremdeln und wie Eltern mit der Fremdelphase umgehen. Interview mit Fabienne Becker-Stoll. Online-Magazin kidsgo, 03/2022; <https://link.kita.bayern/ChKPxbDw>

Mit Kindern über Sex reden – aber wie? Spektrum der Wissenschaft. Sexu-
alaufklärung vom 21.04.2022; <https://link.kita.bayern/hjdaV4Ug>

Ein Kind sollte Mama und Papa nicht trösten müssen. Von der Kita-Ein-
gewöhnung bis zum Auszug: Eltern stehen ständig vor neuen Abschieden.
Interview in ZEIT MAGAZIN ONLINE (ZEIT am Wochenende) vom
19.08.2022; <https://link.kita.bayern/hWCKtvHw>

Weniger ist mehr: Warum es völlig in Ordnung ist, kein spezielles Hobby zu
haben. Online-Interview RedaktionsNetzwerk Deutschland, 18.10.2022;
<https://link.kita.bayern/HmNj9NJN>

Teilnahme an der Gesprächsrunde „SZ im Dialog“ zum Thema: Das Kind in
uns. Wie Kindheitserfahrungen unser späteres Leben prägen. Online-Veran-
staltung (Livestream) am 16.05.2022. Veranstaltungsankündigung:
<https://sz-erleben.sueddeutsche.de/sz-veranstaltungen/das-kind-in-uns>

Interview in BR-Sendung „Talk mit Corinna Theil in Bayern 3 am Nachmit-
tag“ zum Thema: Ab wann können Kinder Entscheidungen treffen am
19.05.2022

Wieviel Medienzeit ist gut für unsere Kinder? – Kolumne „Eltern fragen –
Experten antworten“. Regensburger Elternzeitung, Nr. 232, März/April
2022, Seite 14-16.

10 Tipps zur Mediennutzung von Kleinkindern. Empfohlen von Prof. Dr. Fa-
bienne Becker-Stoll. Regensburger Elternzeitung, Nr. 232, März/April 2022,
Seite 17-18.

Auf allen Vieren? Etwa 13 Prozent der Babys krabbeln nicht – sie robben,
rutschen oder rollen. Das ist fast immer normal und kein Grund zur Sorge.
– Mit Zitaten/Empfehlungen von Prof. Dr. Fabienne Becker-Stoll aus der
Studie „Meilensteine“. Baby & Familie, Heft 09/2022. S. 56-57.

Erzogen oder verzogen? Wie streng muss Erziehung heute sein? Titelge-
schichte mit Zitaten von Prof. Dr. Fabienne Becker-Stoll in DER SPIEGEL,
Nr. 41 vom 08.10.2022, S. 10-18.

Mit 1, 2, 3 – Erste Freunde. Fachliche Beratung Zeitschrift ELTERN Nr. 10 /
2022, S. 86-89.

Dr. Beatrix Broda-Kaschube

Stärkung der Leitungskompetenz im Umgang mit aktuellen Entwicklungen. Vortrag anlässlich der Preisverleihung auf der Veranstaltung Best of Erasmus des Pädagogischen Austauschdiensts der Kultusministerkonferenz am 25./26.09.2022 in Bonn (mit C. Pronold).

Bildung für Demokratie und Nachhaltigkeit – Leitungskompetenz stärken. Reise in die Niederlande. Wissenschaftliches Kolloquium des IFP am 18.10.2022 (mit V. Dederer, M. Wertfein, S. Nestmeier & C. Wirts).

Bildung für Demokratie und Nachhaltigkeit – Leitungskompetenz stärken. Reise in die Niederlande. Workshop des Praxisbeirats am 06./07.10.2022 in Beilngries (mit V. Dederer, M. Wertfein, S. Nestmeier & C. Wirts).

Dr. Anne-Kristin Cordes

Lesedrachon-Studie. Wirksame Sprachunterstützung mit digitalen Bilderbüchern. IFP-Kolloquium (mit F. Egert & F. Hartig).

Lesedrachon. Lesen mit dem digitalen Bilderbuch. Vortrag auf der 30. Sitzung des Wissenschaftlichen Beirats des IFP (mit F. Egert & F. Hartig).

Dialogisches Lesen mit digitalen Bilderbüchern. IFP-Fachtag (zweimalige Durchführung, mit F. Egert & F. Hartig).

Vorträge auf dem Kongress der Gesellschaft für empirische Bildungsforschung: Bildung im digitalen Wandel in Bamberg:

- Digitale Bilderbücher zur Unterstützung der Sprachfähigkeiten im Kindergarten: Dialogisches Lesen oder selbstgesteuerte Betrachtung? (mit F. Egert & F. Hartig).
- Metaanalyse zur Wirksamkeit von Bildungs- und Förderaktivitäten mit digitalen Medien in Kindertageseinrichtungen und die Bedeutung von Fachkraftrolle und Unterstützungsangebote (mit F. Egert & F. Hartig).
- Wirksamkeit digitaler Bilderbuchbetrachtungen zur Unterstützung sprachlicher Fähigkeiten in Kitas: Eine Metaanalyse (mit F. Egert & F. Hartig).

Dialogisches Lesen mit digitalen Bilderbüchern. Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte: Neue Medien in der Kita. DJI München.

Digitale Bilderbücher zur sprachlichen Unterstützung im Kindergarten – Dialogisches Lesen oder selbstgesteuerte Betrachtung? Bundeskongress der Deutschen Gesellschaft für Sprachheilpädagogik, Berlin (mit F. Egert & F. Hartig).

Digitale Bilderbuchbetrachtungen. DIGIPaed-Workshop, Universität Bamberg (mit F. Hartig).

Fostering child language with short-term digital story-book interventions. EARLI Sig V, Utrecht, Niederlande (mit F. Egert & F. Hartig).

Digital storybook or print book? Meta-analysis on the effectiveness of digital storybook interventions on language learning in ECEC. EARLI Sig V, Utrecht, Niederlande (mit F. Egert & F. Hartig).

Potenziale digitaler Bilderbücher für mehrsprachige Kinder. Online-Fachtagung „Mehrsprachigkeit leben“. Pädagogische Hochschule Heidelberg & Zentrum für Entwicklung und Lernen (mit F. Egert).

Dialogisches Lesen mit digitalen Bilderbüchern. Wie wirksame Sprachunterstützung gelingen kann. Consozial Kita Kongress, Nürnberg (mit F. Hartig).

Fabienne Hartig

Lesedrachten-Studie. Wirksame Sprachunterstützung mit digitalen Bilderbüchern. IFP-Kolloquium (mit A.-K. Cordes & F. Egert).

Lesedrachten. Lesen mit dem digitalen Bilderbuch. Vortrag auf der 30. Sitzung des Wissenschaftlichen Beirats des ifp (mit A.-K. Cordes & F. Egert).

Dialogisches Lesen mit digitalen Bilderbüchern. IFP-Fachtag. (zweimalige Durchführung, mit A.-K. Cordes & F. Egert).

Vorträge auf dem Kongress der Gesellschaft für empirische Bildungsforschung: Bildung im digitalen Wandel in Bamberg:

- Digitale Bilderbücher zur Unterstützung der Sprachfähigkeiten im Kindergarten: Dialogisches Lesen oder selbstgesteuerte Betrachtung? (mit A.-K. Cordes & F. Egert).
- Metaanalyse zur Wirksamkeit von Bildungs- und Förderaktivitäten mit digitalen Medien in Kindertageseinrichtungen und die Bedeutung von Fachkraftrolle und Unterstützungsangebote (mit A.-K. Cordes & F. Egert).
- Wirksamkeit digitaler Bilderbuchbetrachtungen zur Unterstützung sprachlicher Fähigkeiten in Kitas: Eine Metaanalyse (mit A.-K. Cordes & F. Egert).

Digitale Bilderbuchbetrachtungen. DIGIPaed-Workshop, Universität Bamberg (mit A.-K. Cordes).

Digitale Bilderbücher zur sprachlichen Unterstützung im Kindergarten – Dialogisches Lesen oder selbstgesteuerte Betrachtung? Bundeskongress der Deutschen Gesellschaft für Sprachheilpädagogik, Berlin (mit A.-K. Cordes & F. Egert).

Dialogisches Lesen mit digitalen Bilderbüchern. Wie wirksame Sprachunterstützung gelingen kann. Consozial Kita Kongress, Nürnberg (mit A.-K. Cordes).

Christa Kieferle

Die Beobachtungsbögen sismik, seldak, liseb, selsa. Fortbildung am 10.03.2022 bei DWRO-Consult in Mietraching.

Online-Workshop „Vorkurs Deutsch“. Lehrgang der Sozialmedizin am 05.04.2022.

Frühe sprachliche Bildung ist wichtig“. Vortrag beim „Symposium Sprachkompetenz ist der Schlüssel zu einer erfolgreichen Bildungsbiografie“ am 29.04.2022 in Hartberg/Österreich.

Sprachbildung in Auslandskindergärten im Nahen Osten und Afrika. Dreitägige Fortbildungsreihe vom 23.04. – 25.04.2022 in Dubai.

Mehrsprachigkeit. Vortrag beim „Symposium Sprachkompetenz ist der Schlüssel zu einer erfolgreichen Bildungsbiografie“ am 30.04.2022 in Hartberg/Österreich.

Nachhaltigkeit in der Kita. Kurs am 19.05. (online) und 02.06.2022 (Präsenz) bei DWRO-Consult in Mietraching.

Vortrag “Participation in free play. The view of teacher students in Germany“. Selbst organisiertes Symposium: Experiences and beliefs of early childhood teacher students towards playing and participation in kindergarten and pre-school in Estonia, Germany, and Russia before and during Corona. 32. EECERA-Conference am 25.08.2022 in Glasgow/Großbritannien (mit A. Seifert).

Sprache – der Schlüssel zur Welt. Gelingensfaktoren für ein alle Bedarfe der Kinder berücksichtigendes und zukunftsfähiges Sprachkonzept. Keynote auf dem gemeinsamen Online-Fachtag des Hessischen Kultusministeriums und des Hessischen Ministeriums für Soziales und Integration am 08.10.2022.

Dr. Sigrid Lorenz

Reflexion. ...vom Erleben über das Bündeln von Gedanken zum Erkennen kommen. Input im Rahmen des kdc-Landesnetzwerk-Treffens der Kampagne „Startchancen kita.digital“, Nürnberg, 12.05.2022

Digitale Bildung gelingt im Dialog. Vortrag im Rahmen des SIN-Online-Fachtags 2022 “Kinder in der Wissensgesellschaft”: Medienbildung in der ganzen Kita – für Kinder, Familien und Fachkräfte, 19.05.2022

Grußworte anlässlich der Verabschiedung der stellvertretenden Leitung, M. Glück, an der Fachakademie für Sozialpädagogik, Mühldorf/Inn, 28.10.2022.

Wertebildung in Kitas. Vergleiche zwischen Japan und Bayern. Experteninterview im Rahmen der Kooperation mit der Universität Fukuoka, 20.11.2022
Was bleibt? FollowUp-Studie zur Nachhaltigkeit des Bayerischen Modellversuchs „Medienkompetenz in der Frühpädagogik stärken“ & Das erste Kampagnenjahr. Ausgewählte Ergebnisse aus den Abschlussbefragungen der Kitas der Kampagne „Startchancen kita.digital“. Online-Vorträge im Rahmen der 9. Sitzung der Steuerungsgruppe der Kampagne am 01.12.2022 und beim kdc-Landesnetzwerk-Treffen der Kampagne „Startchancen kita.digital“ am 15.12.2022

Eva Reichert-Garschhammer

Aktuelle Entwicklungen in der Kampagne „Startchance kita.digital“. Vortrag auf der 30. Sitzung des Wissenschaftlichen Beirats am IFP am 21.02.2022.

Vorstellung der Ergebnisse des vbw-geförderten Film- und MOOC-Projekts im Rahmen einer Pressekonferenz von Frau Staatsministerin Ulrike Scharf und Herrn Bertram Brossardt, Hauptgeschäftsführer der vbw, am 21.03.2022 in München (mit G. Anfang).

Inklusion, Partizipation und offene Arbeit. Online-Vortrag im Rahmen der PQB-Weiterbildung des IFP, Modul 2, am 24.03.2022.

Kita digital als Chance und Herausforderung. Vortrag auf dem Online-Fachtag „Neue Medien in Kitas?“, veranstaltet vom DRK Landesverband Mecklenburg-Vorpommern e.V. am 05.05.2022.

Qualifizierung der kita.digital.coaches, Modul 4, für die Kampagne „Startchance kita.digital“- Lehrgangsteilnehmer, Inputs & Moderation am 12 & 13.05.2022 in Nürnberg (mit G. Anfang, E. Opitz, J. Lehmann & S. Lorenz).

Wie wichtig ist digitale Bildung für Kinder? Teilnahme am Experten-Talk Teil I+II auf dem Fachtag „Kinder und ihr Recht auf digitale Bildung“, veranstaltet vom pme-Familienservice am 19.05.2022 in Stuttgart (mit M. Mienert, I. Wehrmann und T. Feibel).

Länderbericht Bayern/IFP auf dem Treffen der frühpädagogischen Institute, veranstaltet vom ifnbe, am 23./24.06.2022 in Osnabrück.

Pädagogische Qualitätsbegleitung. Input auf dem PQB-Anstellungsträger-Treffen online am 29.06.2022. Pädagogische Qualitätsbegleitung. Eröffnungsgrußwort (mit F. Becker-Stoll), Moderation (mit C. Kieferle) und Teilnahme an Podiumsdiskussion (mit M. Wertfein, F. Becker-Stoll & C. Kieferle) auf dem PQB-Landesnetzwerk-Treffen am 04./05.07.2022 in Landshut.

Wissenschaftliche Aktivitäten

Vorstellung der Kampagne „Startchance kita.digital“ und Beantwortung von Fragen im Rahmen des Online-Evaluationsgesprächs zum Kita-Qualitätsgesetz, veranstaltet von der PH Gmünd am 13.07.2022 (mit J. Lehmann, F. Findeiß, S. Oster und 2 Kampagnenkitas).

Digitalisierung in der Kita. Zweistündiges Film-Interview mit Steffi Thon von AV1-Pädagogikfilme am 18.07.2022.

Kita 4.0 – KitaApps als digitaler Türöffner!? Gute-Kita-Webinar, veranstaltet von der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung am 19.07.2022 (mit S. Knoll).

Kampagne „Startchance kita.digital“ – Abschlussreflexion 1. Kampagnenjahr und Start 2. Kampagnenjahr. Moderation und Inputs auf dem Online-Landesnetzwerk-Treffen der kita.digital.coaches* am 21.07.2022 (mit E. Opitz, P. Dippel, G. Anfang, J. Lehmann & S. Lorenz).

Digitalisierungsstrategie Kita in Bayern. Vortrag im Rahmen des Workshops des Praxisbeirats am IFP am 6./7.10.2022 in Beilngries.

„Medienführerschein Bayern knackt die Million: Eine Erfolgsinitiative der Bayerischen Staatsregierung“. Vorbereitung des Auftritts von Frau Staatsministerin Ulrike Scharf und Teilnahme. Stiftung Medienpädagogik Bayern am 13.10.2022 in München.

Medienkompetenz in der Frühpädagogik stärken. Eröffnungsvortrag auf dem MeKo-Festival Schleswig-Holstein, Programm Kita, am 11.11.2022 in Kiel.

Eröffnung der Pixel Werkstatt am IFP. Mitwirkung an der Terminvorbereitung und Teilnahme am 16.11.2022 in Amberg.

Digitale Bildung mit Kindern in der Kita gestalten – Alle KinderRechte im Blick. Impulsvortrag 11. Plenum Frühpädagogik „Frühe Bildung im digitalen Zeitalter weltweit: Mehrwert für Kinder, Familien und Kita-Fachkräfte?“ von Fröbel e.V. & Stiftung Haus der kleinen Forscher am 22.11.2022 in Berlin.

Kita 4.0 – KitaApps als digitaler Türöffner!? Online-Vortrag mit Diskussion im Rahmen der Reihe „ForumAmPuls“, veranstaltet vom FFB Forum Frühkindliche Bildung Baden-Württemberg, am 24.11.2022 (mit S. Knoll).

Ergebnisveröffentlichung Modellversuch & FollowUp-Studie – Kampagne „Startchance kita.digital“ & erste Online-Befragungsergebnisse – Aufbau Netzwerk „kita.digital.vernetzt“. Vortrag beim Trägerbeirat am 30.11.2022.

Kitas bei Digitalisierung und digitaler Bildung unterstützen: Kita Hub Bayern und MOOC Startchance kita.digital. Vortrag auf der ConSozial am 07.12.2022 in Nürnberg (mit Eva Opitz).

Kampagne „Startchance kita.digital“. Moderation und Inputs auf dem Online-Landesnetzwerk-Treffen der kita.digital.coaches* am 15.12.2022 (mit Eva Opitz, Pia Dippel, Jutta Lehmann und Sigrid Lorenz).

Dr. Monika Wertfein

Vorstellung der Ergebnisse der dritten IFP-Krippenstudie „Was stärkt Kita-Teams im U3-Bereich?“:

- Nürnberger Krippenkongress am 25.06.22 & IFP-Kolloquium am 28.06.22 (mit C. Wirts)
- Wiss. Beirat des IFP am 23.09.22 & Forum Fortbildung am 20.10.22

Vortrag zur Erasmus+-Reise nach Amsterdam im Rahmen des IFP-Praxisbeirats am 6.10.22 und IFP-Kolloquium am 18.10.22 (mit B. Broda-Kaschube und weiteren Kolleginnen).

Digitale Auftakt-Veranstaltung „Raum für Inklusion – in jeder Kita?!“ am 25.10.22 (mit Dr. Claudia Wirts).

PQB – ein Coaching, das beim Kind ankommt! Fachvortrag am 07.12.22 auf dem Kita-Kongress der ConSozial in Nürnberg (mit F. Becker-Stoll).

Dr. Claudia Wirts

Gute Interaktionen in der Kita - Kompetenzen erweitern mit der Qualifizierungsplattform „Fachlich Fit“. Online-Vortrag im Rahmen der Frühpädagogischen Abendvorlesung der Alice-Salomon-Hochschule Berlin am 28.04.22.

Diklusion – Kommunikation fördern mit digitalen Medien. Auf der #moMUC_kita Landeshauptstadt München am 23.06.2022 (online).

Was stärkt Kita-Teams im U3 -Bereich? Ergebnisse aus der 3. IFP-Krippenstudie. Online-Vortrag beim 14. Nürnberger Krippenkongress SOKE Nürnberg am 25.06.2022 (mit M. Wertfein und A. Kofler).

Was stärkt Kita-Teams im U3 -Bereich? Ergebnisse aus der 3. IFP-Krippenstudie. Vortrag im IFP-Kolloquium am 28.06.2022 in München.

Ergebnisse aus der IVO-Studie und Vorstellung des Raums für Inklusion. Beim AK Inklusion, SOKE e.V. Nürnberg am 21.07.2022 (online).

Diklusion – Kommunikation fördern mit digitalen Medien. Online-Vortrag beim Netzwerktreffen Fort- und Weiterbildung in der Frühpädagogik am 28.07.2022.

Kitas in Zeiten der Pandemie – Herausforderungen und Unterstützung. Ergebnisse aus der Corona-Leitungsbefragung und der 3. IFP-Krippenstudie. Vortrag auf der ConSozial am 07.12.2022 in Nürnberg (mit V. Dederer).

3. Sonstige Aktivitäten des wissenschaftlichen Personals

Prof. Dr. Fabienne Becker-Stoll

Lehrtätigkeit

APL-Professur der LMU – Lehre im Bereich der Entwicklungspsychologie und klinische Entwicklungspsychologie

- Sozial-emotionales Lernen (SEL) – Voraussetzung für gesunde Entwicklung und gelingende Bildung. Hauptseminar an der LMU im WiSe 2021/2022.
- Bildungsverlierer in der Corona-Pandemie – Ungerechtigkeit im deutschen Bildungssystem: Erkenntnisse aus der entwicklungspsychologischen und soziologischen Bildungsforschung. Hauptseminar an der LMU im SoSe 2022.

Sachverständigentätigkeiten

Teilnahme an der 19. Sitzung der Kinderkommission im Bayerischen Landtag am 29.09.2022

Herausgebertätigkeit / Mitgliedschaften bei Verlagen

Geschäftsführende Herausgeberin der Zeitschrift FRÜHE BILDUNG, Hogrefe Verlag GmbH & Co. KG, Göttingen

Mitglied im Wissenschaftlichen Beirat „Forschung in der Frühpädagogik“, Hrsg. Klaus Fröhlich-Gildhoff, Iris Nentwig-Gesemann & Hans Rudolf Leu, Verlag FEL-Verlag Forschung-Entwicklung-Lehre, EH Freiburg

Beiratsmitglied der Reihe Hogrefe Vorschultests

Wissenschaftliche Mitgliedschaften

Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Psychologie

Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaften (DGfE)

Mitglied der AEPF (Arbeitsgemeinschaft empirischer pädagogischer Forschung)

Mitglied im Beirat Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte (WiFF)

Mitglied und Leitung der Fachkommission Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan

Außerordentliches Mitglied im "MCLS Expertise Team" (Munich Center of Learning Sciences) der LMU München (Speakers: C. Reck and T. Ehring)
Seit 2016 Ländervertreterin im OECD-Netzwerk „Frühkindliche Bildung und Betreuung“ (ECEC).

Mitglied im Projektbeirat „TALIS Starting Strong Survey 2024“

Mitglied des Hochschulrats der Ostbayerischen Technischen Hochschule Amberg Weiden (Amtszeit vom 08.03.2022 – 30.09.2023)

Mitgliedschaften in Stiftungen und wissenschaftlichen Vereinigungen

Mitglied im Kuratorium der SWM Bildungstiftung, München

Mitglied im Wissenschaftlichen Beirat der Stiftung Haus der kleinen Forscher, Berlin

Mitglied im Beirat Sprachförderung der Baden-Württemberg Stiftung, Stuttgart

Mitglied der Stiftung Wertebündnis Bayern. Gemeinsam stark für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene

Mitglied in der Jury zur Verleihung des Deutschen Arbeitgeberpreises für Bildung. BDA-Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände, Berlin

Mitglied in der Jury des jährlich stattfindenden Wettbewerbs „Ideen für die Bildungsrepublik“. Deutschland – Land der Ideen Management GmbH, Berlin

Erste Vorsitzende im Beirat der Initiative Junge Forscherinnen und Forscher e.V. (IJF)

Mitglied im Vorstand des i!bk – Institut für Innovative Bildungskonzepte GmbH München

Berufung in den Expertenkreis „Inklusive Bildung“ der Deutschen UNESCO-Kommission (2017 bis 2022)

Mitglied im Stiftungsrat der Stiftung Pfennigparade (bis 31. Juli 2023).

Mitwirkung im Projektbeirat „Medienerziehung im Dialog von KiTa und Familie“ der Stiftung Digitale Chancen, Berlin (April 2018 – April 2022).

Schirmherrin MuVan – Musik von Anfang an in der Kita. Eine Initiative der BLKM – Bayerische Landeskoordinierungsstelle Musik (seit Juni 2022)

Wissenschaftliche Aktivitäten

Dr. Beatrix Broda-Kaschube

Mitglied der Jury des Deutschen Arbeitgeberpreises für Bildung, Kategorie „Frühkindliche Bildung“ in Vertretung von Frau Dr. Becker-Stoll (seit 2007)

Mitglied des Trägerbeirats am IFP (seit 2008)

Mitglied im Programmbeirat des Fachbereichs Kindertageseinrichtungen des Pädagogischen Instituts der Landeshauptstadt München (seit 2008)

Lehrbeauftragte an der Katholischen Stiftungsfachhochschule München im Studiengang Bildung und Erziehung im Kindesalter zum Thema Bildungsmanagement (2010 – 2018)

Mitglied des Expertenbeirats des Online-Familienhandbuches (seit 2014)

Mitglied der Programmkommission Consozial (seit 2014)

Beisitzerin im Abschlusskolloquium der Weiterbildung „Leitung und Management“ des Evangelischen KITA-Verband Bayern e. V. (seit 2015)

Mitglied der UAG „Qualität“ der BayKiBiG-Kommission (2017)

Lehrgangsleitung (zusammen mit Anna Spindler & Dr. Julia Berkic) bei der Neuqualifizierung PQB, Lehrgang 2020/2021 und zusammen mit Dr. Julia Berkic 2021/2022

Lehrgangsleitung für die Rezertifizierung der bereits tätigen PQB (zusammen mit Anna Spindler & Dr. Julia Berkic) 2020/2021

Leitung der AG 5 „Kita-Kongress“ der Programmkommission der Consozial (seit 2022)

Leitung der Jury der Ausschreibung der Europaurkunde (seit 2022)

Dr. Julia Berkic

Lehrgangsleitung bei der Neuqualifizierung PQB seit 2020/2021

Dr. Anne-Kristin Cordes

Lehrbeauftragte an der Ostbayerischen Technischen Hochschule Amberg-Weiden im Studiengang Educational Technology im Modul „Digitalisierung in der frühen Bildung“

Lehrbeauftragte an der Katholischen Stiftungshochschule München im Studiengang Kindheitspädagogik zum Thema „Sprachliche Bildung und Förderung“

Mitglied des Prüfungsausschusses der Initiative „Lesen und sprechen üben mit Apps“ (<https://lesenmit.app/>) der Stiftung Lesen

Dr. Sigrid Lorenz

Mitglied der Entwicklungs- und Steuerungsgruppe der Kinder- und Jugendkonferenz des StMAS (seit 2020)

Mitglied der Steuerungsgruppe der Qualifizierungskampagne Startchance kita.digital (seit 2021)

Mitglieder der Steuerungsgruppe des Alumni-Netzwerkes kita.digital.vernetzt (seit 2022)

Eva Reichert-Garschhammer

Deutscher Kitapreis 2022

IFP als Partner des DigiMINT-Kids Netzwerks Amberg, das unter den TOP 10 der Kategorie „Lokales Bündnis für frühe Bildung des Jahres 2022“ nominiert war – Mitwirkung am Fachgespräch (14.01.2022) und Pressegespräch (14.02.2022), veranstaltet von der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung (mit Prof. Dr. Fabienne Becker-Stoll)

Mitgliedschaft in externen Gremien

Teilnahme an den Jahrestagungen der Leitungen der Pädagogischen Landesinstitute

Teilnahme an den Treffen der Leitungen der frühpädagogischen Forschungsinstitute

Mitglied der DGBV – Deutsche Gesellschaft für Bildungsverwaltung (seit 2005)

Mitglied des TPS-Redaktionsbeirats (seit 2013)

Mitglied des Arbeitskreises KitaSch (Kindertageseinrichtungen Schule) des Bayerischen Familienministeriums und Bayerischen Kultusministeriums

Wissenschaftliche Aktivitäten

Eva Reichert-Garschhammer (Forts.)

Mitglied des Forum Medienpädagogik der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien (BLM) in München (Mitglied seit 1995)

Mitglied des Lenkungsschusses Medienkompetenz der Bayerischen Staatskanzlei (seit 2022)

Mitglied des Dialog- und Expert:innenforums im Sektor „Bildung in Kindheit, Jugend und Familie“ des BMBF-geförderten Metavorhabens „Digitalisierung im Bildungsbereich“ (seit 2019)

Mitglied des wissenschaftlichen Beirats des kids.digilab.berlin, das als Experimentier-, Erlebnis- und Lernort der Digitalen Bildung im Elementar- und Primarbereich im Deutschen Technikmuseum im Auftrag der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie der Stadt Berlin im Mai 2021 neu eröffnet wurde (Beiratstätigkeit von 11/2020 bis 12/2022)

Mitglied des Beirats des Projekts „Weiterqualifizierung DigiCoaches und Smarte Kitas“ des Landes Schleswig-Holstein, durchgeführt vom Verband Ev. Kindertageseinrichtungen in Schleswig-Holstein e.V. (Beiratsmitglied von 8/2021 bis 12/2022).

Mitglied der Arbeitsgruppe „Digitalisierung in der Kita“ der frühpädagogischen Forschungsinstitute (seit 2020)

Dr. Monika Wertfein

Mitglied im Wissenschaftlichen Beirat am Zentrum für Professionalisierung der Elementarpädagogik (PEP) der Universität Graz

Mitglied im internationalen ReferentInnenkreis für die „Reckahner Reflexionen“ (initiiert von Prof. Annedore Prengel)

Mitglied des Arbeitskreises „Seelische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen“ des Gesundheitsbeirats der Landeshauptstadt München (Referat für Gesundheit und Umwelt)

Mitglied im Arbeitskreis „Quereinstieg“ und Institutsvertreterin im Bundesnetzwerk Fortbildung und Beratung in der Frühpädagogik e.V.

Externe Beraterin in der Lehrplankommission der Fachschulen für Heilerziehungspflege und Heilerziehungspflegehilfe am ISB (zusammen mit Dr. Claudia Wirts)

Koordination und Betreuung von Forschungspraktika am IFP

Dr. Andreas Wildgruber

Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE), insbesondere der Kommission Pädagogik der frühen Kindheit

Mitglied des Pestalozzi-Fröbel-Verbandes (pfv)

Vertreter des Kollegiums / Protokoll im Wissenschaftlichen Beirat des IFP

Mitglied im Wissenschaftlichen Beirat der Herausgeberbandreihe „Forschung in der Frühpädagogik“, Gutachtertätigkeit im Rahmen des Peer-Reviews von Zeitschriftenbeiträgen

Zertifizierter Trainer und Erheber für das Classroom Assessment Scoring System Pre-K (CLASS Pre-K) (seit 2015).

Dr. Claudia Wirts

Lehrbeauftragte an der Katholischen Stiftungsfachhochschule München im Studiengang „Kindheitspädagogik“, Modul 4.3 „Pädagogische Qualitätskonzepte“ (WiSe 2022/23)

Mitglied des Expertenbeirats des Online-Familienhandbuches für den Themenbereich „Sprache & Literacy“ (seit 2015)

Zertifizierte Trainerin und Erheberin für das Classroom Assessment Scoring System Pre-K (CLASS Pre-K) (seit 2015).

Koordination des Regionalen Netzwerks Bayern „Fortbildung und Beratung in der Frühpädagogik“ (mit Dr. M. Wertfein)

Mitglied des Bundesverbands für akademische Sprachtherapie und Logopädie

Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Sprachheilpädagogik

Gutachterin für Diskurs Kindheits- und Jugendforschung, Forschung Sprache, Frühe Bildung, Journal of Early Childhood Teacher Education, Frühförderung interdisziplinär, bildungsforschung und Sprache, Stimme & Gehör



Jahresbericht 2022

Herausgeber:

Staatsinstitut für Frühpädagogik und Medienkompetenz (IFP)

Winzererstr. 9, 80797 München

Tel.: 089/99825-1900

Fax: 089/99825-1919

E-Mail: redaktion@ifp.bayern.de

Redaktion & Gestaltung: Susanne Kreichauf

Druck: Humbach & Nemazal, Pfaffenhofen/Ilm

Stand: März 2023
